

Telemetrische Erfassung von Bewegungsmustern des Schwarzwildes

Diplomarbeit

Gemäß § 34 (3) SCHUG BGBI. Nr. 472/1986 i.d.g.F.
u. d. Prüfungsordnung BMHS BGBI. II Nr. 177/2012 i.d.g.F. im Rahmen der
Reife- u. Diplomprüfung

an der

**Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck an der MurA-8600 Bruck
an der Mur, Dr.-Theodor-Körner-Straße 44**

in Zusammenarbeit mit der Guts- und Forstverwaltung Draskovich

unter der Anleitung von

DI Kevin Kletzmayr, BEd. BSc.

Teilthemen:

**Untersuchung von Bewegungsmustern von Schwarzwild in freier Wildbahn.
(Felix Sulyok)**

**Untersuchung von Bewegungsmustern von Schwarzwild in umfriedeten
Eigenjagdgebieten. (Clemens Lackner)**

März 2025

I. Eidesstattliche Erklärung

Ich, Felix Norbert Sulyok, erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche gekennzeichnet habe. Die durchgeführten Erhebungen, Untersuchungen und daraus abgeleiteten Ergebnisse wurden ebenfalls eigenständig erarbeitet und aufbereitet.

Bruck an der Mur, März 2025 Unterschrift:

Ich, Clemens Lackner, erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche gekennzeichnet habe. Die durchgeführten Erhebungen, Untersuchungen und daraus abgeleiteten Ergebnisse wurden ebenfalls eigenständig erarbeitet und aufbereitet.

Bruck an der Mur, März 2025 Unterschrift:

II. Kurzfassung

Das Schwarzwild ist eine weltweit verbreitete Wildart. Aufgrund seines ausgedehnten Verbreitungsgebietes und seines enormen Schadpotentials stellt das Schwarzwild eine große Herausforderung für die Land- und Forstwirtschaft dar. Schon seit langer Zeit wird über den Populationsanstieg und dessen Eindämmung in ganz Europa diskutiert. Es werden immer neue Jagdstrategien und Techniken entwickelt, um der Ausbreitung dieser durch den Klimawandel begünstigten Wildart Einhalt zu gebieten.

Diese omnivore Schalenwildart ist meist in Rotten vergesellschaftet sowie dämmerungs- und nachtaktiv, womit ein enormes Schadpotential einhergeht und sich die Bejagung durch den nicht hauptberuflichen Durchschnittsjäger als schwierig gestaltet. Es ist daher notwendig verschiedenste Schadensbegrenzungsmaßnahmen, sowohl in der Land- als auch in der Forstwirtschaft, zu setzen.

Mit der im Aufschwung befindlichen Afrikanischen Schweinepest haben sich die Probleme weiter verschärft, da diese tödlich verlaufende Krankheit vom Schwarzwild auf landwirtschaftliche Nutztiere, wie das Hausschwein, übertragen werden kann. Um die Verbreitung dieser Krankheit zu stoppen bzw. Infektionsherde einzudämmen, werden bereits Prämien für Abschüsse gezahlt, kostenintensive Hygienemaßnahmen ergriffen und modernste Nachtsichttechniken eingesetzt. Um das Schwarzwild jedoch wirklich effizient bejagen zu können und die weitere Ausbreitung dieser Krankheit abschätzen zu können, ist es notwendig, Bewegungsmuster zu erforschen.

Ziel dieser Diplomarbeit war es, auf Basis von Telemetriedaten erste Erkenntnisse über solche Bewegungsmuster des Schwarzwildes zu ermitteln. So erfolgte unter anderem eine Gegenüberstellung der Bewegungsmuster von Wildschweinen in umfriedeten Eigenjagden und mit jener in freier Wildbahn. Die lukrierten Telemetriedaten geben Aufschluss über den Aktionsradius sowie über soziale Konstellationen in den unterschiedlichen Revierformen.

Neben deutlichen Unterschieden in den Bewegungsmustern der Wildschweine zeigen sich in den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit auch differenzierte Rottenkonstellationen und die Beliebtheit der einzelnen Fütterungen.

III. Abstract

Wild boar is a globally widespread game species. Due to its extensive range and its enormous damage potential, wild boars pose a major challenge for agriculture and forestry. The population increase and its containment have long been the subject of discussion throughout Europe. New hunting strategies and techniques are constantly being developed to curb the spread of this game species, which is favored by climate change.

This omnivorous cloven-hoofed game species usually associates in packs and is crepuscular and nocturnal, which means that it has enormous damage potential and is difficult to hunt by the average hunter who is not a full-time professional. It is therefore necessary to implement a wide range of damage limitation measures in both agriculture and forestry.

The upswing in African swine fever has further exacerbated the problems, as this fatal disease can be transmitted from wild boar to farm animals such as domestic pigs. In order to stop the spread of this disease and contain foci of infection, premiums are already being paid for shooting, cost-intensive hygiene measures are being taken and state-of-the-art night vision techniques are being used. However, in order to be able to hunt wild boar efficiently and assess the further spread of this disease, it is necessary to research movement patterns.

The aim of this diploma thesis was to use telemetry data to gain initial insights into the movement patterns of wild boar. Among other things, the movement patterns of wild boar in fenced private hunting grounds were compared with those in the wild. The telemetry data obtained provides information about the radius of action and social constellations in the different types of hunting grounds.

In addition to clear differences in the movement patterns of wild boar, the results of this study also show differentiated pack constellations and the popularity of individual feeding areas.

IV. Vorwort

Die vorliegende Arbeit behandelt die, sich im jahreszeitlichen Wandel verändernden, Bewegungsmuster des Schwarzwildes, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bejagungsintensitäten. Die Möglichkeit, diese Arbeit durchführen zu können, wurde uns während des ersten Praktikums von Herrn Förster Pitter Christoph angeboten. Zur selben Zeit durften wir mit Herrn Andreas Daim MSc. Bekanntschaft machen, welcher eine wissenschaftliche Studie am Schwarzwild durchführte und uns tatkräftig bei der Auswertung der Informationen half.

Da das Schwarzwild, bezogen auf Schäden in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, eine immer größer werdende Herausforderung darstellt, und wir beide passionierte Jäger sind, weckte dieses Thema ein großes Interesse in uns.

In weiterer Absprache mit dem Forstbetrieb wurde uns dann die Erlaubnis erteilt, mit den Aufnahmen zu starten. Die Aufnahmen bezogen sich auf einen längeren Zeitraum, um eine lückenlose und aufschlussreiche Erkenntnis über die Bewegungsmuster zu erlangen.

V. Danksagung

An dieser Stelle möchten wir unseren aufrichtigen Dank all jenen aussprechen, die uns bei der Durchführung unserer Diplomarbeit unterstützt haben.

Unser besonderer Dank gilt der Guts- und Forstverwaltung Draskovich für die großzügige Bereitstellung der Flächen, die für unsere Arbeit essenziell waren. Ein herzliches Dankeschön auch an Herrn Christoph Pitter, der als Förster bei diesem Betrieb arbeitet, uns mit seiner Idee auf den richtigen Weg brachte und somit den Grundstein für unsere Diplomarbeit legte. Weiteres möchten wir uns bei Herrn Andreas Daim bedanken, der uns tatkräftig zur Seite stand und uns vieles beibringen und erklären konnte.

Ein großes Dankeschön richten wir an unseren Diplomarbeitsbetreuer, Herrn Prof. DI Kevin Kletzmayr, BEd. BSc., der uns mit Rat und Tat zur Seite stand und uns mit seinem Fachwissen und seiner Unterstützung stets begleitet hat.

Ebenso möchten wir uns bei unseren Professoren Herrn DI Bernhard Fraiß und Herrn DI Bernhard Wratschko bedanken, die uns mit ihrer Expertise im Umgang mit QGIS tatkräftig unterstützt und wertvolle Einblicke gegeben haben.

Zudem gilt unser Dank unseren Familien, für die Unterstützung bei der Lösung von Problemen, für die Zeit und Geduld, die sie aufgewendet haben und dass sie es uns überhaupt erst ermöglicht haben diese Schule zu besuchen.

Ohne die Mithilfe und Unterstützung all dieser Personen wäre die Umsetzung dieser Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen.

Vielen Dank!

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------------|---|------------|
| I. | EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG | I |
| II. | KURZFASSUNG..... | II |
| III. | ABSTRACT | III |
| IV. | VORWORT..... | IV |
| V. | DANKSAGUNG..... | V |
| 1 | EINLEITUNG..... | 1 |
| 2 | PROJEKTGEBIET | 2 |
| 2.1. | ALLGEMEINES ÜBER DAS PROJEKTGEBIET IM FREILAND | 2 |
| 2.1.1. | REVIERTEIL PUNITZ FORSTWIRTSCHAFT | 3 |
| 2.1.2. | REVIERTEIL PUNITZ LANDWIRTSCHAFT | 4 |
| 2.1.3. | VORTEILE DES FREILANDES | 4 |
| 2.2. | ALLGEMEINE STANDORTSBESCHREIBUNG DER UMFRIEDETEN EIGENJAGDEN | 4 |
| 2.2.1. | REVIERTEIL DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD..... | 5 |
| 2.2.2. | REVIERTEIL DER 2. UMFRIEDETEN EIGENJAGD..... | 7 |
| 2.3. | SUBILLYRISCHES HÜGEL- UND TERRASSENLAND | 9 |
| 2.4. | PROBLEMSTELLUNG | 9 |
| 2.4.1. | AKTUELLE SITUATION..... | 9 |
| 2.4.2. | SCHWARZWILDPOPULATION..... | 9 |
| 3 | BIOLOGIE DES SCHWARZWILDES | 10 |
| 3.1. | SOZIALVERHALTEN..... | 10 |
| 3.2. | HERKUNFT DES SCHWARZWILDES | 10 |
| 3.3. | KÖRPERBAU UND AUSSEHEN..... | 12 |
| 3.3.1. | INNERE ORGANE | 12 |
| 3.4. | VERMEHRUNG..... | 13 |
| 3.4.1. | FORTPFLANZUNG | 14 |
| 3.4.2. | DAS FRISCHEN | 14 |
| 3.5. | LEBENSAUM | 15 |
| 3.6. | VORKOMMEN | 15 |
| 3.7. | NAHRUNG | 15 |
| 3.8. | GEBISS | 17 |
| 3.9. | SCHWARZWILD - VERGRÄMUNG UND FLÄCHENSCHUTZ..... | 18 |
| 4 | METHODIK | 19 |
| 4.1. | SENDEMASTEN | 19 |
| 4.2. | FALLEN | 23 |
| 4.2.1. | ERSTELLUNG DER FALLEN..... | 23 |

| | |
|---|-----------|
| 4.2.2. ÜBERWACHUNG DER FALLEN MITTELS WILDKAMERAS | 24 |
| 4.2.3. AUSLÖSEMECHANISMUS DER FALLEN..... | 25 |
| 4.2.4. ABLAUF DES FANGES..... | 25 |
| 4.3. FÜTTERUNGSMETHODEN UND VERWENDETE FUTTERMittel..... | 26 |
| 4.3.1. FUTTERLAGERPLÄTZE | 27 |
| 4.4. TELEMETRIERUNG | 27 |
| 4.4.1. LAUFDAUER..... | 27 |
| 4.4.2. BESTANDEILE DES CHIPS..... | 28 |
| 4.4.3. ARBEIT NACH DEM FANG UND BESENDERUNG..... | 30 |
| 4.4.4. ÜBERWACHUNG DER BEWEGUNGSMUSTER | 31 |
| 5 JAGDLICHE EINRICHTUNGEN | 32 |
| 5.1. JAGDLICHE EINRICHTUNGEN IM REVIERTEIL PUNITZ | 32 |
| 5.2. DRÜCKJAGDBOCK..... | 32 |
| 5.3. DER HOCHSTAND | 32 |
| 5.4. DIE SCHUSSSCHNEISE | 33 |
| 6 BEJAGUNG | 34 |
| 6.1. JAGDMETHODEN | 34 |
| 6.1.1. LOCKJAGD..... | 34 |
| 6.1.2. MORGENANSITZ..... | 34 |
| 6.1.3. ABENDANSITZ..... | 34 |
| 6.1.4. MONDPIRSCH..... | 35 |
| 6.1.5. RIEGELJAGD | 35 |
| 6.1.6. TREIBJAGD | 35 |
| 6.1.7. DRÜCKJAGD | 36 |
| 6.1.8. JAGD AN DER KIRRUNG..... | 36 |
| 6.2. BEJAGUNG IM FREILAND IM PROJEKTGEBIET | 36 |
| 6.3. BEJAGUNG IN UMFRIEDETEN EIGENJAGDGEBIETEN..... | 37 |
| 6.4. SCHÄDEN UND VERHINDERUNG IM REVIERTEIL PUNITZ..... | 37 |
| 6.5. OPTIK..... | 38 |
| 6.6. WÄRMEBILDGERÄTE | 38 |
| 6.6.1. WÄRMEBILDKAMERA..... | 38 |
| 6.6.2. WÄRMEBILDZIELFERNROHR..... | 38 |
| 6.7. RESTLICHTVERSTÄRKER | 40 |
| 6.7.1. VORSATZGERÄTE | 40 |
| 6.7.2. RESTLICHTVORSATZGERÄTE | 40 |
| 6.7.3. WÄRMEBILDVORSATZGERÄTE | 41 |
| 6.8. WAFFEN UND MUNITION | 41 |
| 7 WILDBRET | 43 |
| 7.1. ERLÄUTERUNG DES BEGRIFFS WILDBRET | 43 |
| 7.2. ALLGEMEINE HYGIENEMAßNAHMEN | 43 |
| 7.2.1. HYGIENEMAßNAHMEN BEZOGEN AUF DIE ASP | 44 |
| 7.3. DIREKTE VERMARKTUNG AN DEN WILDBRETHÄNDLER | 44 |
| 7.4. SELBSTVERMARKTUNG | 44 |
| 7.5. EIGENVERBRAUCH | 45 |

| | |
|--|---------------|
| 8 KRANKHEITEN | 46 |
| 8.1. AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST – ASP..... | 46 |
| 8.2. TRICHINEN..... | 46 |
| 8.3. AUJESZKYSCHE KRANKHEIT (AUCH BEKANNT ALS PSEUDOWUT) | 47 |
| 8.4. MAUL- UND KLAUSENSEUCHE..... | 47 |
| 9 AUFNAHMEMETHODIK | 48 |
| 9.1. METHODIK | 48 |
| 10 AUSWERTMETHODIK | 49 |
| 10.1. DARSTELLUNG DER DATEN..... | 49 |
| 11 ERGEBNISSE..... | 50 |
| 11.1. TELEMETRIEDATEN DES SCHWARZWILDES IN FREIER WILDBAHN | 50 |
| 11.1.1. 1-SCHWEIN IN FREIER WILDBAHN MIT WEIßEM SENDER | 50 |
| 11.1.2. 2-SCHWEIN IN FREIER WILDBAHN MIT WEIßEM SENDER | 52 |
| 11.1.3. ALLE WEIßen SENDER IM FREILAND..... | 54 |
| 11.2. WEIße SENDER IN DEN UMFRIEDETEIN EIGENJAGDEN | 55 |
| 11.2.1. 1-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 55 |
| 11.2.2. 2-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 56 |
| 11.2.3. 3-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 57 |
| 11.2.4. 4-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 58 |
| 11.2.5. 5-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 59 |
| 11.2.6. 6-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 60 |
| 11.2.7. 7-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 61 |
| 11.2.8. 8-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 62 |
| 11.2.9. 9-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 63 |
| 11.2.10. 10-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 64 |
| 11.2.11. 11-SCHWEIN IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 65 |
| 11.2.12. ALLE SCHWEINE IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD MIT WEIßEM SENDER | 66 |
| 11.3. GELBE SENDER..... | 67 |
| 11.3.1. 1-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 67 |
| 11.3.2. 2-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 2 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 68 |
| 11.3.3. 3-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 69 |
| 11.3.4. 4-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 2 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 70 |
| 11.3.5. 5-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 71 |
| 11.3.6. 6-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 2 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 72 |
| 11.3.7. 7-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 73 |
| 11.3.8. 8-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 74 |
| 11.3.9. 9-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 75 |
| 11.3.10. 10-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 76 |
| 11.3.11. 11-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 77 |
| 11.3.12. 12-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 78 |
| 11.3.13. 13-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 79 |
| 11.3.14. 14-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 80 |
| 11.3.15. 15-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEIN EIGENJAGD | 81 |

| | |
|--|-------------------|
| 11.3.16. 16-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 82 |
| 11.3.17. 17-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 83 |
| 11.3.18. 18-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 84 |
| 11.3.19. 19-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 85 |
| 11.3.20. 20-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 86 |
| 11.3.21. 21-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 87 |
| 11.3.22. 22-SCHWEIN MIT GELBEM SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 88 |
| 11.3.23. ALLE SENDUNGEN DER GELBEN SENDER IN DER 1 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 89 |
| 11.3.24. ALLE SENDUNGEN DER GELBEN SENDER IN DER 2 UMFRIEDETEN EIGENJAGD | 90 |
| | |
| <u>12 ZUSAMMENFASSUNG UND CONCLUSIO</u> | <u>91</u> |
| | |
| 12.1. FREIE WILDBAHN | 91 |
| 12.1.2. EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNTIGE AUFNAHMEN | 92 |
| 12.2. UMFRIEDETE EIGENJAGD | 93 |
| | |
| <u>13 LITERATURVERZEICHNIS.....</u> | <u>95</u> |
| | |
| <u>14 ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u> | <u>97</u> |
| | |
| <u>15 DIAGRAMMVERZEICHNIS.....</u> | <u>100</u> |
| | |
| <u>16 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</u> | <u>101</u> |
| | |
| <u>17 ANHANG</u> | <u>102</u> |
| | |
| 17.1. JAGDLICHE UND FORSTLICHE BEGRIFFE | 102 |
| 17.2. STUNDENTAFEL..... | 103 |
| 17.2.1. STUNDENTAFEL FELIX SULYOK | 103 |
| 17.2.2. STUNDENTAFEL CLEMENS LACKNER..... | 105 |

1 Einleitung

Die immer größer werdende Schwarzwildpopulation hat im südburgenländischen Raum viel an Bedeutung gewonnen. In Zukunft werden landwirtschaftliche sowie auch forstwirtschaftliche Betriebe immer mehr mit dieser Wildart zu tun haben, da die Ausbreitung stark im Zunehmen begriffen und für die Landwirtschaft enorm ist. Dies ist aber nicht der einzige Grund für eine angestrebte intensivere Bejagung. Die Afrikanische Schweinepest, kurz „ASP“, stellt die Jäger und Landwirte vor neue Herausforderungen. Diese Krankheit ist eine hochansteckende und fast immer tödlich verlaufende Viruserkrankung, die ausschließlich Haus- und Wildschweine befällt. Seit 2014 verbreitet sie sich auch in Europa, wobei vor allem östliche Länder betroffen sind.

Aufgrund der intensiven Schäden in der Landwirtschaft war das Schwarzwild über lange Zeiträume, in Österreich, weitgehend stark reduziert. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war das Schwarzwild in nur geringer Anzahl vorhanden und galt als so gut wie ausgerottet. Durch die starke Populationsfähigkeit konnte sich ihr Bestand wieder so weit erholen, dass es seit einigen Jahren wieder erhöhten Jagddrucks bedarf, um die Bestände entsprechend zu regulieren. Am meisten Abschüsse konnte das Bundesland Niederösterreich verzeichnen. An zweiter Stelle kommt das Burgenland. Zu den hohen Abschusszahlen konnte auch die, in den letzten Jahren verhängte Schweine-Abschussprämie, einen großen Teil beitragen. Aktuelle Daten zeigen, dass trotz intensiver Bejagung die Population weiterhin auf hohem Niveau verbleibt.

Einen weiteren Einfluss auf die Schwarzwildpopulation und infolgedessen auf die Abschusszahlen haben die Samenmastjahre bei Rotbuche und Eiche.

Das Schwarzwild kann anders als Rehe besonders gut vom Klimawandel profitieren. Durch diesen Fakt ist ein Anstieg der Wildschweinbestände zu verzeichnen. Da Buchen aufgrund des Klimawandels immer häufiger große Mengen an Samen produzieren, kann das Schwarzwild auf immer mehr Futter zugreifen. Aber nicht nur ein Anstieg von den sogenannten Bucheckern ist zu verzeichnen, auch Eicheln sind im Jahresverlauf immer länger zu finden.

In Anbetracht der notwendig werdenden Reduktion der burgenländischen Schwarzwildbestände, soll in der vorliegenden Diplomarbeit mit dem Thema „Telemetrische Erfassung von Bewegungsmustern des Schwarzwildes“ ein entsprechender Beitrag geleistet werden. In der Vergangenheit wurden generell wenige Erhebungen über das Verhalten des Schwarzwildes in Österreich gemacht. Dazu kommt auch ein fehlendes und passendes Jagdkonzept für das Südburgenland, um die Schäden so gering wie möglich zu halten. Dies kann durch die Erkenntnisse aus den erhobenen Bewegungsmustern entsprechend verbessert werden. Außerdem wurden im Zuge dieser Arbeit zwei verschiedene Sendertypen, die an den jeweiligen Tieren angebracht wurden, getestet, um die Sender weiterentwickeln zu können. (vgl. Reimoser & Reimoser, 2024, S. 44-48)

2 Projektgebiet

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Projektgebiete näher eingegangen und diese beschrieben.

2.1. Allgemeines über das Projektgebiet im Freiland

Der gesamte Freilandbereich, auf dem dieses Projekt durchgeführt wurde, liegt im Südburgenland, genauer gesagt im Bezirk Güssing. Diese Fläche beläuft sich insgesamt auf ca. 1500 ha und wird als der Revierteil Punitz bezeichnet. Der Freiland Bereich besteht sowohl aus Wald als auch aus Feldern. Die gesamte Eigenjagd befindet sich auf einer Seehöhe von ungefähr 230m bis 270m. Das Gebiet ist durchzogen von Hügeln. In diesem Gebiet kommt es im Jahr zu einem Niederschlag von 600-800mm. Es kommen Schalenwildarten wie Reh-, Rot- sowie auch Schwarzwild vor.

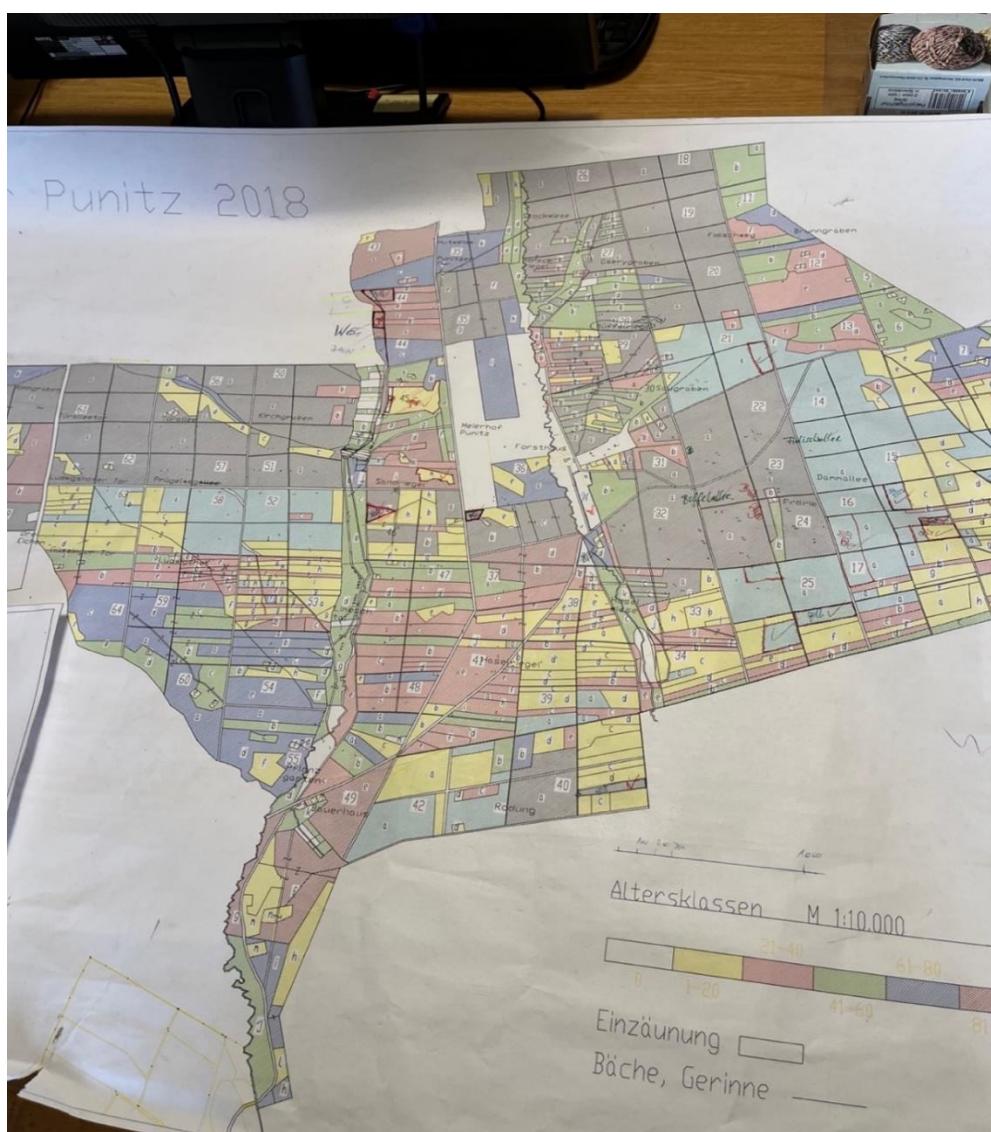


Abbildung 1 Revierkarte vom Revierteil Punitz (eigene Darstellung)

2.1.1. Revierteil Punitz Forstwirtschaft

Die Größe des Versuchsareals beläuft sich in etwa auf 1300 ha und es erstreckt sich von der planaren über die kolline Höhenstufe. Punitz selbst liegt im Subillyrischen Hügel- und Terrassenland, das bedeutet im Wuchsgebiet 8.2. In diesem Revierteil spielt die Forstwirtschaft eine entsprechende große Rolle, da diese betrieblich im Vordergrund steht und als Haupteinnahmequelle dient. Ziel ist es den Wildbestand auf einem niedrigen Niveau zu halten und dementsprechend einen vitalen Mischbestand zu erhalten. Im Vordergrund stehen die Baumarten Eiche und Buche. Dennoch bestehen viele alte Bestände ausschließlich aus Fichte, da es in den früheren Jahren eine Förderung für reine Fichtenbestände gab. Dies hat zur Folge, dass dem Borkenkäfer große Angriffsflächen zur Verfügung stehen, wodurch bei einem entsprechend starken Befall, rasch, große Kahlflächen entstehen. Bei der Wiederbewaldung setzt man auf reihenweises Setzen. Dadurch kann man die Flächen besser pflegen und mit dem Traktor zwischen den Reihen das hohe Gras beseitigen. Die Jungpflanzen sind mit danebenstehenden Stöcken gekennzeichnet, um ein Abmähen dieser zu verhindern. Nachdem der Traktor seine Aufgabe erledigt hat, wird eine Gruppe von Arbeitern auf diese Fläche geschickt, um das restliche hohe Gras um die Bäume manuell zu entfernen. Somit erhält man auch eine gute Übersicht über die Fläche, was auch bei der Bejagung hilft. Meist werden diese Flächen aber eingezäunt, um den Wildeinfluss zu verhindern.

2.1.2. Revierteil Punitz Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Fläche umfasst rund 200ha. Angebaut werden Soja, Mais, Kürbis und andere verschiedene Getreidesorten. Die Landwirtschaft stellt im Vergleich zur Forstwirtschaft nur eine geringe Einnahmequelle dar. Es sind verschiedene Faktoren, welche die Landwirtschaft in diesem Betrieb in den Hintergrund rücken. Angefangen von wenig Niederschlag bis hin zu lang andauernden Hitzewellen bleibt den Landwirten nichts erspart. Wenn es dann nach langer Zeit mal wieder regnet, ist mit Ausschwemmungen oder Überflutungen zu rechnen. Zudem kommt noch der Wildeinfluss, welcher auch eine entscheidende Rolle spielt. Eine große Rolle spielt dieser vor allem bei der Getreidesorte Mais. Wird der Mais angebaut, so kann es passieren, dass noch am selben Tag die Wildschweine aufs Feld kommen und die ganze Arbeit zunichtemachen. In den darauffolgenden Monaten wird der Mais milchig und stellt für die Wildschweine einen besonderen Anreiz dar. Hat der Mais diese Phase überstanden, muss er noch bis zum Zeitpunkt der Ernte bestehen bleiben. Daher werden Maisfelder meist eingezäunt, um die Wildschweine etwas aufzuhalten. Es werden meist Elektrozäune verwendet. Dies ist aber auch sehr aufwendig und ist mit ständigen Kontrollen des Zaunes und hohem Zeitaufwand verbunden. Es muss mit Pflegemaßnahmen wie zum Beispiel Spritzen von einwachsendem Unkraut und Ausmähen gerechnet werden. Dies stellt unter anderem wieder einen gewissen Kostenfaktor dar. Es ist also in jedem Jahr mit Einbußen zu rechnen.

2.1.3. Vorteile des Freilandes

Das Freiland bietet im Gegensatz zur umfriedeten Eigenjagd einige Vorteile. Ein wichtiger Punkt, den das Freiland für das Wild zu bieten hat, ist die bessere Lebensqualität. Im Freiland hat das Wild eine höhere Bewegungsfreiheit und kann somit seinem natürlichen Verhalten nachgehen. Außerdem kann sich das Wild im Freiland stressfrei und gesünder ernähren. Dadurch kann auch eine höhere Fleischqualität erzielt werden. Ein weiterer Vorteil ist die Gesundheit, aufgrund der Tatsache, dass beim Freiland ein besserer genetischer Austausch bei der Fortpflanzung vorhanden ist und es somit nicht so schnell wie bei den umfriedeten Eigenjagdgebieten zu Inzuchtdepressionen kommt. Dadurch sind auch Tiere in freier Wildbahn weniger anfällig für Krankheiten, wodurch sich auch zusätzlich natürliche Abwehrmechanismen bilden können.

2.2. Allgemeine Standortsbeschreibung der umfriedeten Eigenjagden

Das gesamte Gatter liegt auf einer recht ebenen Fläche mit einer Seehöhe von 270m. Die größten Unterschiede in Bezug auf die Neigung betragen 10%. In der Umgebung von Punitz findet man insbesondere Pseudogley-Böden. Diese Böden entstehen durch Stauwasser, das sich in den oberen Bodenhorizonten ansammelt und zu einer zeitweiligen Vernässung führt. Pseudogley-Böden sind oft schwer zu bearbeiten. Die Umtriebszeiten sind daher von Standort und Baumart abhängig. Das Klima

ist ein gemäßigtes pannonicisches Klima, welches durch warme Sommer und milde Winter geprägt ist. Der durchschnittliche Niederschlag beläuft sich auf 600-800mm pro Jahr.

2.2.1. Revierteil der 1 umfriedeten Eigenjagd

Die umfriedete Eigenjagd mit der Nummer 1 umfasst eine Größe von ca. 207 ha. In dieser Eigenjagd sind folgende Baumarten vorhanden: Eiche, Buche, Fichte, Kiefer, Douglasie, Esche und Lärche. Neben den Baumarten wachsen im Unterholz: Haselnuss, Weide, Holunder, Schlehendorn und andere unterständige Gehölze. Außerdem kommen folgende Altersklassen in diesem Gebiet vor: Jungwuchs, Dickung, Stangenholz, sowie schwaches bis starkes Baumholz. Die aufgeforsteten Flächen werden eingezäunt, um den Verbiss der Wildarten zu verhindern. In diesem Gebiet ist, im Gegensatz zur freien Wildbahn, eine erhöhte Stückzahl von Schwarzwild zu verzeichnen. Außerdem gibt es in dieser umfriedeten Eigenjagd einen Teich, wo das Schwarzwild Wasser schöpfen kann. In der umfriedeten Eigenjagd befindet sich zudem eine Futterstelle, wo täglich Mais ausgebracht wird.

Aufgrund des hohen Fichtenanteils und des geringen Jahresniederschlages stellt der Borkenkäfer in diesem Gebiet ein großes Problem dar. In weiterer Folge führt diese Tätigkeit zu einer wesentlichen Verkleinerung der Einstände für die Wildarten.



Abbildung 2 Erste umfriedete Eigenjagd (eigene Darstellung)

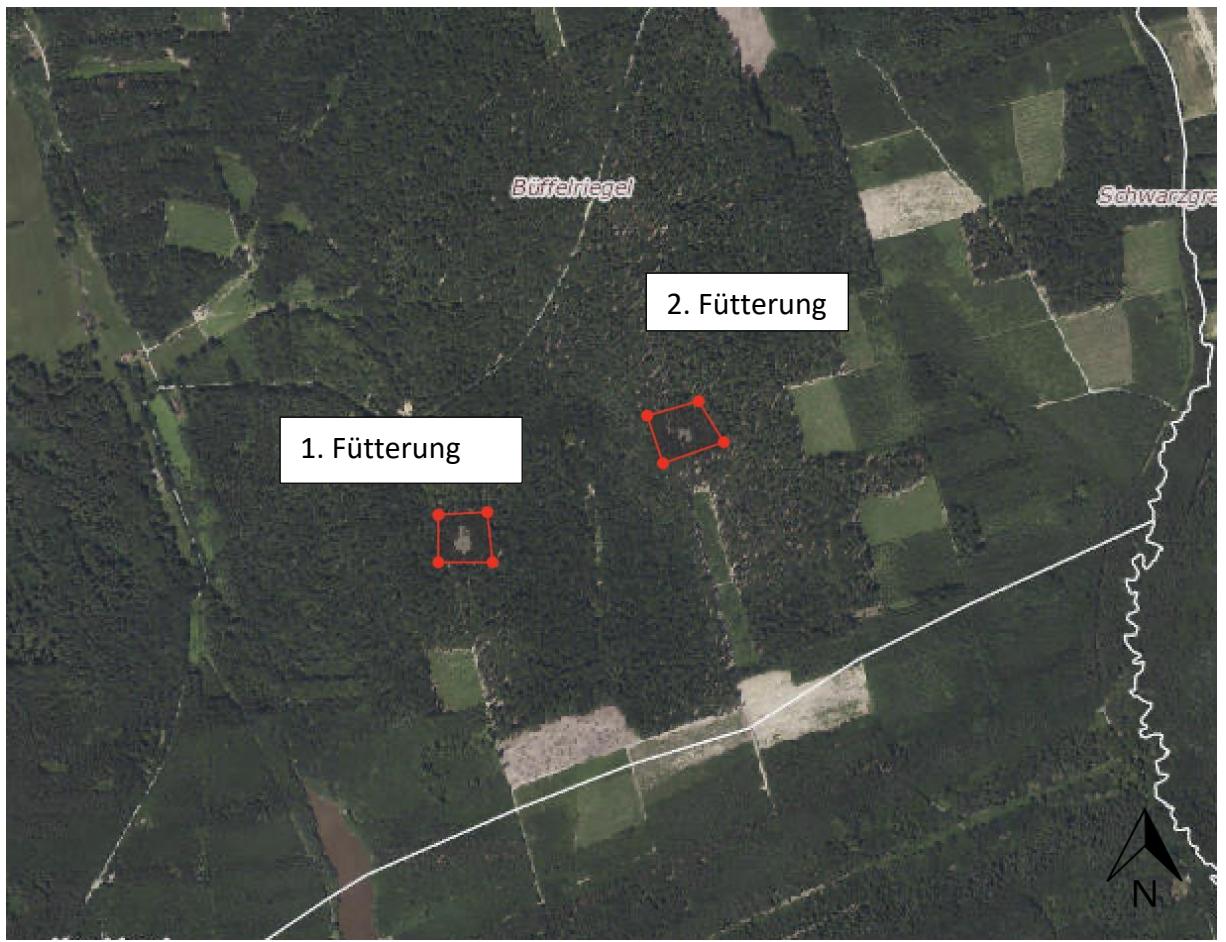


Abbildung 3 Einzeichnung der Fütterungen in der 1 umfriedeten Eigenjagd (eigene Darstellung)

In der obigen Abbildung ist die 1 umfriedete Eigenjagd zu erkennen. Hier sind außerdem die 2 Fütterungen mit roten Vierecken, die in dieser Eigenjagd vorkommen, eingezeichnet.

2.2.2. Revierteil der 2. umfriedeten Eigenjagd

Die zweite umfriedete Eigenjagd umfasst eine Größe von rund 173 ha. Ebenso wie im ersten umfriedeten Gebiet, wachsen auch hier die Baumarten: Eiche, Buche, Fichte, Kiefer, Douglasie, Esche und Lärche. Auch unterständige Gehölze sind in diesem Jagdgebiet vorhanden. Im Großen und Ganzen unterscheidet sich dieses umfriedete Gebiet nur in der Größe. Dies macht auch die Auswertung der Daten interessanter. Da zum einen weitere Strecken zurückgelegt werden können und zum anderen eine höhere Stückzahl an Schwarzwild vorhanden ist.



Abbildung 4 Zweite umfriedete Eigenjagd (eigene Darstellung)

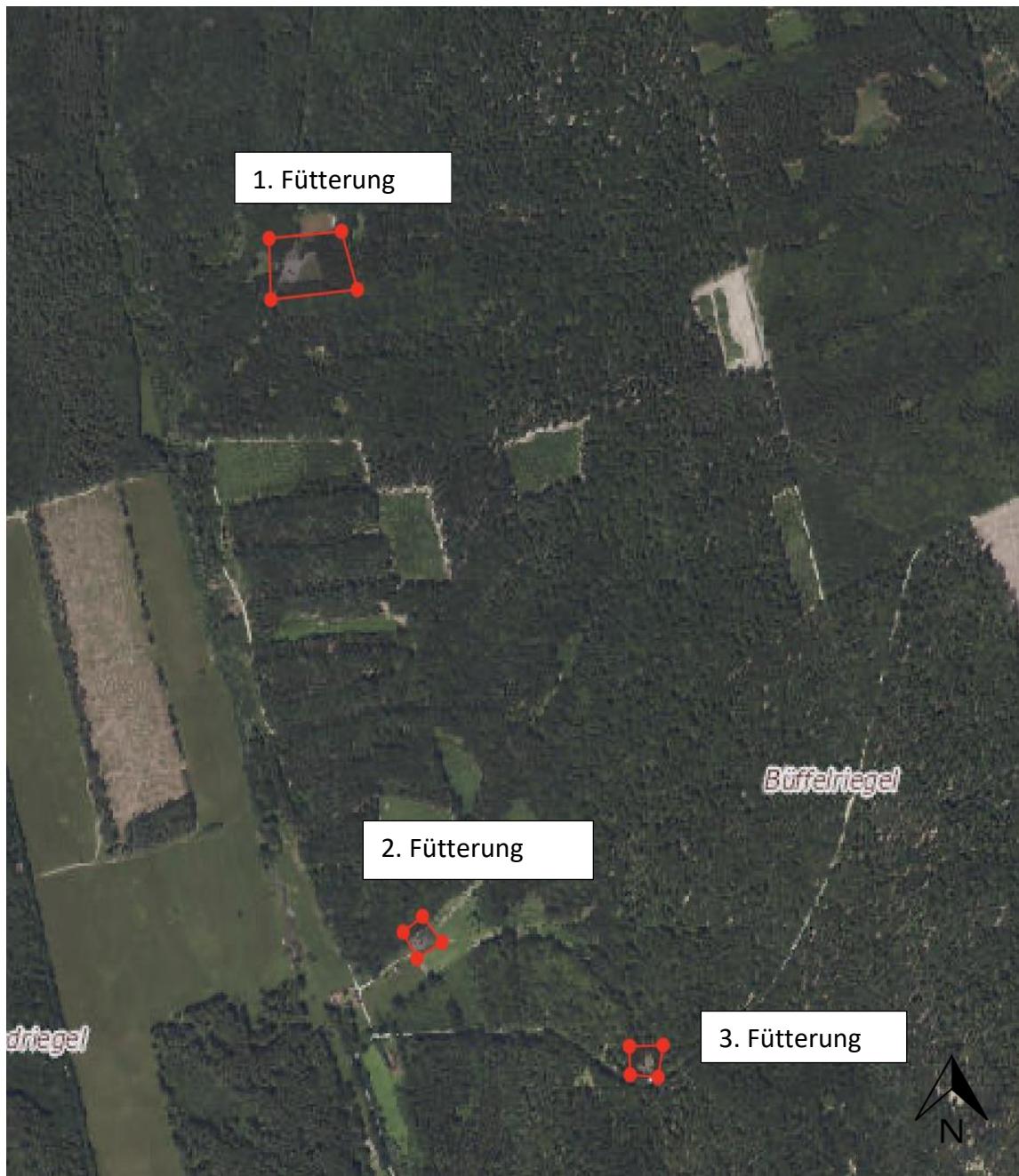


Abbildung 5 Einzeichnung der Fütterungen in der 2 umfriedeten Eigenjagd (eigene Darstellung)

In der obigen Abbildung ist die 2. umfriedete Eigenjagd zu erkennen. Hier sind außerdem die 3 Fütterungen mit roten Vierecken, die in dieser Eigenjagd vorkommen, eingezeichnet.

2.3. Subillyrisches Hügel- und Terrassenland

Das Subillyrische Hügel- und Terrassenland liegt im Oststeirisch-Südburgenländischen Hügelland zwischen den südöstlichen Randalpen und der Staatsgrenze. Dieses Wuchsgebiet trägt die Nummer 8.2. Das Subillyrische Hügel- und Terrassenland beginnt in einer Höhe von 205m und geht bis 670m Seehöhe hinauf. Der Jahresniederschlag bewegt sich zwischen 700 und 1000mm.

Die Böden sind karbonatfrei und weisen meist niedrige pH-Werte auf. Auf den stark versauerten Standorten befinden sich Weißkiefer-Eichenwälder und in der kollinen und submontanen Stufe befinden sich Eichen-Hainbuchenwälder.

(vgl. Kilian, Starlinger, & Müller, 1993)

2.4. Problemstellung

Das Ziel dieser Arbeit ist es wissenschaftliche Langzeit-Erkenntnisse über das Raum-Zeit-Verhalten von Schwarzwild zu erforschen. Dies wird durch den Einsatz von Telemetrie ermöglicht. Die über das Jahr gewonnenen Daten sollen eine lückenlose Rückverfolgung der Rotten wiedergeben und einen Teil zur Studie beitragen. Mit dem gewonnenen Wissen über das Raum-Zeit-Verhalten in eingezäunten Räumen, sowohl auch in freier Wildbahn, sollen Erkenntnisse über den Austausch kleiner Populationen unter Bejagung gewonnen werden.

2.4.1. Aktuelle Situation

Aktuell ist keine richtige und wirkungsvolle Bejagungsstrategie für das Schwarzwild vorhanden. Durch die vorgelegte Arbeit kann mit den erforschten Bewegungsmustern eine effizientere Bejagungsstrategie für den südburgenländischen Raum erzielt werden.

2.4.2. Schwarzwildpopulation

Die Schwarzwildpopulationen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Was zur Folge hat, dass sich die Wildschweine auch im Bergland verbreiten. Diese starken Populationen bringen viele negative Aspekte mit sich. Zum einen werden große Schäden in der Land- und Forstwirtschaft verursacht zum anderen kommt die starke Population auch der raschen Ausbreitung der Afrikanische Schweinepest zugute. Im Burgenland wurde dahin gehend das Verwenden von Nachtsichttechnik auf Schwarzwild erlaubt, um eine effizientere Bejagung zu ermöglichen. Zudem wurde 2022 eine Abschussprämie eingeführt, welche pro Abschuss 25€ bringt und wenn das Wild weiterverarbeitet wird, werden nochmals 25€ verdient. Diese Prämie hat starken Einfluss auf die Population, da dadurch doppelt so viele Wildschweine erlegt wurden als in den Jahren zuvor.

(vgl. red, 2022)

3 Biologie des Schwarzwildes

Die Biologie ist die Wissenschaft von Körperbau, Verbreitung, Stammesgeschichte, Entwicklung und Verhalten von Tieren. In diesem Kapitel werden Themen wie das Sozialverhalten, Herkunft des Schwarzwildes, Körperbau und Aussehen, innere Organe, Vermehrung, Fortpflanzung, Lebensraum, Vorkommen, Nahrung, Gebiss, sowie das Frischen näher beschrieben.

3.1. Sozialverhalten

Unter dem Begriff Rotte versteht man eine Gruppenstruktur beim Schwarzwild, bei der vorwiegend Bachen mit ihren Frischlingen eine Gemeinschaft bilden und als solche umherziehen. Eine Rotte dient dazu, dass sich die Wildschweine sicherer fühlen und die Nahrungssuche erleichtert wird. An der Spitze dieser Gruppe steht meist eine Leitbache, welche den anderen Schweinen den Weg weist und auch die Rauschzeit mitbestimmt. Diese Leitbache gehört jagdlich geschont und sollte demnach nicht geschossen werden. Tritt dieser Fall ein, so ist mit einer verstärkten Reproduktion der anderen Tiere zu rechnen. Da als Folge die jungen Bachen fröhreif und auch früher paarungsbereit werden. Dies führt zu einem ganzjährigen Rauschen, was wiederum zu ganzjährigem Frischen führt. (vgl. Seibt, 2017, S. 110-111)

3.2. Herkunft des Schwarzwildes

Die Explosion der Schwarzwildbestände startete erst um 1985, da ab diesem Zeitpunkt die Winter deutlich milder als in den Jahren zuvor verliefen, was in weiterer Folge zu weniger Fallwild und höheren Geburtsraten führte. (vgl. Arnold, 2011)

Nach den Kriegseinwirkungen im Südburgenland verschwanden z.B. durch Plünderungen oder Verwüstungen, sämtliche Aufzeichnungen der Fidischer Jagdchronik (eingeschlossen dem Revier Punitz). Durch dieses Verschwinden kann nicht nachgewiesen werden wann hier wirklich das letzte Wildschwein erlegt oder gesichtet wurde. Es wird angenommen das ca. im Jahre 1880 das erste Stück Schwarzwild im Revier Harmisch gesichtet wurde. Daraufhin entwickelte sich die Schwarzwildpopulation rapide. (vgl. Wölfer, 1969, S. 75-82)

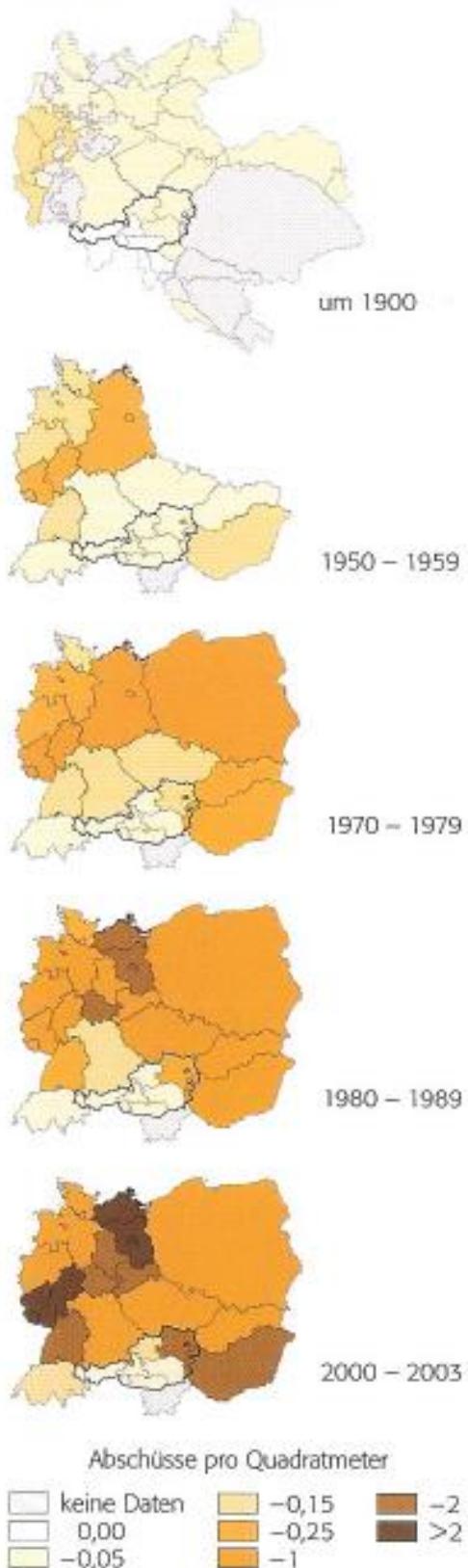


Abbildung 6 Abschüsse pro Quadratkilometer in Österreich
(Hespeler, 2011, S.13)

In der obigen Abbildung wird der Abschuss pro Quadratkilometer dargestellt. Es ist ersichtlich, dass die Abschüsse stark angestiegen sind.

3.3. Körperbau und Aussehen

Das Schwarzwild zeichnet sich durch einen kompakten Körperbau, einen langen Wurf und dreieckige, spitze Teller aus. Die Sommerfell ist in der Regel silbrig-hell, während das Winterfell deutlich dunkler erscheint. Junge Frischlinge bis zu einem Alter von etwa drei bis vier Monaten tragen dunkle Streifen auf ihrem Fell, das sich im ersten Winter meist rötlich-braun färbt. Das Gewicht des Wildbretts variiert stark und ist nicht zwingend vom Alter abhängig. Starke Keiler erreichen ein Gewicht zwischen 100 und 200 kg, kräftige Bachen wiegen zwischen 50 und 100 kg, Überläufer bewegen sich im Bereich von 25 bis 80 kg, und Frischlinge können bis zu 50 kg oder mehr wiegen. (vgl. Seibt, 2017, S. 109)

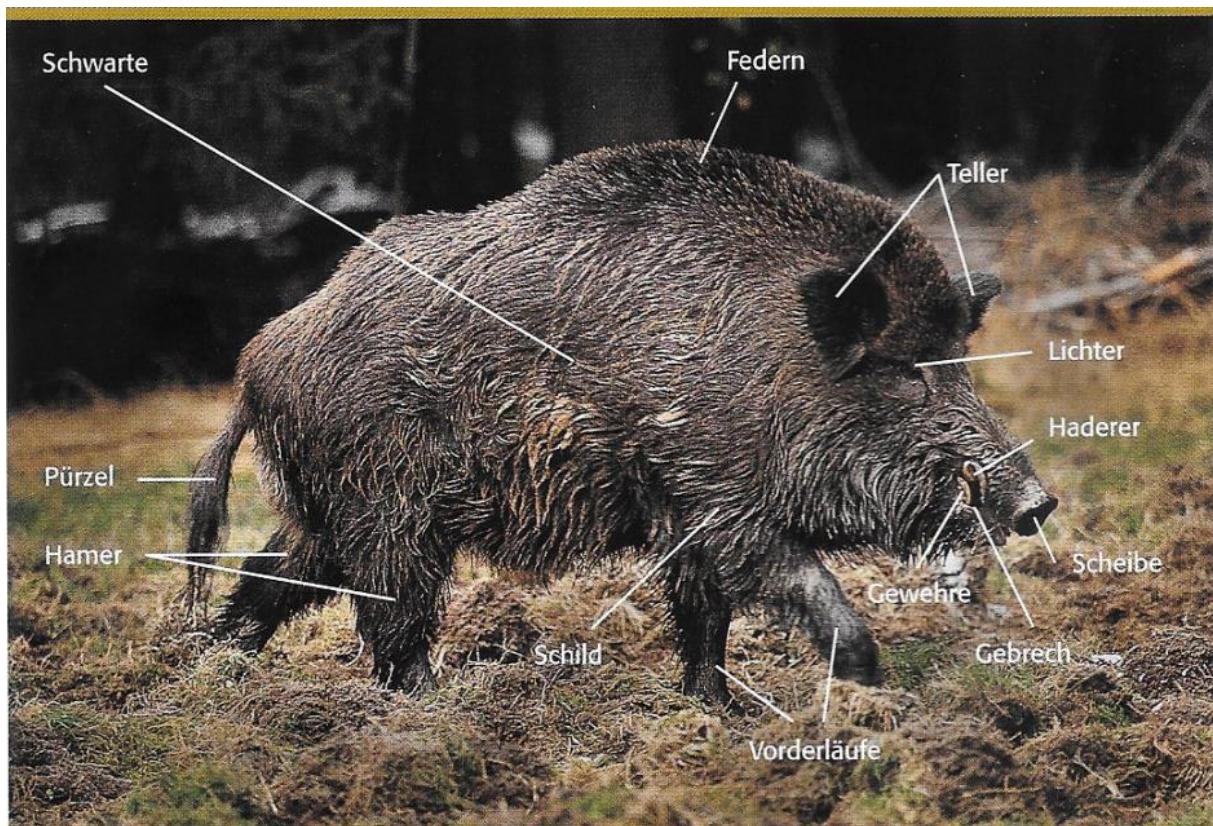


Abbildung 7 Körperbau eines Keilers (Hespeler, 2011, S.27)

3.3.1. Innere Organe

Beim Wildschwein befindet sich das Herz zwischen den beiden Lungenflügeln in der Brust. Es handelt sich um einen kegelförmigen Hohlmuskel, welcher frei im Herzbeutel hängt. Dieser Beutel schützt das Herz vor Überdehnung und befestigt es gleichzeitig. Brust und Bauch werden durch das Zwerchfell getrennt. In der Bauchhöhle befinden sich neben Magen und Darm noch die Milz, die Leber und die im Schlossknochen liegende Blase. Der Magen besteht nur aus einer Kammer, in der die Nahrung verdaut wird. Der leere Magen kann eine Länge von bis zu 26 cm und eine Höhe von bis zu 18 cm aufweisen. Außerdem verfügt er über verschiedene Schleimhautabschnitte. Durch diesen Aufbau kann das Schwarzwild auch schlecht gekaut pflanzliche Nahrung verdauen. Der Darmkanal beginnt am

Magenausgang und besteht aus dem Dünndarm und dem Dickdarm. Im inneren befindet sich eine Drüsenschleimhaut, die von glatter Muskulatur umgeben ist. Seine Länge beläuft sich auf bis zu 16 m, wobei der Dünndarm den Großteil ausmacht. Der Dünndarm setzt sich aus dem Zwölffingerdarm, dem Leerdarm und dem Hüftdarm zusammen. Alle drei Teile sind stark mit Darmzotten besetzt. Auch der Dickdarm besteht aus drei Abschnitten, die nun keine Schleimhautzotten mehr aufweisen. Zudem verfügt das Wildschwein über eine Gallenblase. Diese sitzt auf der Leber und fördert durch die Produktion von Gallensaft die Verdauung. Es ist darauf zu achten beim Aufbrechen die Gallenblase sorgfältig zu entfernen, da sie eine hohe Konzentration an Gallenflüssigkeit enthält, die bitter schmeckt und das Fleisch ungenießbar machen kann. Falls die Galle während des Ausweidens ausläuft und in Kontakt mit essbaren Teilen des Wildbrets kommt, kann dies den Geschmack negativ beeinflussen. (vgl. Briedermann, 1986, S. 136) (vgl. Briedermann, 1986, S. 168-170)

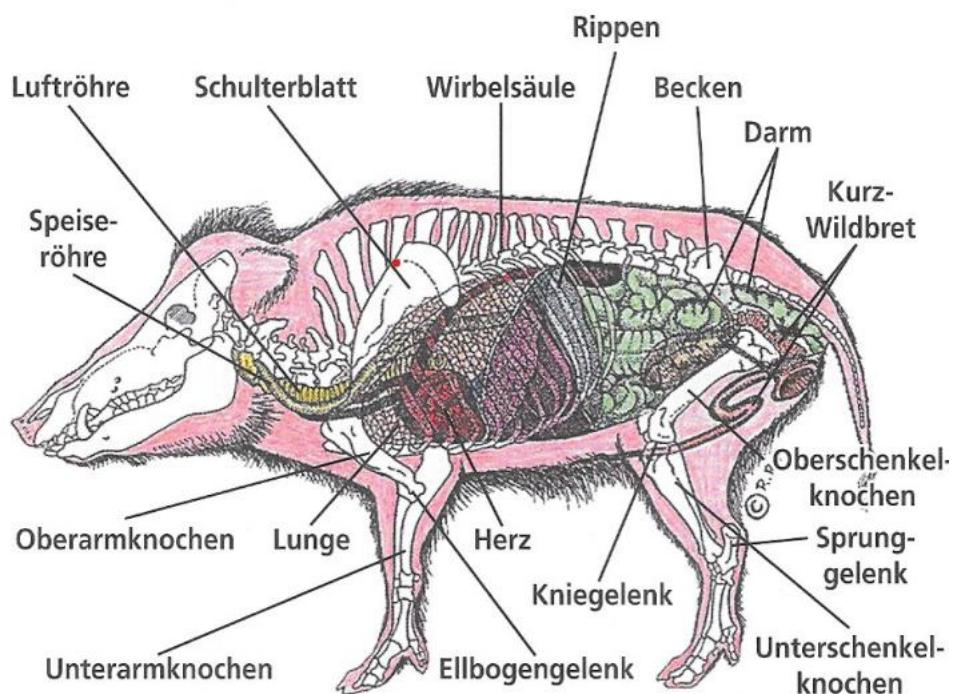


Abbildung 8 Anatomie eines Wildschweines (Leitbruch, S.63)

3.4. Vermehrung

In Österreich haben sich die Abschusszahlen seit dem Jahr 1950 um mehr als das Hundertfache erhöht. So waren es im Jahr 1950 noch 294 Stück, die erlegt wurden. Im Jahr 2023/24 betragen die Abschüsse schon 47821 Stück. Einige Populationsmodelle gehen von einer Zuwachsrate von bis zu 200% aus, wenn man aber jetzt in einigen Feldrevieren die bessere Ernährung berücksichtigt könnte man von einer noch höheren Zuwachsrate ausgehen. (vgl. Erker S. , 2010, S. 15-17) (vgl. Statistik Austria, 2024, S. 6)

3.4.1. Fortpflanzung

Die Paarungszeit der Wildschweine, auch "Rauschzeit" genannt, findet hauptsächlich zwischen den Monaten November und Jänner statt. In dieser Zeit werden die weiblichen Stücke (Bachen), rauschig, das heißt, sie kommen in Paarungsbereitschaft. Während der Rauschzeit kämpfen die männlichen Schweine (Keiler) häufig um das Paarungsvorrecht. Die Keiler legen in dieser Zeit oft größere Distanzen zurück, um Bachen zu finden. Nach der erfolgreichen Paarung beträgt die Tragzeit der Bachen etwa 115 Tage. Die Jungtiere (Frischlinge), kommen meist im Frühling zur Welt, in den Monaten März, April und Mai. Grundsätzlich frischt eine Bache zwischen 4 und 8 Frischlinge, gelegentlich auch mehr. Vor der Geburt baut die Bache ein Nest, den sogenannten „Wurfkessel“, aus Gras, Zweigen und Laub. In den ersten Tagen bleibt die Bache eng bei ihren Frischlingen, um sie zu wärmen und zu schützen. Anfangs sind die Frischlinge braun gestreift, was ihnen als Tarnung dient. Nach etwa 6 Monaten verschwinden diese Streifen und das Fell wird braun. Die Jungtiere werden etwa 3 bis 4 Monate gesäugt, beginnen aber nach wenigen Wochen, feste Nahrung aufzunehmen. Wildschweine leben in Familienverbänden, sogenannten Rotten, die hauptsächlich aus Bachen und ihren Nachkommen bestehen. Die Jungen bleiben in der Regel bis zum nächsten Frischen bei der Mutter. Meistens werden weibliche Wildschweine ab einem Alter von 10 bis 12 Monaten geschlechtsreif. Männliche Wildschweine erreichen die Geschlechtsreife etwas später, mit etwa 18 bis 24 Monaten. (vgl. Seibt, 2017, S. 111-112)

3.4.2. Das Frischen

Ist es nun so weit, dass die Bache kurz vor dem Frischen steht, so sondert sich diese von der Rotte ab und beginnt mit dem Bau eines Wurfkessels. Bevorzugt werden Althölzer und Hanglagen mit genügend Sonneneinstrahlung. Normalerweise kommen die meisten Frischlinge im März und April zur Welt, es ist jedoch auch schon im Februar mit den ersten Frischlingen zu rechnen. In den ersten Tagen nach dem Wurf verlässt die Bache den Wurfkessel nur ungerne und verliert daher an Gewicht. Bereits am zweiten Tag können Frischlinge ins Freie kommen, sofern die Witterung mitspielt. Nach einer Woche sind die Frischlinge tagsüber nicht mehr im Kessel vorzufinden und die Bache zieht mit ihnen wieder zur Rotte zurück. Wieder in der Rotte angekommen, baut die Bache täglich einen neuen Kessel. In den ersten drei Wochen haben die Jungtiere noch keine feste Zitzenordnung und es besteht die Möglichkeit, dass diese auch bei anderen Bachen mitgesäugt werden. Danach beginnt der Streit um die Zitzen und jeder Frischling beansprucht eine bestimmte Zitze für sich. In den ersten Tagen betragen die Saugintervalle 40-60 Minuten, diese werden allmählich länger. Ab der dritten Woche beginnen Frischlinge neben der Milch auch die erste pflanzliche Nahrung aufzunehmen. Haben die Frischlinge ein Alter von 4 Monaten erreicht, so wird das Säugen eingestellt. (vgl. Hespeler, 2011, S. 37-38)

3.5. Lebensraum

Allgemein hält sich das Schwarzwild in unterholzreichen Laub- und Mischwäldern auf. Im Sommer werden auch Felder, solange Feldfrüchte auf dem Acker sind, aufgesucht. Ein weiterer wichtiger Bestandteil von Schwarzwildlebensräumen sind Wasserstellen, um zu schöpfen und zu suhlen. Wildschweine sind Kulturfolger und sehr anpassungsfähig, daher kommen sie auch immer mehr in der Nähe von Stadtgebieten vor.

Ein wichtiger Anspruch bzw. eine Anforderung an den Lebensraum des Schwarzwildes würde zum Beispiel eine ausreichende Deckung für Schlafplätze und genug Material zum Bau von Wurfkesseln sein. Ebenfalls spielen maßtragende Baumarten wie zum Beispiel die Eiche eine wichtige Rolle. Das Schwarzwild kommt in Österreich in den Flachland- und Augebieten bis in das Mittelgebirge des Voralpenlandes beständig vor. Außerhalb davon gibt es nur ungesicherte Vorkommen, die selten zu beständigen Populationen führen.

(vgl. Hainich, 2024)

3.6. Vorkommen

Das Schwarzwild kommt vermehrt im Burgenland sowie in Niederösterreich vor. Heute aber kommt das Wildschwein auch in der Steiermark wie zum Beispiel in Bad Aussee/Oberes Ennstal sowie auch in Maria Zellerland und am Alpenostrand oder in der West- und Südoststeiermark vor. Die Verbreitung des Schwarzwildes in Österreich ist eher auf das nord-östliche Bundesgebiet konzentriert.

(vgl. Landesjägerschaft, www.jagd-stmk.at, 2024)

3.7. Nahrung

Das Schwarzwild ist ein Allesfresser, das sich hauptsächlich von energiereicher pflanzlicher Nahrung ernährt. Dieser Punkt ist auch ein Hauptgrund für die Schäden in der Landwirtschaft. Die Nahrungssuche beschränkt sich in Jahren ohne Eichenmast hauptsächlich auf die landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen. Es werden zum Beispiel Getreidesorten wie Mais, Raps, Sojabohnen oder auch Kartoffeln sehr gerne aufgesucht. Das Schwarzwild nimmt aber auch gerne Nahrung wie zum Beispiel Wurzeln, Knollen und Gras auf.

Aber auch ein wichtiger Bestandteil der Nahrung von Wildschweinen ist das tierische Eiweiß. Dies kann hauptsächlich durch die Aufnahme von Regenwürmern, Engerlingen, Schnakenlarven und Ameisenpuppen erfolgen. In Verbindung mit dieser Suche nach den genannten Wirbellosen kommt es oftmals zu erheblichen mehrjährigen Schäden auf Almflächen.

Aufgrund der Tatsache, dass das Schwarzwild ein Allesfresser ist, werden auch Kleinsäuger wie zum Beispiel Mäuse oder aber auch frisch gesetzte Kitze als Nahrung aufgenommen. Auch Fallwild ist aufgrund der Tatsache, dass das Schwarzwild ein Allesfresser ist, ein Bestandteil der Nahrung.

Aber die Aufnahme von Nahrung durch das Schwarzwild hat nicht nur negative Seiten. So wird bei der Nahrungssuche durch Umbrechen der obersten Bodenschicht mit dem Wurf, der Mineralboden freigelegt. Durch dieses Vorhaben werden günstige Bedingungen für den Kontakt von Pflanzensamen mit dem Mineralboden geschaffen. Die verschiedenen Pflanzensamen von zum Beispiel Rohbodenkeimern können durch diese verursachten Bodenverwundungen leichter keimen.

(vgl. Hainich, 2024)



Abbildung 9 Gebrochenes Feld in der Projekteigenjagd (eigene Darstellung)

3.8. Gebiss

Das Gebiss bezeichnet die Gesamtheit der Zähne eines Organismus. Beim Wildschwein besteht das Dauergebiss aus insgesamt 44 Zähnen – jeweils 22 im Ober- und Unterkiefer. Im Gegensatz zu Wiederkäuern besitzen Wildschweine im Oberkiefer auf beiden Seiten je drei Schneidezähne, was ihnen die Nahrungsaufnahme am und aus dem Boden erleichtert. Die Eckzähne erfüllen sowohl eine Schutz- als auch eine Werkzeugfunktion. Da sie einem hohen Abrieb ausgesetzt sind, besitzen sie keine Wurzeln und wachsen kontinuierlich nach. Frischlinge verfügen nach ihrer Geburt lediglich über Eck- und Schneidezähne. Im Laufe des ersten Lebensjahres werden die stiftartigen Milchzähne von den nachschiebenden Dauerzähnen nachvorgeschieben. Dies bewirkt, dass diese locker werden und ausfallen. Der Überläufer hat sein Milchgebiss größtenteils verloren und verfügt über meißelartige, flache Zähne. Auch die anderen Zähne, Hauer, Haderer, Bachhaken und Backenzähne unterliegen dem Wechsel vom Milchgebiss zum Dauergebiss. Das vollständige Dauergebiss sollte sich im Alter von 21 bis 24 Monaten vervollständigt haben. Nun braucht es geübtes Fachpersonal, um das Alter gezielt bestimmen zu können. (vgl. Böhm , 1997, S. 146-149)

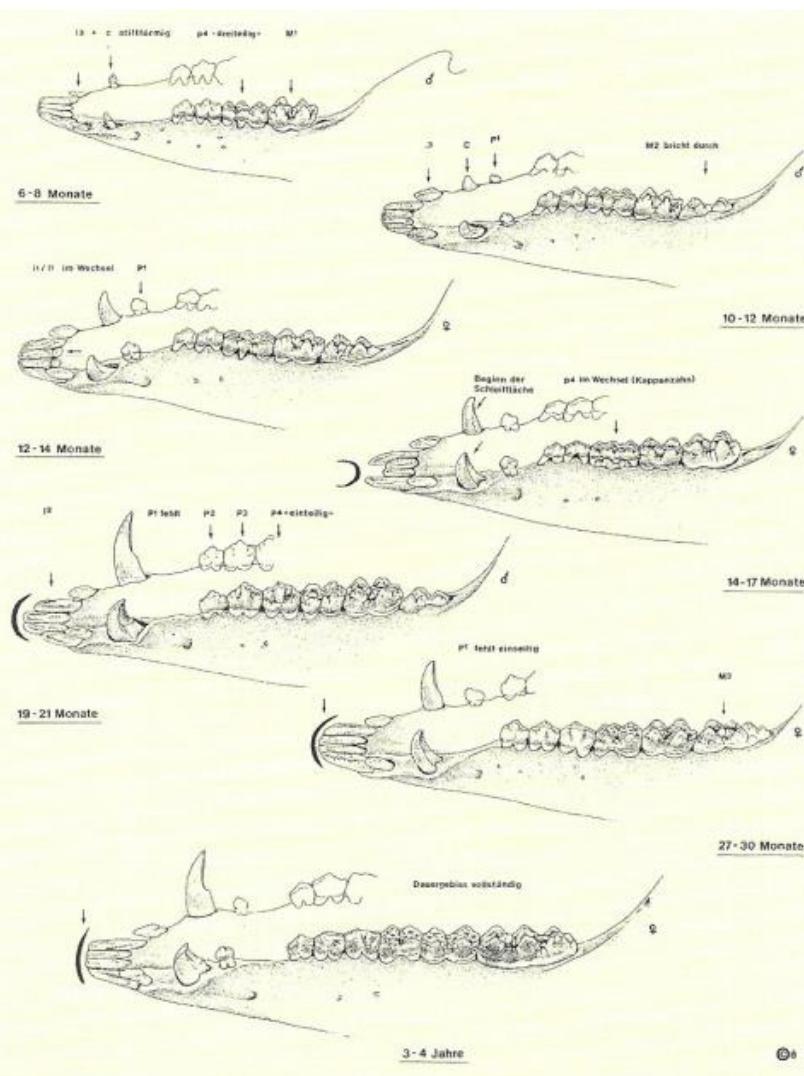


Abbildung 10 Gebissentwicklung eines Wildschweines (Happ, 2012, S.169)

3.9. Schwarzwild - Vergrämung und Flächenschutz

Heutzutage werden verschiedenste Vergrämungsmaßnahmen eingesetzt, um sensible Flächen auch in der Abwesenheit von Jägern bestmöglich zu schützen. Eine dieser wichtigen Vergrämungsmaßnahmen ist zum Beispiel der Einsatz von gebeiztem Saatgut. Bei dieser Maßnahme wird meistens die Getreideart Mais mit einem Vergrämungsmittel versetzt, um einen Genuss zu verhindern.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die rechtzeitige Anbringung von Elektrozäunen. Diese werden hauptsächlich in der Landwirtschaft verwendet. Bei dieser Vergrämungsmaßnahme ist zu beachten, dass der Elektrozaun hoch genug gewählt wird. Aber auch die regelmäßige Pflege des Elektrozaunes wie zum Beispiel das regelmäßige Ausmähen, ist eine wichtige Pflegemaßnahme. Ein gewisser Abstand zur Feldkante sollte ebenfalls gegeben sein, um eine optimale Schutzfunktion zu erreichen.

Auch die Errichtung von sogenannten Wildzäunen ist eine wichtige Schutzmaßnahme von Kulturen. Hier ist, auch wie beim Elektrozaun, die regelmäßige Kontrolle wichtig.

Durch den Einsatz von Ultraschall-Sendern kann auch ein gewisser Schutz vor dem Schwarzwild erreicht werden. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Wildschweine durch, für sie unangenehme hochfrequente, Töne von bestimmten Gebieten fernzuhalten. (vgl. Mülleder & Killinger, 2013, S. 14)

4 Methodik

In diesem Kapitel werden, die für die Aufnahme erforderlichen, Materialien sowie die angewandte Methodik detailliert erläutert. Zudem werden sämtliche Maßnahmen zur Gewinnung der erforderlichen Daten beschrieben.

4.1. Sendemasten

Es wurden Sendemasten in den verschiedenen Teilen des Revieres Punitz aufgestellt, um die Bewegungsmuster innerhalb des erwarteten Aktionsradius bestmöglich zu erfassen. Bei der Standortwahl für die Anbringung der Sendemasten wurde darauf geachtet keinen kranken oder gefährdeten Baum zu verwenden. Außerdem wurde darauf geachtet, ob an den jeweiligen Anbringungsstellen auch ein guter Empfang gegeben ist. Ein weiteres wichtiges Kriterium war die Sonneneinstrahlung. Dieser Punkt ist daher so wichtig da der Sendemast durch eine Solarplatte mit Strom versorgt wird. Der erzeugte Strom wird in einer Batterie gespeichert. Nach der Festlegung des richtigen Baumes wurde eine Astung durchgeführt. Für die Anbringung auf der richtigen Höhe wurde ein Steiger verwendet. Die benötigte Batterie wurde ebenfalls auf einer Höhe mit dem Sender angebracht, um sie vor Tieren zu schützen.

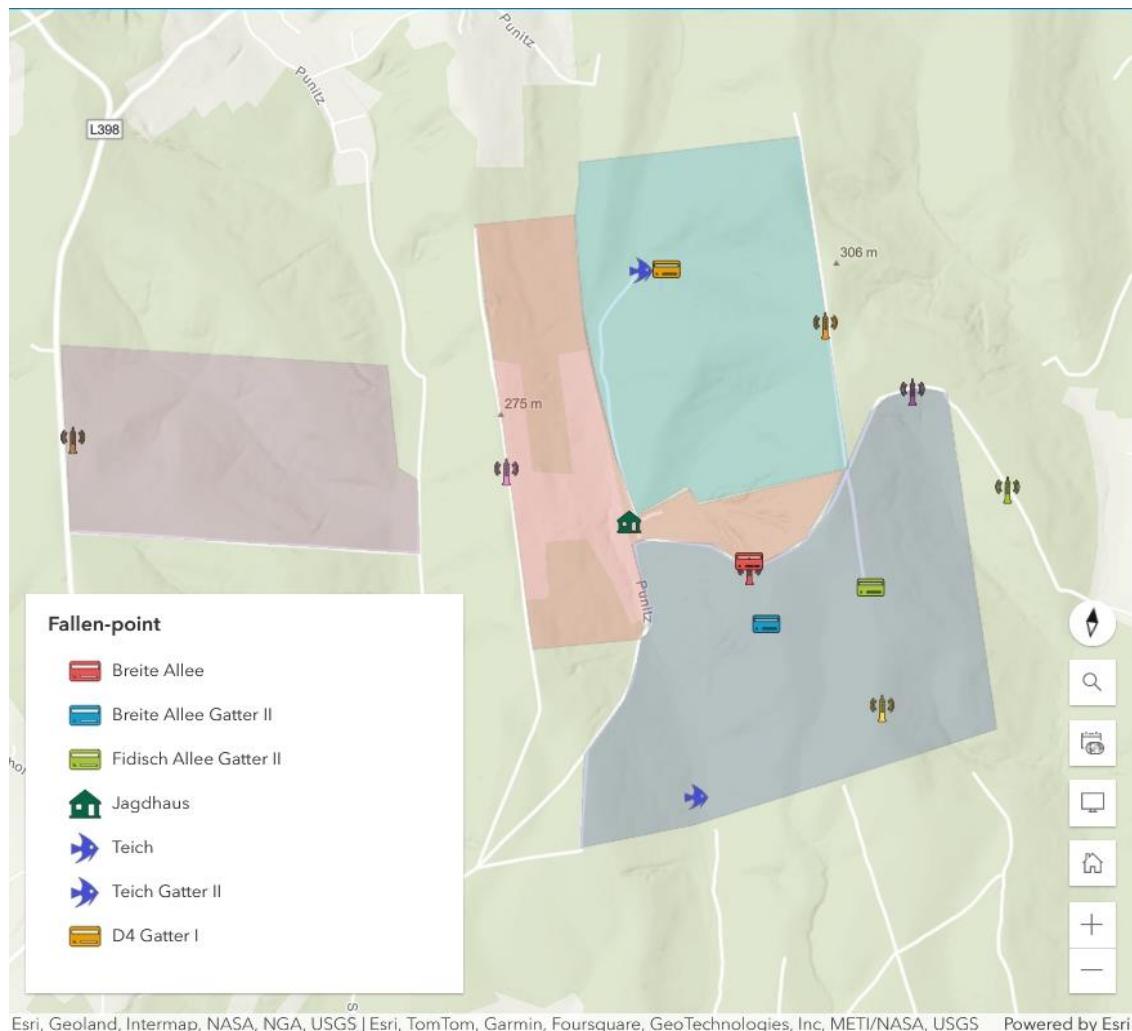


Abbildung 11 Positionierung der Sendemasten (eigene Darstellung)

In der darüberliegenden Abbildung sind die einzelnen Sendemasten dargestellt, wo sie installiert wurden. Auch Bezeichnungen der Revierteile sind eingezeichnet.

Bestandteile:

- Solarplatte: Die Solarplatte dient zur Energieversorgung. Die Sonneneinstrahlung wird in Strom umgewandelt und zur darunterliegenden Batterie weitergeleitet.
- Batterie: Die Batterie speichert den gewonnenen Strom. Es ist eine herkömmliche Autobatterie, welche eine Spannung von 12 Volt aufweist.
- Kabeln: Es wurden hochwertige witterfeste Kabel mit UV-Schutz zur Strom- und Datenübertragung verwendet.
- Antenne: Es handelt sich um eine Richtfunk- oder IoT-Antenne, welche zur Datenübertragung über größere Distanzen eingesetzt wird. Hersteller sind Ubiquiti, Mikrotik oder Laird Connectivity.
- Empfänger: Der Empfänger ist das jeweilige Bauteil eines Sendemastes, der die Standpunkte von den besenderten Tieren mit den Koordinaten empfängt.



Abbildung 12 Empfänger eines Sendemastes (eigene Darstellung)

In der obigen Abbildung wird ein Sendemast veranschaulicht. Dieser wurde an einer Rosskastanie montiert. Die Antenne und der Empfänger sind zu erkennen.



Abbildung 13 Sendemast (eigene Darstellung)

In der Abbildung oberhalb ist ein Steiger zu erkennen mit der der ganze Sendemast und die Solarplatte an einer Rosskastanie angebracht wurde.

4.2. Fallen

Kastenfallen sind spezielle Lebendfallen, die zum Fangen von Wildtieren eingesetzt werden, ohne sie zu verletzen. Sie bestehen aus einem stabilen, rechteckigen Kasten aus Metall, Holz oder Drahtgitter und verfügen über eine mechanische Verschlussvorrichtung, die sich schließt, sobald das Tier die Falle betritt. In jedem Gatter wurden zwei dieser Fallen aufgestellt. Jede Falle war auf einer Seite geschlossen und auf der anderen mit einer Fallklappe ausgestattet. Ihre Größe betrug 2x1x1 Meter. Sinn und Zweck dieser Fallen ist es, das Schwarzwild mit Hilfe von Futter in den Käfig zu locken und anschließend darin zu fangen. Nach dem Fangen in den Gattern wurden die Fallen im Freiland stationiert. Es wurden Standorte gewählt, an denen das Schwarzwild vermehrt aktiv war. Es wurde, gleich wie im Eigenjagdgebiet, Mais als Lockmittel verwendet.

4.2.1. Erstellung der Fallen

Die Fallen wurden aus Gittern zusammengeschweißt. Nach der Fertigstellung der Fallen wurden alle Schweißnähte sorgfältig abgeschliffen, um Verletzungen und der Zerstörung der Auslöseschnur vorzubeugen. Es wurden außerdem Schieber angebracht, die sich automatisch nach dem Auslösen der Falle verriegeln, um ein Entkommen der Sauen zu verhindern.



Abbildung 14 Kastenfallen (eigene Darstellung)

4.2.2. Überwachung der Fallen mittels Wildkameras

Die Überwachung der Fallen erfolgte mit Hilfe von Wildkameras der Firma SEISSIGER, die bei einer erfassten Bewegung alle 10 Sekunden ein Foto machten und es auf ein verbundenes Mobiltelefon übermittelte. Somit konnte man die Zeitpunkte ermitteln, an denen das Schwarzwild bei den Fangständen war. Was wiederum dabei half, den besten Zeitpunkt zum Ansitzen herauszufinden. Bevor man sich auf den Hochstand begab, um wieder Sauen zu fangen, wurde am Vormittag, beim Ausbringen des Lockmittels, die Falle auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft. Dabei wurde darauf geachtet, dass nach dem Auslösen der Falle, der Schieber schnell zu Boden fällt und sich anschließend sorgfältig verriegelt. Weiteres wurde auch die Verankerung des Käfigs kontrolliert und gegebenenfalls nachgebessert.



Abbildung 15 Display einer Wildkamera (SEISSIGER)
(eigene Darstellung)



Abbildung 16 Wildkamera Aufnahme (eigene Darstellung)

4.2.3. Auslösemechanismus der Fallen

Die Fallen wurden entweder händisch durch eine Schnur ausgelöst oder durch einen Selbstauslösemechanismus. Der Selbstauslösemechanismus funktionierte mit einem Holzstück, dass auf einen Mechanismus mittels einer Schnur angebracht war. Wenn das Holzstück umgeworfen wurde, löste es den Auslösemechanismus aus und das Fallentor fiel herunter.



Abbildung 17 Selbstauslösemechanismus einer Kastenfalle (eigene Darstellung)

4.2.4. Ablauf des Fanges

An den Fallen befand sich eine Fallklappe, die durch ein Seil mit dem Auslösemechanismus verbunden war. In diesem Fall war der Auslöser der Mensch. Sobald sich ein Schwein oder mehrere in der Falle befanden, wurde der Mechanismus von einem Menschen ausgelöst. Das Seil wurde nämlich über einen Nagel zum naheliegenden Hochsitz hinauf gespannt. Der Fänger befand sich auf diesem und löste händisch die Schnur. Dann sollte die Klappe hinunterfallen und das Wildschwein sich im Käfig befinden. Nach dem Hinunterfallen der Klappe wurde diese mit Hilfe von Riegeln verschlossen, sodass die Sau die Klappe nicht öffnen konnte. Zudem war es notwendig, die Falle mit Hacken zu befestigen, sodass auch diese nicht bewegt werden konnte.

4.3. Fütterungsmethoden und verwendete Futtermittel

Normalerweise wird im Revier Punitz jeden zweiten Tag gefüttert. Der Anhänger, in dem das Futter gelagert wird, ist zugleich die Futterstelle. Auf der Seite des Hängers befinden sich Rohre mit eingebauten Schiebern. Wenn also gefüttert werden soll, muss man nur den Schieber öffnen und nach einer gewissen Menge an Futter diesen wieder schließen. Neben dem Futtermittelanhänger, steht meist in unmittelbarer Nähe ein Frischlingsrechen, der dafür sorgt, dass auch die Frischlinge etwas vom vorgelegten Futter abbekommen. Gefüttert wird ausschließlich Mais. Im Gatter selbst finden die Wildschweine auch genügend Eicheln und Bucheckern, welche sie besonders mögen.



Abbildung 18 Falle mit Mais als Lockmittel (eigene Darstellung)

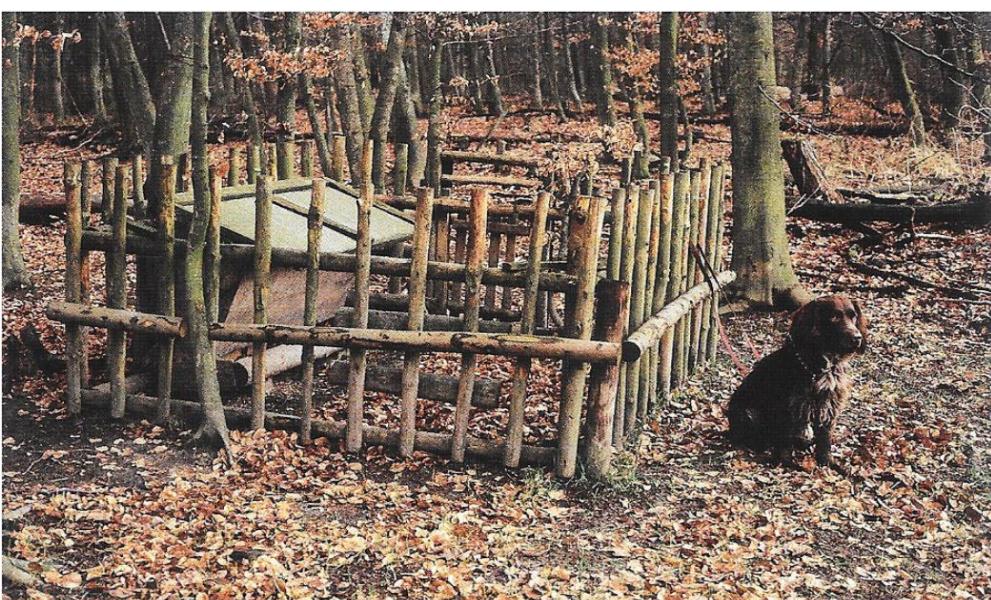


Abbildung 19 Frischlingsrechen (Happ, 2012, S.191)

4.3.1. Futterlagerplätze

Als Lagerplatz für das Futter werden alte LKWs verwendet, welche man mit einem Dach ausgestattet hat, damit das Futter immer trocken bleibt.

4.4. Telemetrierung

Bei der Telemetrierung werden Daten von einem am Tier angebrachten Sender zu einem Sendemast übermittelt. Die übermittelten Daten bestehen aus der Bezeichnung des jeweiligen Tieres und der dazugehörigen Rotte, um eine unverwechselbare Rückverfolgung von dem jeweiligen Tier zu erreichen. Außerdem werden die exakten Koordinaten übermittelt, um einen genauen Standpunkt nachvollziehen zu können. Mit den jeweiligen Koordinaten wird auch die dazugehörige Uhrzeit gesendet, um eine genaue Auswertung zu erreichen.

4.4.1. Laufdauer

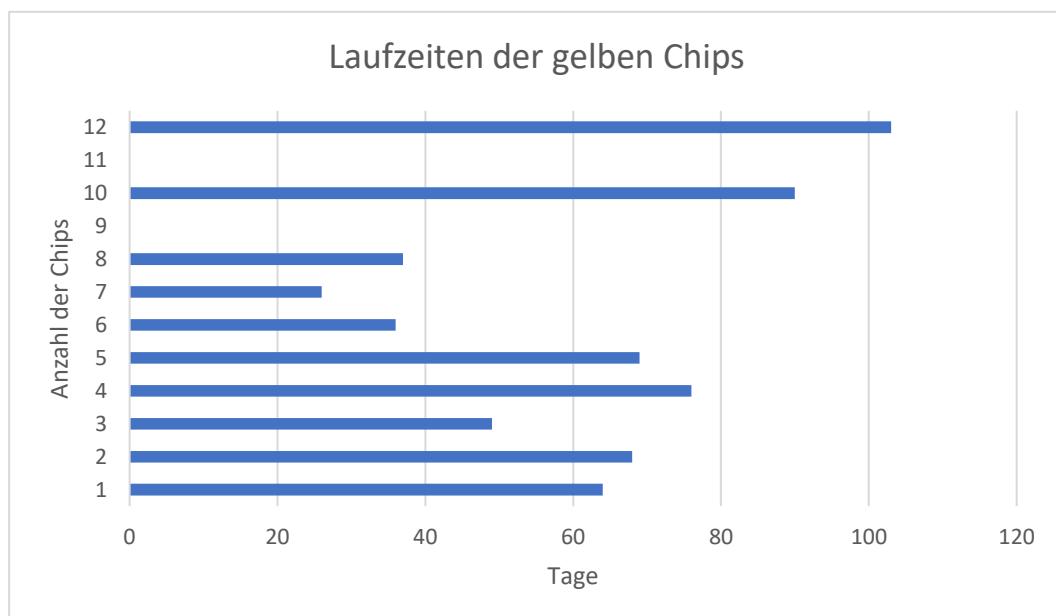


Diagramm 1 Laufzeiten der gelben Chips (SIGFOX)

Die Laufzeiten der SIGFOX Ohrmarkensender (gelbe Chips), welche in der obigen Grafik dargestellt wurden, zeigen eine durchschnittliche Laufzeit von 53 Tagen. Dieser Wert ist sehr niedrig da eine Laufzeit von 120 Tagen angezielt wurde. Durch diese Erkenntnis kamen in weiterer Folge andere Chips zum Einsatz.

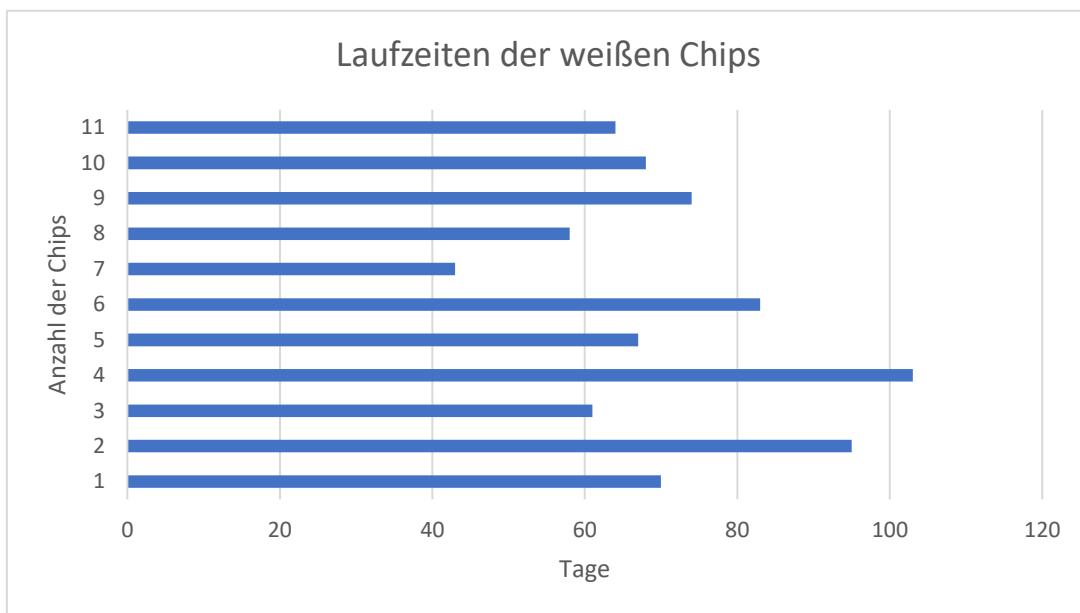


Diagramm 2 Laufzeiten der weißen Chips

Die neuen Chips wurden als weiße Chips betitelt. Diese konnten eine durchschnittliche Laufzeit von 73 Tagen aufweisen. Außerdem waren die weißen Chips auch um ein bisschen kleiner und somit leichter an den Tieren anzubringen.

4.4.2. Bestandteile des Chips

Das Besiedeln der einzelnen Stücke erfolgte, in dieser Arbeit, mit dem neu entwickelten SIGFOX Ohrmarkensender. Diese Sender umfassen ein Gewicht von ca. 40g und können 2000 bis 3000 GPS-Punkte feststellen. Der Chip besteht aus einem Prozessor, der die erhobenen Daten weiterverarbeitet. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das GPS (Global Positioning System), dass den Standort des jeweiligen besiederten Stücks aufzeigt. Der Speicher ist ebenfalls eine wichtige Komponente des Chips, denn dieser bereitet alle Daten auf, bis das jeweilige Stück in die Nähe eines Sendemastes zur Datenübertragung kommt. Das Kommunikationsmodul ist verantwortlich für die Übermittelung der Daten. Die Stromversorgung des Chips wird durch eine Batterie gewährleistet, die eine 6-monatige Laufzeit aufweist. Längere Laufzeiten wären nur mit größeren Batterien möglich, die aber auch ein höheres Gewicht bedeuten würden. Die Hülle ist für den Schutz der inneren elektronischen Komponenten verantwortlich. In diesem Projekt wurden Chips mit gelben und weißen Schutzhüllen verwendet. Die integrierte Identifikationsnummer im Chip dient zur eindeutigen Identifizierung eines Stücks in der Rotte. Außerdem wird eine Software benötigt, um eine Übertragung der Daten auf externe Geräte zu ermöglichen.



Abbildung 20 gelber Chip (eigene Darstellung)

In der obigen Abbildung ist der zu Beginn der Arbeit verwendete gelbe Chip dargestellt.



Abbildung 21 weißer Chip (eigene Darstellung)

In der darüberliegenden Abbildung kann man einen Teller einer Bache erkennen mit einem bereits eingesetzten weißen Chip. Hier wurde wieder ein Tuch über die Lichter gelegt, um das Tier zu beruhigen.

4.4.3. Arbeit nach dem Fang und Besenderung

Nachdem das Wildschwein gefangen ist, wird an ihm der Sender angebracht. Hierfür muss man das Schwein in einen kleineren Fangstand bringen, damit es fixiert werden kann. Es wird also die eigentliche Falle geöffnet und ein Schwein ums andere in den kleineren Fangstand geführt. Dort werden dann die Lichter der Sau, mithilfe eines Tuches verdeckt, um sie zu beruhigen. Daraufhin greift man mit dem Chipgerät und dem vorhergesehenen Chip in den kleinen Käfig und die Sau bekommt diesen dann mithilfe einer Ohrmarkenzange in die Teller (Ohr) gestempelt. Es wurden insgesamt 65 Stück Schwarzwild besendet. Nun können Aufzeichnungen über das Bewegungsmuster und die Rottenkonstellationen geführt werden.



Abbildung 22 Wildschwein im Fangstand (eigene Darstellung)

In der obigen Abbildung wird das Besendern eines Überläufers veranschaulicht. Dieser wurde in dem Fangstand fixiert, um eine ruhige und ordentliche Besenderung durchführen zu können. Es wurde außerdem ein Tuch über die Licher gelegt, um das Tier zu beruhigen. Der Chip SIGFOX (gelber Chip) wurde an den linken Teller in Verbindung mit einer Erkennungsohrmarke angebracht. Am rechten Teller des Überläufers wurde eine weitere Erkennungsohrmarke mit derselben Nummer wie an den anderen Teller angebracht.

4.4.4. Überwachung der Bewegungsmuster

Die Überwachung der besenderten Stücke erfolgt mittels der Sendung eines Signals zu einem der bereits aufgestellten Sendemasten. Das gesendete Signal gelangt über eine Antenne zu den nächstgelegenen Sendemasten, wo das gesendete Signal anschließend weiterverarbeitet wird, und verstärkt an den jeweiligen verbundenen Computer gesendet wird und anschließend präzise ausgewertet werden kann.

5 Jagdliche Einrichtungen

In diesem Kapitel wird auf die jagdlichen Einrichtungen in den gewählten Revierteilen näher eingegangen.

5.1. Jagdliche Einrichtungen im Revierteil Punitz

Die jagdlichen Einrichtungen lassen sich im Revierteil Punitz in zwei Hauptkategorien unterteilen. Es gibt Einrichtungen für die Bejagung und Einrichtungen zur Erhaltung des Schwarzwildes.

Zu den Einrichtungen zur Erhaltung des Schwarzwildes gehören Futterlagerplätze, Salzlecken und Futterplätze. Diese dienen der Versorgung der Tiere und sorgen für höhere Bestandeszahlen.

Die Einrichtungen für die Bejagung umfassen Drückjagdböcke und Hochstände. Sie ermöglichen eine effektive und waidgerechte Jagd auf Schwarzwild, indem sie dem Jäger eine erhöhte Position und eine bessere Übersicht bieten.

5.2. Drückjagdbock

Die Drückjagdkanzel ist in erster Linie für die Drückjagd gedacht. Sie wird meist im Altholz neben einer Dickung positioniert. Das Schwarzwild wechselt aus der Dickung in das Altholz und verharrt dort. Dies bietet die Gelegenheit das Schwarzwild zu erlegen. Meist stehen diese Drückjagdböcke auch an Schussschneisen, Freiflächen oder anderen Wechseln. Es ist darauf zu achten, den Drückjagdbock fest mit dem Boden zu verbinden, um ein Wackeln und Unsicherheit beim Schuss zu vermeiden. Weiteres dient dies dem Vorbeugen von Jagdunfällen im flachen Gelände, da durch die erhöhte Standfläche ein Kugelfang gegeben ist. Ebenso hat man durch die Erhöhung einen verbesserten Überblick und die Chancen auf jagdlichen Erfolg steigen. Diese Drückjagdböcke werden ohne Dach, dennoch aber mit einer Sitzgelegenheit ausgestattet. Für die Drück- und Riegeljagd empfiehlt es sich auf ein Dach zu verzichten, da durch die Stützen, an denen das Dach befestigt ist, der Bewegungsradius eingeschränkt wird. Diese Böcke sind für zwei Personen ausgelegt. Nämlich für den Jäger und seinen Begleiter. (vgl. Böhm , 1997, S. 186)

5.3. Der Hochstand

Hochstände werden in der Regel an Waldrändern und Einzelbäumen mit Schussschneisen aufgestellt. Die ideale Höhe, im ebenen Gelände, liegt bei etwa 4 bis 5 Metern. Die Höhe spielt eine wichtige Rolle, damit menschliche Gerüche über dem Schwarzwild hinwegziehen und durch einen steileren Schuss stets ein Kugelfang gegeben ist. Das Anbringen an einem Baum erweist sich nicht immer als sinnvoll, da bei windigen Verhältnissen der Baum ins Schwanken gerät und somit das Zielen erschwert wird. Hochstände werden sowohl für den einzelnen Abschuss als auch bei Drück- oder Riegeljagden

eingesetzt. Sie sind meist auf allen Seiten offen und haben ein Dach und auch eine Sitzgelegenheit verbaut. Für den Winteransitz werden jedoch geschlossene Kanzeln bevorzugt, um es dem Jäger auch bei klimatischer Kälte zu ermöglichen mehrere Stunden am Hochsitz zu verweilen. Diese Kanzeln sollten eine gewisse Größe aufweisen, damit ein geräuschloses Bewegen ermöglicht wird und man nicht überall anstoßt. Zusätzlich gibt es noch Schlafkanzeln. Diese unterscheiden sich zu geschlossenen Kanzeln im Wesentlichen durch eine vergrößerte Breite. In dieser ist wie es der Name schon verrät, eine Schlafgelegenheit eingebaut. Da Sauen oft lange auf sich warten lassen und man am nächsten Tag dennoch ausgeschlafen sein möchte, ermöglicht diese Liegefläche ein Schlafen während des Ansitzes. Es empfiehlt sich, an den Wechseln eine Kamera mit Funk zu installieren, um auch geweckt zu werden, wenn sich die Sauen vor einem befinden. (vgl. Böhm , 1997, S. 185-193)

5.4. Die Schussschneise

Eine Schussschneise ist ein gezielt angelegter, freigeräumter Bereich im jagdlichen Umfeld, der eine sichere und effektive Schussabgabe ermöglicht. Sie wird häufig an Wildwechseln, Kirrungen oder innerhalb von Dickungen geschaffen, um dem Jäger eine bessere Sicht auf das Wild zu gewähren. Wichtig ist, dass die Schneise ausreichend breit und lang ist, und ein sicherer Kugelfang gegeben ist. Zudem sollte sie in eine Richtung verlaufen, die verhindert, dass der Schuss in gefährliche Bereiche, wie bewohnte Gebiete oder Wege, abgelenkt wird. Die Schussschneisen in den Gattern des Revierteils Punitz haben eine Breite von 5-10 Metern. Die Schneisen sind ein wichtiger Bestandteil der Drück- und Riegeljagd. Diese erleichtern die Abgabe eines präzisen Schusses und sorgen für ein Stück weit mehr Weidgerechtigkeit. (vgl. Zandl & Reimoser, 2024, S. 31-33)

6 Bejagung

Im folgenden Kapitel wird die Bejagung des Schwarzwildes ausführlich erläutert. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf sämtlichen Jagdmethoden, der Nutzung optischer Geräte, der Nachsichttechnik sowie der Wahl geeigneter Waffen und Munition, die in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle spielen.

6.1. Jagdmethoden

6.1.1. Lockjagd

Die Lockjagd zählt zu den neuen Jagdarten. Bei dieser Art der Jagd wird durch Grunzlaute ein anderes Wildschwein imitiert, um die anderen Schweine heranzulocken. Es wird mithilfe eines Gummi- oder Kunststoffschlauches und einem dazugehörigen Mundstück versucht, den Kontaktlaut, den eine Bache zwischen ihren Frischlingen und Überläufern abgibt nachzumachen. Dies ist am effizientesten. Man kann auch andere Laute wählen, wie den Hungerlaut der Frischlinge oder den Klagelaut. Am besten funktioniert diese Form der Jagd bei Frischlingen und Überläufern. Ältere Sauen sind meist erfahrener und lassen sich nicht so leicht locken.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 84-85)

6.1.2. Morgenansitz

Beim Morgenansitz zählt jede Minute. Man sollte noch in der Dunkelheit seinen Sitz aufsuchen und eine gute Kenntnis über die Wechsel haben. Wenn man sich nun am Sitz befindet, kann wie bei der Lockjagd das Grunzen eingesetzt werden. Während dessen man auf die Sauen wartet, sollte man sich auf den womöglich verwendeten Wechsel konzentrieren. Sobald sich die Sauen auf dem Wechsel befinden, heißt es Ruhe bewahren. Auch wenn Schwarzwild nicht so gut sieht, kann es sehr gut Bewegungen wahrnehmen. Es gilt also sich langsam zu bewegen und die Sau im besten Fall zu erlegen.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 86-87)

6.1.3. Abendansitz

Beim Abendansitz bevorzugt man das Aufsuchen einer Jagdeinrichtung, wie zum Beispiel eines Hochstands, schon gut eine Stunde vor Dunkelheit. Während dessen man zum Hochstand pirscht, kann gleich die Windrichtung bestimmt werden, denn diese ist von großer Bedeutung. Bei der Pirsch zum Sitz sollte man sich ruhig verhalten, da die Sauen sich schon in der näheren Umgebung befinden könnten. Auch bei dieser Jagdart kann wieder der Locker verwendet werden. Zudem erfordert diese Art der Jagd genügend Ausdauer, denn bis sich das Schwarzwild tatsächlich zeigt, können Stunden vergehen.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 88-89)

6.1.4. Mondpirsch

Die Mondpirsch und die Pirschjagd selbst zählen im Allgemeinen zu den spannendsten Jagdformen. Sie erfordern höchste Vorsicht und ein gutes Gespür für die Umgebung. Besonders der Wind spielt eine entscheidende Rolle, da Schwarzwild einen ausgeprägten Geruchssinn besitzt. Ausgestattet mit einem Pirschstock begibt sich der Jäger leise und aufmerksam auf die Suche nach einem passenden Stück. Das Mondlicht erhellt die Umgebung und macht die dunklen Wildschweine bereits aus großer Entfernung sichtbar. Sie sind nicht nur an ihrem Umriss zu erkennen, denn oft ist ebenfalls das Grunzen schon von weiter Entfernung aus zu hören. Langsam nähert sich der Jäger der Rotte. Sobald eine geeignete Schussdistanz erreicht ist, wird das Wild genau angesprochen, um ein passendes Stück auszuwählen. Ist ein passendes Tier dabei, gilt es, einen gezielten und waidgerechten Schuss anzubringen, um eine erfolgreiche Jagd zu gewährleisten. In der heutigen Zeit kann, abhängig von den Regelungen in den jeweiligen Landesjagdgesetzen, eine Bejagung alternativ auch mittels Wärmebildgeräten bzw. Restlichtverstärkern erfolgen.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 90-91)

6.1.5. Riegeljagd

Bei der Riegeljagd kommen Treiber mit Hunden zum Einsatz, während die Anzahl der Schützen in der Regel geringer ist. Die Schützen werden gezielt an den Wildwechseln positioniert, um das vorbeiziehende Schwarzwild zu erlegen. Ein Vorteil dieser Methode ist die höhere Flexibilität durch die geringe Anzahl an Schützen. Falls beim Anstellen ein Fehler unterläuft oder das Wild unerwartet einen anderen Wechsel nutzt, können die Schützen schnell umplaziert werden. Idealerweise treiben die Treiber das Wild mit dem Wind, da der Wildgeruch dadurch schneller wahrgenommen wird und das Schwarzwild in Bewegung bleibt. Dies steigert den Jagderfolg, vorausgesetzt die Schützen treffen das flüchtige Wild sicher.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 92-93)

6.1.6. Treibjagd

Bei dieser Jagdmethode gibt es verschiedene Varianten. In erster Linie wird diese bei Niederwildjagden eingesetzt. Eine Möglichkeit besteht darin, das Wild von einem bestimmten Punkt zum nächsten zu treiben. Alternativ kann die Jagd so organisiert werden, dass sich zwei Treiberketten gegenüber aufstellen und aufeinander zutreiben. Sobald sie sich in der Mitte treffen, treiben sie das Wild weiter in die entgegengesetzte Richtung. Dabei werden kleinere Flächen gezielt von den Jägern umstellt, was den Jagderfolg erheblich steigert. Diese Methode sorgt dafür, dass das Wild ständig in Bewegung und beunruhigt bleibt, wodurch sich die Chancen auf eine erfolgreiche Strecke erhöhen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Jagdform ist der Einsatz von Treibern und Hunden, die das Wild aufspüren und in

Bewegung halten. Die Schützen werden kettenhaft an günstigen Stellen, wie gut einsehbaren Schneisen oder Wildwechseln, positioniert, um eine sichere und effektive Jagd zu gewährleisten. (vgl. Happ, 2012, S. 80-82) (vgl. Erker S. , 2013, S. 94-95)

6.1.7. Drückjagd

Diese Form der Jagd wird vorwiegend auf Schwarzwild und andere Schalenwildarten ausgeübt. Hier befinden sich Wild und Jäger auf der gesamten Fläche verteilt. Treiber und Hunde befinden sich ebenfalls gezielt auf der Fläche verteilt, um das Wild in Bewegung zu halten. Es ist wichtig, dass das Wild den Jäger nicht zu flüchtig anwechselt und im besten Fall in Rotten. Dies ermöglicht ein sicheres Ansprechen und einen gezielten, waidgerechten Schuss. Man spricht von einer bejagten Fläche, welche eine Größe von mehreren hundert bis tausend Hektar aufweisen kann. Daher ist eine gute Planung notwendig. Man sollte darauf achten, dass man mit vertretbarem Aufwand und einer ausreichenden Sicherheit bei bestmöglichlicher Vermeidung einer Nachsuche eine hohe Strecke erzielt. Bei der Wahl der Schützen sollten erfahrene und treffsichere Jäger gewählt werden. Bei der Vorbereitung der Jagdstände, erfordert es besondere Kenntnisse über die Wechsel des Wildes. Am besten eignen sich Drückjagdstände an stellenweise einsehbaren Jungwüchsen. Hier ist das Schwarzwild eingeschoben und am Beginn des Treibens in Bewegung. Findet solch eine Jagd im ebenen Gelände statt, so ist es wichtig die Schützen auf erhöhten Ständen zu positionieren, damit ein passender Kugelfang gegeben ist. Dazu eignen sich alle Hochsitze auf denen ein unbehindertes, stehend freihändiges Mitschwingen in alle Richtungen möglich ist. (vgl. Happ, 2012, S. 83-85)

6.1.8. Jagd an der Kirrung

Die Jagd an der Kirrung wird als sehr effizient gesehen. Das Schwarzwild kehrt immer wieder zur Kirrung zurück, um dort Nahrung aufzunehmen. Ob diese Jagdvariante zur Minimierung der Schwarzwildbestände beiträgt, ist jedoch fraglich, da das Wild ständig Nahrung in großen Mengen zu sich nimmt und daher die Energiezufuhr gesteigert wird. Dies führt zu gut ernährten Schweinen und zu höheren Frischlingszahlen. Weiteres kann es in Mastjahren, zum Fernbleiben des Schwarzwildes an der Kirrung kommen. Wird nun das ganze Jahr gekirrt und das in Übermengen, so wird das Schwarzwild vorsichtiger und der Jagderfolg sinkt. Grundsätzlich ist auf einer Fläche von 100 ha nur eine Kirrung zugelassen. (vgl. Hespeler, 2011, S. 89-92)

6.2. Bejagung im Freiland im Projektgebiet

Im Freiland wird jährlich eine Drückjagd über den gesamten Revierteil Punitz organisiert. Diese Drückjagd findet immer im Dezember statt. Es werden immer zwei Treiben veranstaltet und ungefähr 50 Stück Schwarzwild erlegt. Es sind einige Hochstände und Drückjagdböcke vorhanden. Einige Teile

des Revieres werden ganzjährlich in Ruhe gelassen, um einen geeigneten Rückzugsort für das Schwarzwild zu erzielen. Die Bejagung des Schwarzwildes erfolgt ohne Nachtsichttechnik. Außerdem erfolgt die Bejagung zusätzlich zur jährlichen Drückjagd durch Pirschgänge oder durch Ansitze an Kirrungen und Feldern. Es wird ausschließlich auf Überläufer oder auf Keiler das ganze Jahr über geweidwerkelt.

6.3. Bejagung in umfriedeten Eigenjagdgebieten

Die Bejagung findet in diesen Gebieten meist als Drück- oder Riegeljagd statt. Bei dieser Art der Bejagung werden die Schützen auf ihre zugewiesenen Jagdeinrichtungen gebracht. Ihnen wird das Schussfeld und Schussrichtung erklärt, um eine unfallfreie Jagd zu gewährleisten. Dann kommen die Hunde ins Spiel, welche das Wild in Bewegung bringen. Da das Schwarzwild gerne in Dickungen stecken, sind die Hunde neben den Treibern von großer Bedeutung. Es werden Stöberhunde wie Deutsche Wachtelhunde sowie Vorstehhunde wie Deutsch-Kurzhaar und Deutsch-Drahthaar eingesetzt. Durch den Einsatz dieser, erreicht man auch bessere Strecken. Das restliche Jahr herrscht in diesen Gebieten kein Jagddruck. Geschossen werden bei diesen Jagden bevorzugt Überläufer oder Keiler.

6.4. Schäden und Verhinderung im Revierteil Punitz

Der Hauptschaden wird in der Landwirtschaft verzeichnet. Es werden Maisfelder sowie Soja- und Weizenfelder geschädigt. Diese Felder werden im Sommer intensiv bejagt um den Schaden so klein wie möglich zu halten. Außerdem werden Vergrämungsmaßnahmen wie Elektrozäune sowie gebeizter Mais verwendet. Falls es aber doch zu Schäden kommt, wird mithilfe von Drohnen in den großen Maisfeldern auf das Schwarzwild gejagt. Denn falls das Schwarzwild einmal in den Maisfeldern ist, kommt es bis zur Ernte nicht mehr hinaus. Durch diese Tatsache würde ein riesiger Schaden entstehen. Aber auch mehrfache Ansitze sollen den Schaden eindämmen.

Ein Schadensausgleich mittels Geldmittel wird nicht durchgeführt da alle Flächen, das Eigentum der Gutsverwaltung sind.

6.5. Optik

In der Regel reicht bei der Ansitzjagd eine konstante Vergrößerung. Dies lässt sich daraus schlussfolgern, dass man bei der Ansitzjagd auf Schwarzwild kaum weiter als einhundert Meter schießt. In der Nacht kann ein Leuchtpunkt bzw. Leuchtkreuz für einen optimalen Schuss genutzt werden. Der Leuchtpunkt bzw. Leuchtkreuz ist meist in dem Zielfernrohr integriert. Falls ein Kauf von speziellen Optiken in Frage kommen sollte, dann wäre ein variables Zielfernrohr besser als ein Zielfernrohr, das eine konstante Vergrößerung aufweist. Falls es auch für Bewegungsjagden genutzt werden soll, sollte man ein variables Zielfernrohr kaufen, denn man weiß nie, welchen Stand man zugeteilt bekommt. Wenn auf dem Stand die Sicht sehr eingeschränkt ist, reicht zum Beispiel eine 1,5- bis maximal 2,5-fache Vergrößerung. Falls es aber zu Ständen mit einer größeren Sichtweite kommt, wie zum Beispiel in einem Altholzbestand, so kann man auch auf eine größere Vergrößerung wie 3 bis 4-fach zurückgreifen, um einen waidgerechten Schuss anbringen zu können. Bei der speziellen Optik für Schwarzwild wird unterschieden zwischen Wärmebildgeräten und Restlichtverstärkern.

(vgl. Erker S. , 2013, S. 128-129)

6.6. Wärmebildgeräte

6.6.1. Wärmebildkamera

Ein Gerät, das unter die Kategorie der Wärmebildgeräte fällt, ist die Wärmebildkamera. Dies ist ein Utensil, welches händisch benutzt wird. Die Wärmebildkamera ist heute nicht mehr bei der Pirsch wegzudenken, denn durch die Wärmebildkamera kann das Schwarzwild optimal ausgemacht werden. Aber auch beim Ansitz oder auf einer Bewegungsjagd dient es dem Erkennen von Nachbarschützen. Bevor man aber zu einem Fachhändler des Vertrauens kommt, sollte man sich einen Überblick über seine Reviergegebenheiten machen, um einen Kauf von einer passenden Wärmebildkamera zu tätigen.

(vgl. Seif, 2021, S. 31-33)

6.6.2. Wärmebildzielfernrohr

Wärmebildzielfernrohre werden in der Nacht bei schlechter Sicht statt normalen Zielfernrohren, die mit integriertem Leuchtpunkt ausgestattet sind, verwendet. Bei diesen Geräten wird die Infrarotstrahlung vom jeweiligen Tier erfasst und in ein sichtbares Bild umgewandelt. Das Bild kann in verschiedensten Farbkombinationen dargestellt werden. Die hellen Farben zeigen eine wärmere Wärmesignatur als die Farben, die dunkel sind. So können auch die Temperaturunterschiede von der Umgebung und vom jeweiligen Wild perfekt unterschieden werden. Ein weiterer Vorteil von der Wärmebildtechnik ist der Fakt, dass man bei Nebel oder anderen schlechten Witterungsbedingungen das Wild trotzdem sehr gut erkennen kann. Dagegen spricht aber auch, dass die jeweilige Vegetation, die vor dem Stück ist, nicht gut erkannt werden kann und somit auch viele Fehlschüsse durch die

davorliegende Vegetationen passieren. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Bäume und Büsche fast keine Wärme ausstrahlen und somit übersehen werden. Ganz besonders dünne Äste von Bäumen oder Büschen sowie Sträucher spielen hier eine große Rolle. Diese Tatsache lässt sich bei Restlichtverstärkern besser vermeiden, da die vor dem jeweiligen Stück befindliche Vegetation sich besser visualisieren lässt. Somit können mögliche Abweichungen des jeweiligen Geschosses und das Krankschießen des Stückes vermieden werden. Bei den Wärmebildzielfernrohren können auch weitere Funktionen wie zum Beispiel die Filmfunktion verwendet werden. Diese Funktion ermöglicht eine Aufnahme von dem Zeitpunkt an, wo der Knopf für die Aufnahme gedrückt wird bis zu dem Zeitpunkt, wo der Filmknopf erneut gedrückt wird und somit die Aufnahme beendet werden kann. Die gespeicherte Aufnahme kann anschließend über Bluetooth auf das Mobiltelefon geschickt werden. Diese Funktion hat den Vorteil, dass man nachsehen kann, wie man bei dem Schuss abgekommen ist und wie das beschossene Stück gezeichnet hat. Die Wärmebildzielfernrohre verfügen außerdem über eine variable Vergrößerung. Meistens werden hier Vergrößerungen von 4-16-fach angeboten.

(vgl. Pulsar, 2021)

6.7. Restlichtverstärker

Bei Restlichtverstärkern werden wie auch in der Wärmebildtechnik Handgeräte und Zielfernrohre verwendet.

Diese Nachtsichttechnik funktioniert, indem sie das vorhandene Restlicht wie Mondlicht einfängt und verstärkt. Hier werden aber auch oft Infrarotstrahler als Zusatz verwendet, um eine noch bessere Sicht bei kompletter Dunkelheit zu erlangen. Im Gegensatz zur Wärmebildtechnik ist die Restlichttechnik ein bisschen günstiger und somit häufiger vertreten. Ein Nachteil dieser Nachtsichttechnik ist aber auch der Fakt, dass bei den Witterungsbedingungen wie zum Beispiel Nebel und Regen keine Sicht möglich ist, da man nicht hindurchsieht. Im Burgenland ist die Nachtsichttechnik sowie die Wärmebildtechnik nur auf Schwarzwild erlaubt. (vgl. Pulsar, 2021)

6.7.1. Vorsatzgeräte

Es gibt sogenannte Vorsatzgeräte, sowohl für die Wärmebildtechnik als auch für die Nachtsichttechnik. Die Vorsatzgeräte werden mit einem Klemmadapter, welcher auf den Objektivdurchmesser abgestimmt ist, angebracht. Der Klemmadapter sollte auf der jeweiligen Waffe belassen werden, um beim erneuten Montieren des Vorsatzgerätes zu gewährleisten, dass das Zielfernrohr in der richtigen Position ist und nicht bei jedem Mal korrigiert werden muss. Bei der Anbringung des Klemmadapters ist zu beachten, dass die Klemmkraft auch fest genug eingestellt wird. Dies ist sehr wichtig, da wenn ein Schuss abgegeben wird, der Adapter sich um ein paar Millimeter verschieben könnte. Falls dieser Fall öfter eintreten sollte, so kann es passieren, dass der Klemmadapter sich löst und hinunterfällt. Bevor das Vorsatzgerät verwendet wird, sollten auch Probeschüsse auf dem Schießstand gemacht werden. Bei manchen Vorsatzgeräten ist es notwendig sie auf die jeweilige Waffe einzuschießen, bei anderen Modellen reichen ein paar Kontrollsüsse, um zu prüfen, ob auch die Waffe auf den Punkt schießt, der auch anvisiert wurde. Falls mit dem Vorsatzgerät irgendwo angestoßen wird oder es auf den Boden fällt, kann sich die komplette Trefferlage verändern. Außerdem ist auch darauf zu achten, dass nicht alle Vorsatzgeräte für die Jagd am Tag geeignet sind und ihre Verwendung rechtlich streng geregelt ist.

(vgl. Seif, 2021, S. 42-44)

6.7.2. Restlichtvorsatzgeräte

Hier werden zwei Varianten unterschieden nämlich die Objektiv- oder die Okularvarianten. Beide Varianten funktionieren in der Nacht. Bei Okularvarianten besteht aber die Gefahr sich in eine ungünstige Schießposition zu begeben, da sich aufgrund der Länge des Gerätes man sich mit dem Kopf weiter nach hinten begeben muss. Dies kann zu einer unnatürlichen Zwangshaltung kommen, da hier der saubere Kontakt zum Abzug nicht mehr gegeben ist. Dadurch kann sich das Schießergebnis

drastisch verschlechtern. Außerdem besteht auch die Gefahr sich einen sogenannten „snipercut“, an der Augenbraue, zuzuziehen, da man bei der Okularvariante näher an das Gerät heranmuss. Daraus kann eine Angst vor Schmerzen entstehen und ein Mucken bei der Schussabgabe wäre das Ergebnis. Dies würde wiederrum das Schießergebnis beeinträchtigen.

Im Gegensatz dazu verändern Objektive-Nachtsichtvorsatzgeräte das Waffenhandliche kaum. Es sollte bei dieser Variante nur beachtet werden, dass sich ein zusätzliches Gewicht auf der Waffe befindet und sich der Schwerpunkt natürlich nach vorne verlagert. Meistens wird diese Variante aber in Verbindung mit einem Pirschstock verwendet, dadurch kann diese Tatsache eher in den Hintergrund gerückt werden.

Manche dieser Geräte haben einen fest eingebauten Infrarot-Strahler (IR). Der Infrarot-Strahler kann bei manchen Geräten aber auch leicht abmontiert werden. Bei gutem Mondlicht besteht nicht die Notwendigkeit eines Infrarot-Strahlers. Falls aber eine absolut geschlossene Wolkendecke am Himmel erscheint oder man bei Neumond jagen geht, so würde eine Bejagung ohne eines IR-Strahlers nicht mehr in Frage kommen. Es gibt auch Geräte, mit denen die Helligkeit auf digitale Weise verbessert werden kann, diese sind aber mit einem Infrarot-Strahler nicht zu vergleichen. Sie können lediglich auf kurze Distanzen verwendet werden.

(vgl. Seif, 2021, S. 44-47)

6.7.3. Wärmebildvorsatzgeräte

Bei Wärmebildvorsatzgeräten sollte man in der Regel ein deutlich höheres Budget im Gegensatz zu Nachtsichtvorsatzgeräten für eine Anschaffung einplanen. Wärmebildvorsatzgeräte werden gerade in Revieren, die einen hohen Feldanteil aufweisen können, gerne verwendet. Dies lässt sich darauf zurückverfolgen, dass sich das Wild auf freien Flächen besser erkennen lässt. Es wird das sogenannte „Suchen“ des Wildes erspart und stellt dadurch eine große Erleichterung dar. Der Wechsel zwischen einer Wärmebildkamera, die zum Ausmachen verwendet wird, und dem jeweiligen dazu verwendeten Restlichtverstärker als Zielloptik kann somit eingespart werden. Mit einem Wärmebildvorsatzgerät können außerdem flüchtige Sauen nach einem abgegebenen Schuss leichter wieder ausgemacht und wieder anvisiert werden. Falls es zu einem Verhoffen kommt, könnte sogar eine zweite Sau erlegt werden. Außerdem wird bei einem Wärmebildvorsatzgerät kein Infrarotstrahler benötigt, um ein Stück Wild auf weitere Entfernung auszumachen.

(vgl. Seif, 2021, S. 48-49)

6.8. Waffen und Munition

Es gelten von Bundesland zu Bundesland verschiedene Gesetze. Bezüglich Munition ist es auch bei diesen gesetzlichen Richtlinien im Burgenland anders als in anderen Bundesländern. So sollte bei der

6 Bejagung

Bejagung von Schwarzwild das Geschoss auf 100 Meter eine Energie von mindestens 2000 Joule aufweisen. Auf stärkere Stücke wird jedoch eine höhere Energie von mehr als 2000 Joule empfohlen, um eine ausreichende Tiefenwirkung zu erzielen. Meist werden die Kaliber .308, .30-06, 8x57 oder 9,2x62 verwendet. Es ist wichtig den Mindestanforderungen gerecht zu werden, denn durch die dicke Schwarte, verliert das Geschoss beim Auftreffen viel Energie. Dies führt zu einem geringen Ausschuss. In weiterer Folge kann zu Beginn genügend Schweiß am Anschuss vorhanden sein. In späterer Folge kann sich die Schwarte des Wildschweines verschieben und den Ausschuss verschließen, sodass kein Tropfen Schweiß mehr auffindbar ist. Daher empfehlen sich Kaliber mit einem Geschossdurchmesser von mindestens 8 mm. Der Waffentyp hingegen ist grundsätzlich egal. Jedoch sollte bei Drückjagden ein Flintenabzug oder eine Doppelbüchse verwendet werden. Das Zielfernrohr ist ebenso von großer Bedeutung. Es empfiehlt sich ein variables Glas mit bis zu zwölffach Vergrößerung zu verwenden. Denn dieses kann man bei der Drückjagd einfach herunter drehen, um das Sichtfeld zu vergrößern. (vgl. Hespeler, 2011, S. 70-71)

7 Wildbret

In diesem Kapitel geht es darum, was man allgemein unter dem Begriff Wildbrett versteht und worauf beim Umgang mit diesem geachtet werden muss, um die Hygienemaßnahmen einzuhalten. Auch die Vermarktung wird in diesem Kapitel angesprochen.

7.1. Erläuterung des Begriffs Wildbret

Als Wildbret wird das Fleisch von Wildtieren bezeichnet. Es wird in der Regel durch die Jagd gewonnen. Auch hier unterliegt man strengen Hygienevorschriften. Das Wild wird erlegt, ist danach umgehend aufzubrechen und wird danach in die Kühlkammer gehängt, um das Wildbret dort reifen und zart werden zu lassen. Dieses Fleisch hat eine hochwertige Qualität und wird häufig als Delikatesse bezeichnet. Zudem ist es frei von Antibiotika oder anderen Stoffen. (vgl. Deutz & Deutz, 2024, S. 19-36)

7.2. Allgemeine Hygienemaßnahmen

Beim Erblicken des jeweiligen Stückes ist schon darauf zu achten ob etwaige Auffälligkeiten oder ungewöhnliches Verhalten am lebenden Stück zu beobachten sind. Danach sollte ein sauberer Schuss abgegeben werden, um unnötige Gewebeschäden zu vermeiden und zu verhindern, dass Magen- oder Darminhalte in Kontakt mit dem Wildbret gelangen. Falls ein sogenannter weicher Schuss doch passieren sollte, muss das jeweilige Stück so schnell wie möglich versorgt werden, dass der Geschmack, der Inhalte von Magen und Darm nicht in das Wildbret gelangt. Außerdem kann somit eine Vermehrung von Bakterien verhindert werden. Beim Schwarzwild ist es anzuraten bei der Schussabgabe die Gallenblase zu verschonen, da sonst der Gallensaft ausstritt und das Wildbret somit einen säuerlichen Geschmack erhält und ungenießbar wird.

Beim Aufbrechen des Stückes sollte sauberes Werkzeug verwendet werden, das regelmäßig desinfiziert wird. Außerdem ist beim Versorgen des Wildes darauf zu achten eine saubere Umgebung zu haben, um das Eindringen von Bakterien zu verhindern. Es sollte auf jeden Fall fließendes Wasser vorhanden sein, im besten Fall in Trinkqualität. Die Handschuhe tragen bei dieser Tätigkeit dazu bei den Kontakt mit Körperflüssigkeiten zu verhindern. Nach dem Aufbrechen des Wildstückes sollte der Aufbruch wie Magen oder Darm auf die Seite gelegt werden, um eine sogenannte Kontamination mit dem sauberen Wildbret zu vermeiden. Anschließend ist eine gut funktionierende Kühlung, vor allem in den Sommermonaten von großer Bedeutung. Das Wild sollte so schnell wie möglich in die Kühlung gehängt werden und der Körper unter 7°C herabgekühlt werden. Das richtige Aufhängen spielt auch eine Rolle, da durch das richtige Aufhängen eine Luftzirkulation bewirkt werden kann und somit auch eine Schimmelbildung vermieden wird. Beim anschließenden Weitertransport sollte die Kühlkette nicht unterbrochen werden. Es sollten auch saubere Transportmittel verwendet werden. Fahrzeuge

sowie Behälter sollten regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Das Händewaschen sollte auch vor und nach dem Umgang mit dem Wildbret gründlich durchgeführt werden. (vgl. Böhm , 1997, S. 119-122) (vgl. Happ, 2012, S. 133-136)

7.2.1. Hygienemaßnahmen bezogen auf die ASP

Die Hygienemaßnahmen beim Schwarzwild sind aufgrund des Ausbruches der Afrikanischen Schweinepest verschärft. Ein wichtiger Punkt ist die Vermeidung von Verunreinigungen von Jagdausrüstung mit Blut, Kot, Körperflüssigkeiten oder Geweberesten von Schwarzwild. Beim Aufbrechen des erlegten Stückes ist es ratsam Schutzkleidung wie Handschuhe zu tragen. Beim Vorkommen von Verunreinigungen ist nach jeder Schwarzwildjagd das Waschen der Jagdausrüstung durchzuführen. Aber auch das Händewaschen und die Desinfektion sind nach dem Kontakt mit Schwarzwild durchzuführen. Der Aufbruch von Schwarzwild ist seuchensicher, also in geschlossenen und in dichten Behältern oder Säcken zu entsorgen. Für die Entsorgung stehen eigene Container mit Kühlanlage bereit in denen der Aufbruch bis zu dessen Vernichtung bzw. Untersuchung verwahrt wird. (vgl. Veterinärdirektion und Tierschutz, 2025)

7.3. Direkte Vermarktung an den Wildbrethändler

In diesem Betrieb wird das erlegte Wildfleisch direkt an einen Wildbrethändler vermarktet. Das erlegte Wild wird aufgebrochen und anschließend in die Kühlkammer gehängt. Anschließend wird eine Trichinenprobe vom jeweiligen Stück entnommen und das Stück von einer kundigen Person beschaut. Nach der Überprüfung der Probe wird das Stück in Schwarze und somit nur aufgebrochen an den Wildbrethändler vermarktet. Zuvor wurde das Stück abgewogen, um später nach Kilopreisen abrechnen zu können.

Diese Methode ist mit weniger Arbeit verbunden, da das Wild nur aufgebrochen werden muss. Die daraus entstehende weniger Arbeit schlägt sich wiederum auf den niedrigeren Preis des Wildbrets nieder. (vgl. Landesjägerschaft, jagd-stmk.at, 2025) (vgl. Österreich, 2025)

7.4. Selbstvermarktung

Die Selbstvermarktung ist ein optimales Verfahren, um Menschen, die nichts mit der Jagd zu tun haben mit köstlichen Speisen zu überzeugen. Außerdem kann so gegen niedrige Preise gegengesteuert werden. Es können zum Beispiel Wildbretstücke wie Keule, Rücken, Rippen usw. optimal veredelt werden und somit noch besser vermarktet werden. Diese Produkte könnten in Gasthäusern, Hotels sowie bei Fleischhauern eine optimale Verwendung finden und zudem einen höheren Erlös erzielen. Ein wichtiger Punkt bei der Selbstvermarktung ist die damit verbundene Arbeit. Die Erzeugung von zum Beispiel Würsten oder geräucherten Wildbretstücken nimmt viel Zeit in Anspruch. Für diese

Vermarktungsform ist außerdem ein entsprechender Zerwirk- und Aufbrechraum, der den gesetzlichen Anforderungen bezogen auf die Hygiene entspricht. Außerdem müssen entsprechenden Personen die angeforderten Qualifikationen vorzeigen können. Durch diese Vermarktung könnten aber andererseits viele Reviere von einem höheren Einkommen, pro vermarktetem Stück, profitieren. (vgl. ooeljv.at, 2025); (vgl. bab.gv.at, 2025)

7.5. Eigenverbrauch

Das erlegte Wild steht noch immer im Eigentum des Grundeigentümers der Eigenjagd, und somit hat dieser die Entscheidung zu treffen, wie ein erlegtes Stück von Mitarbeitern oder Jagdgästen entschädigt werden muss.

8 Krankheiten

Im folgenden Kapitel sind die wichtigsten, bei Schwarzwild auftretenden, Krankheiten näher erklärt.

8.1. Afrikanische Schweinepest – ASP

Diese Krankheit breitet sich weltweit aus und wird zur Gefahr für Wild- und Hausschweine. Sie ist stark ansteckend und kann zu hohen Todesraten führen. Übertragen wird die Krankheit über direkten Kontakt mit Artgenossen oder über Exkremeante. Für den Menschen oder andere Tierarten stellt diese Krankheit jedoch kein gesundheitsgefährdendes Problem dar. Trotz alledem ist das Fleisch genussuntauglich. Tritt die Krankheit auf oder hat man den Verdacht, dass ein Schwein infiziert ist, ist die Krankheit anzuzeigen. Wird ein Wildschwein tot aufgefunden, so muss es der Veterinärbehörde gemeldet werden. Im landwirtschaftlichen Bereich, im Bereich der Haltung von Hausschweinen, sind bei Auftreten dieser Krankheit die gesamten Schweine zu töten. Im Burgenland wurden einige Maßnahmen zur Bekämpfung getroffen. Im jagdlichen Bereich wurden pro Abschuss eines Wildschweines 50 € Prämie ausgezahlt, um den Anreiz, ein Wildschwein zu erlegen, zu erhöhen. Bereits jetzt ist ein Rückgang der Schwarzwildpopulation bemerkbar, da man mehr nicht so hohe Abschusszahlen wie in den Jahren zuvor erzielt. Derzeit sind in Österreich noch keine Fälle, infizierter Schweine aufgetreten. Die Gefahr, dass diese Krankheit auch in Österreich baldigst eingeschleppt wird und sich auch bei uns ausbreitet, ist jedoch sehr hoch. (vgl. Seibt, 2017, S. 342)

8.2. Trichinen

Trichinen, auch bekannt als Fadenwürmer, sind 2-6 mm große Nematoden, die auch den Menschen befallen können. Diese Krankheit ist mit freiem Auge nicht erkennbar. Das Wildschwein infiziert sich durch den Verzehr von Aas. In ihm sind die Larven, welche sich im Muskelgewebe befinden und mitgefressen werden. Diese entwickeln sich dann zu Würmern. Diese Würmer paaren sich und es entstehen neue Larven. Die neuen Larven setzen sich wiederum im Muskelgewebe fest und können beim Verzehr des Fleisches wieder weitergegeben werden. Ein typisches Krankheitsbild würde Durchfall, Kolikerscheinungen und Erbrechen darstellen. Wenn also ein Wildschwein vermarktet wird, muss zuvor eine Trichinenuntersuchung durchgeführt werden. Nur so kann man sicher gehen, dass das Fleisch frei von dieser Krankheit ist. Denn diese Krankheit ist sowohl für das Wild als auch für den Menschen problematisch. Für uns Menschen kann diese Krankheit im schlimmsten Fall sogar tödlich verlaufen. Daher ist die Trichinenbeschau für erlegtes Schwarzwild gesetzlich vorgeschrieben. Ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Ausbreitung liegt darin, verendete Füchse und Dachsen zu entsorgen. Diese Raubtiere spielen nämlich eine besondere Rolle bei der Übertragung, da diese beiden Wildarten oft Träger von Krankheiten und Parasiten sind und durch ihre Kadaver diese Krankheiten weiter übertragen werden können. (vgl. Seibt, 2017, S. 349), (vgl. Briedermann, 1986, S. 315)

8.3. Aujeszky'sche Krankheit (auch bekannt als Pseudowut)

Diese Krankheit ist eine hochansteckende Viruskrankheit und betrifft vor allem Schweine. Es wird von einer fieberhaften Allgemeinerkrankung gesprochen, welche auch zu einer Gehirn- und Rückenmarkserkrankung führen kann. Bei Frischlingen verläuft diese Krankheit in den meisten Fällen tödlich. Die Infektion erfolgt hauptsächlich über Atmungsorgane und den Verdauungsweg, kann aber auch über Hautwunden übertragen werden. Das Virus weist nach Ansteckung eine Überlebensdauer von 3 bis 4 Monaten auf. Bei älteren Tieren sind die Symptome des Virus in den meisten Fällen nicht mit freiem Auge ersichtlich und nach kurzer Zeit sind die Tiere auch wieder vollständig genesen.

(vgl. Briedermann, 1986, S. 297,298)

8.4. Maul- und Klauenseuche

Es handelt sich grundsätzlich um eine Viruserkrankung. Sie breitet sich unter Klauentieren aus und die Tiere leiden unter Fieber. Diese Krankheit ist leicht übertragbar, da selbst Tiere, die schon infiziert waren, sich wieder infizieren können. Grund dafür sind die verschiedenen Virustypen. Die Übertragung kann über den Speichel erfolgen, in dem ein erkranktes Tier Nahrung mit seinem Speichel benetzt und ein anderes diese aufnimmt. Ebenso ist der Virus über das Abwasser übertragbar. Wie lange das Virus infektiös ist, hängt von der Temperatur und der Helligkeit ab. Ist es dunkel und es herrschen kühle Temperaturen, so kann das Virus länger ansteckend sein. Die Inkubationszeit beträgt 2-3 Tage. Danach entstehen Bläschen im Gebrech und bei führenden Bachen ebenso am Gesäuge. Die betroffenen Stücke beginnen mehr Speichel abzugeben und die Nahrungsaufnahme ist gestört. Nach 3-4 Wochen platzen die Bläschen und heilen ab. Bei den meisten Stücken handelt es sich um einen milden Krankheitsverlauf. (vgl. Briedermann, 1986, S. 296)

9 Aufnahmemethodik

In diesem Kapitel geht es darum, wie die notwendigen Daten lukriert wurden und was dazu benötigt wurde.

9.1. Methodik

Die ersten Aufnahmen wurden am 20.07.2023 nach erfolgreichem Besendern übermittelt. Mit den Aufnahmen wurde so rasch wie möglich begonnen, um einen Einblick über die Bewegungsmuster über einen längeren Zeitraum hinweg zu erlangen. In der Vorbereitung der Aufnahmen wurden Sendemasten in größeren Abständen installiert. Die Sendemasten waren mit einer Antenne ausgestattet, um das Signal der Chips zu empfangen. Die empfangenen Datensätze wurden danach direkt an ein verbundenes Mobiltelefon oder auf einen Computer gesendet. Da die Datensätze direkt an den Computer gesendet wurden, konnten sie direkt digitalisiert und in eine Excel-Datei eingespielt werden. Für eine zeitliche Effizienz wurden bei den Fängen immer alle vier Fallen überwacht. Die Datensätze bestanden aus dem Namen der Sau, den ID-des Chips Koordinaten, dem Datum und der Uhrzeit, dem Alter und aus dem Geschlecht. Durch diese vielen Kategorien der Daten konnten etwaige Verwechslungen verhindert werden. Insgesamt wurden im Zuge dieser Arbeit 65 Stück Schwarzwild besendert, wovon aber nur ein paar Stücke Daten gesendet haben.

Durch die genaue Sendung der Koordinaten konnten die Standpunkte genau zurückverfolgt werden. Dazu konnte auch noch, wie schon oben angeführt, das Datum und die Uhrzeit dem jeweiligen Aufenthaltsort zugeordnet werden.

10 Auswertmethodik

Im folgenden Kapitel wird beschrieben, was mit den übermittelten Daten geschehen ist und wie diese später in den Grafiken als Punkte dargestellt wurden.

10.1. Darstellung der Daten

Die übermittelten Daten wurden via Excel ausgewertet. Insgesamt konnten 4300 Daten auf das jeweilige verbundene Gerät gesendet werden. Die Daten bestanden aus den Koordinaten des exakten Punktes mit der Uhrzeit und dem Datum des jeweiligen Tages. Da die Auswertung dieser großen Datenanzahl schon sehr viel Zeit in Anspruch nahm, wurde jeweils ein Punkt in der Früh und in der Nacht genommen, so konnte erkannt werden, wo das Stück sich in Laufe des Tages von der Früh bis in die Nacht hinbewegt hat. Durch diese Tätigkeit konnte ein übersichtlicher Bewegungsradius über einen ganzen Tag dargestellt werden.

Bei Schweinen, die regelmäßig und über eine lange Laufdauer gesendet haben, wurden die kompletten Datensätze verwendet. Die Daten in der Exceldatei wurden mit der Filterfunktion, welche über die erstellte Datenbank gelegt wurde, verarbeitet, um die Daten nach dem gesendeten Zeitpunkt zu sortieren und einen Überblick zu haben. Danach mussten die gewünschten Datensätze markiert werden und der jeweiligen Rotte zugeordnet werden. Hier konnte man schon erkennen, welche Schweine zusammengehören. Die ausgewählten Daten mussten danach durch die Ersetzfunktion in Excel bearbeitet werden, da bei den Koordinaten ein „“ vorhanden war und wir für das Einfügen in die QGIS-Datei aber einen „.“ benötigten. Sobald dies erledigt war, konnte die Excel Datei in eine CSV-Datei umgewandelt werden.

Bevor aber die Daten in das QGIS eingespielt werden konnten, mussten sämtliche Layer erstellt werden, um die Topografie und den richtigen Ort zu erkennen. Danach musste darauf geachtet werden, dass dasselbe Koordinatensystem in der QGIS-Datei verwendet wurde, wie in dem Koordinatensystem, indem die Koordinaten gesendet wurden. Das Koordinatensystem, das verwendet wurde, war das EPSG 4326.

Zum Einfügen der Daten in die QGIS-Datei wurde ein neuer Layer hinzugefügt, wo die Datensätze mit Nummerierung, Koordinaten, Datum und Uhrzeit eingefügt werden konnten. Auch hier wurde wieder sehr viel Zeit in Anspruch genommen, damit der Layer als Punkt sichtbar in der Topografie darstellbar wird. Für jedes Schwein wurde ein eigener Layer erstellt. Es wurde ein Punkt für jeden einzelnen Koordinatenpunkt erstellt, dazu wurde noch eine Beschriftung mit der jeweiligen Nummer hinzugefügt, damit man den Bewegungsradius Punkt für Punkt verfolgen konnte. Zu diesem Layer wurde noch ein zusätzlicher temporärer Layer hinzugefügt, um die weitest zurückgelegte Strecke darstellen zu können.

11 Ergebnisse

Im Kapitel 11 sind nun die Datenpunkte sowohl von einzelnen Wildschweinen als auch der gesamten Wildschweine in einem Revierteil mit Hilfe von Punkten dargestellt und beschrieben.

11.1. Telemetriedaten des Schwarzwildes in freier Wildbahn

11.1.1. 1-Schwein in freier Wildbahn mit weißem Sender

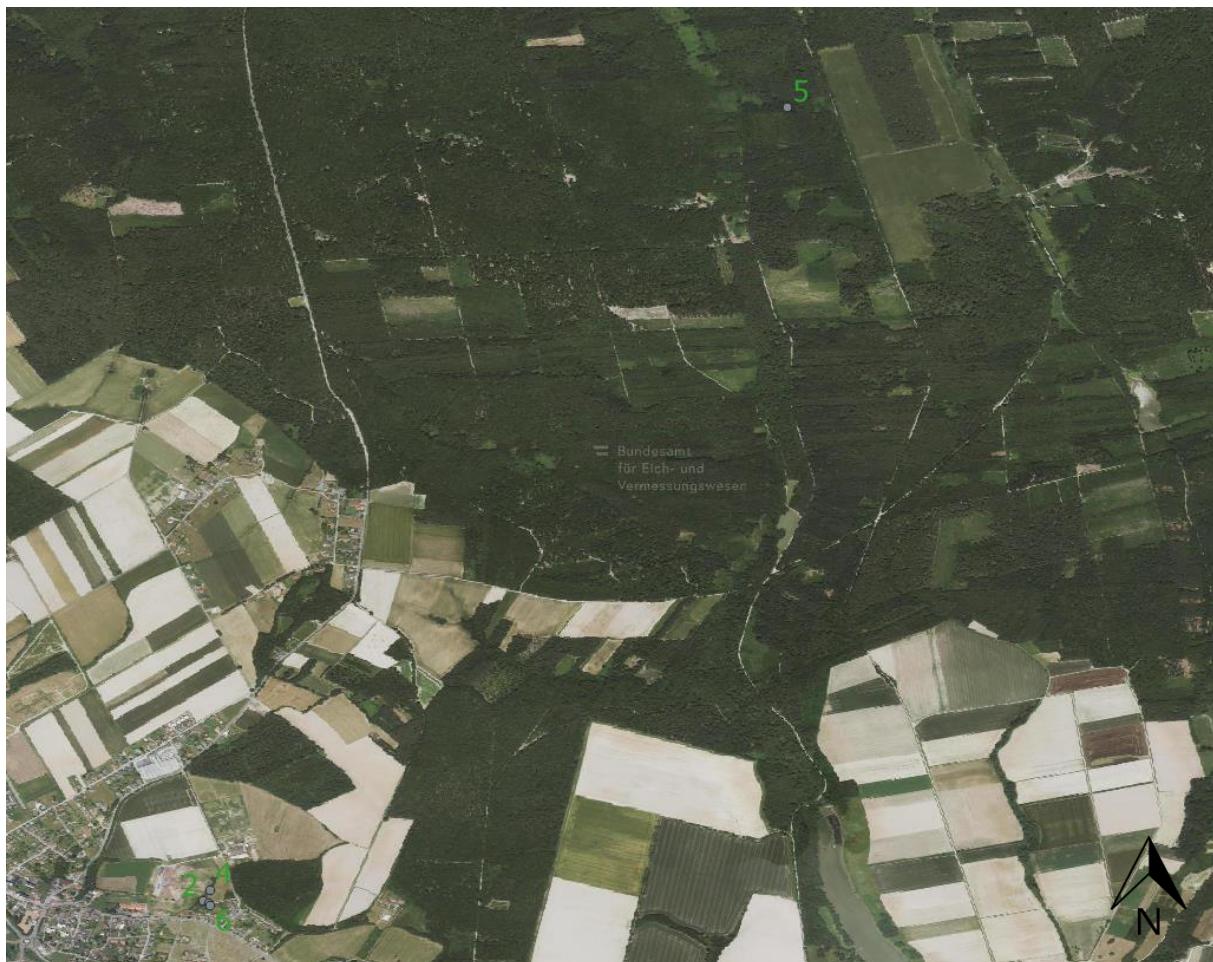


Abbildung 23 Aufenthaltpunkte des 1-Schweins in freier Wildbahn mit weißem Sender

In der vorliegenden Abbildung werden die Aufenthaltpunkte einer besenderten Sau, die in der freien Wildbahn gefangen wurde, dargestellt. Leider hat dieses Schwein nur 6 Sendungen von ihren Aufenthaltsorten gesendet. Der erste Punkt wurde am 26.06.2024 um 11:32 gesendet. Der letzte Aufenthaltsort der besenderten Sau wurde am 16.07.2024 um 22:32 gesendet. Leider war dies die letzte Sendung und es lässt sich nur vermuten, dass das Schwein aus dem Radius der Sendemasten gegangen ist oder sie sich den Sender rausgerissen hat. In der Abbildung lässt sich aber ein großer Bewegungsradius vom Punkt 5, der sich im oberen Drittel der Abbildung befindet, zu den anderen Punkten, die sich relativ auf einen Standort in der linken unteren Ecke der Abbildung befindet, erkennen.

Das Interessante an diesem Schwein ist, dass die Sau sich öfters auf einem Standort aufgehalten hat, wie in der linken unteren Ecke ersichtlich ist. Der exakte Standort, wo die häufigeren Sendungen erfolgten, befindet sich laut den Koordinaten in einem Feld, wo im Jahr 2024 die Fruchtart Mais angebaut wurde. Im Jahr 2024 war dort auch ein Wildschaden, der durch Schwarzwild verursacht wurde. Also lässt sich daraus schlussfolgern, dass das Schwarzwild über eine längere Zeit, am Tag als auch in der Nacht, in einem Maisfeld bleiben kann. Das Feld befindet sich in der Nähe von Häusern, das bedeutet, dass dort auch eine gewisse jagdliche Ruhe für das Schwarzwild gegeben ist, da keine wirkliche Bejagung in diesem Bereich erfolgt. Das Schwarzwild ist außerdem auch ein Kulturfolger und kommt somit mit den Umständen in der Nähe von Siedlungen gut zurecht. Es lässt sich vermuten, dass das Stück über das angrenzende Waldstück ihren Weg in das Feld bestritten hat. Dieses besenderte Stück war außerdem ein Überläufer Keiler, was den weiten Bewegungsradius, ebenfalls erklären würde.

11.1.2. 2-Schwein in freier Wildbahn mit weißem Sender

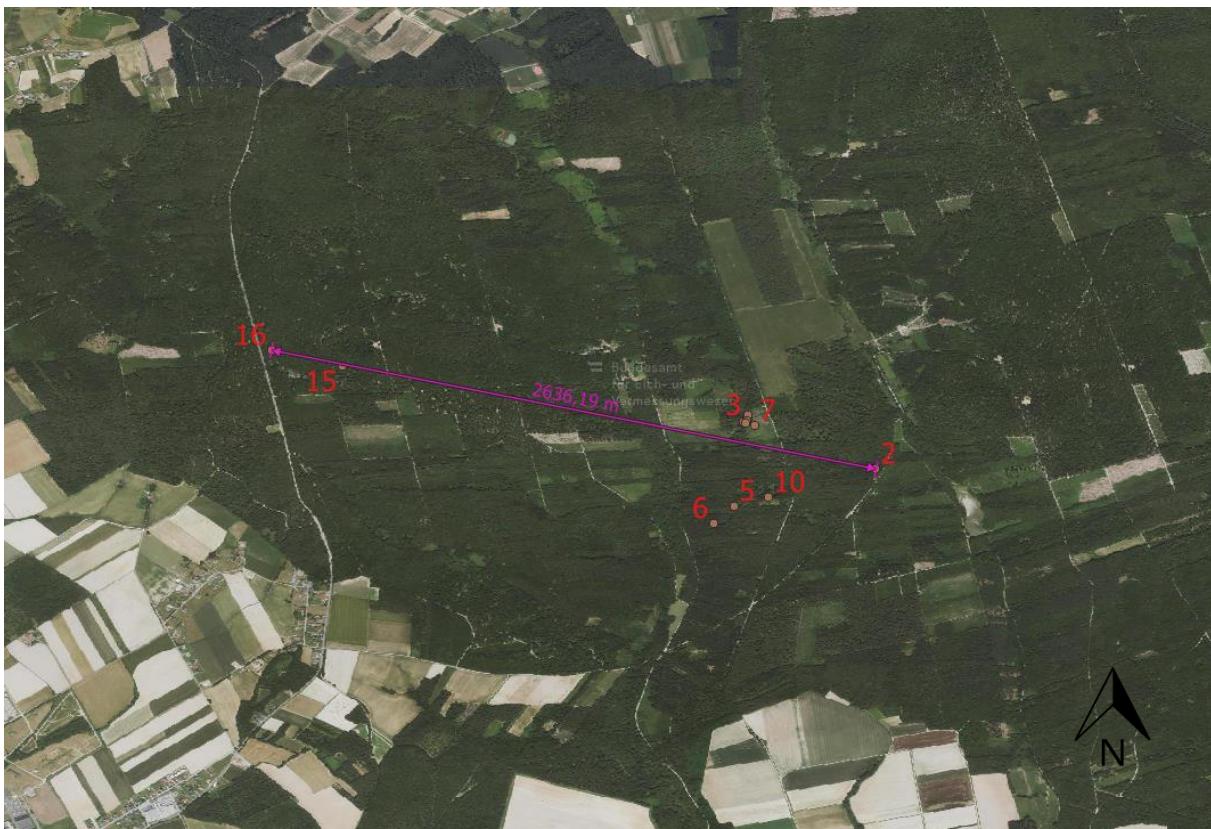


Abbildung 24 Aufenthaltpunkte des 2-Schweins in freier Wildbahn mit weißem Sender

In der obigen Abbildung kann man die gesendeten Punkte eines besenderten Schweines in der freien Wildbahn erkennen. Der erste Punkt, wo sich das Schwein aufgehalten hat, wurde am 29.07.2024 um 04:06 gesendet. Die besenderte Sau war mit einem weißen Sender ausgestattet. Leider waren, wie auch schon bei dem anderen Schwein, nur wenige Sendungen möglich. Der letzte Aufenthaltsort wurde am 12.11.2024 um 22:14 gesendet. Insgesamt wurden 16 Punkte gesendet. In dieser Abbildung kann man außerdem eine Bemaßung der voneinander am weitesten entfernten Standpunkte in einer rosaroten Farbe erkennen. Die Entfernung beträgt ungefähr 2636 m. Dies war leider auch der letzte gesendete Punkt. Wie auch bei der anderen Sau in der freien Wildbahn lässt es sich vermuten, dass das Schwein aus dem Radius der Sendemasten herausgegangen ist oder dass der Sender sich gelöst hat. In der obigen Abbildung kann man aber auch einen möglichen Einstand der Sau erkennen. Dieser lässt sich anhand der Zahlen 3 und 7 erkennen, da dort die meisten Sendungen gegeben waren. An diesem Standort befindet sich auch eine Dickung, dadurch liegt die Vermutung eines möglichen Einstands ziemlich nahe. Dieses Stück Schwarzwild war eine adulte Bache, daraus kann man schlussfolgern, dass der Standort, wo mehrere Aufenthaltpunkte gesendet wurden, vielleicht der Wurfkessel war. Die Annahme, dass diese Bache in der Zeit von Juli bis November erst gefrischt hat, ist keineswegs abwegig, da durch die immer milder verlaufenden Winter, man das ganze Jahr über mit

Frischlingen rechnen muss. Als die Frischlinge dann bereits mobil waren, ist sie vielleicht weitergezogen, daraus würde sich dann der große Bewegungsradius ergeben.

11.1.3. Alle weißen Sender im Freiland



Abbildung 25 Aufenthaltpunkte aller Sauen mit weißen Sendern im Freiland

In der darüber abgebildeten Abbildung sind alle gesendeten Standpunkte mit einem Punkt und einer Zahl der Schweine in der freien Wildbahn dargestellt. Leider konnten nicht mehr Standpunkte der Schweine in der freien Wildbahn ausgewertet werden.

11.2. Weiße Sender in den umfriedeten Eigenjagden

11.2.1. 1-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender



Abbildung 26 Aufenthaltpunkte des 1-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der oben angeführten Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 17:18 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 29.11.2023 um 23:25 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 99 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein sich hauptsächlich im Wald aufgehalten hat und die zweite Fütterung eine beliebte Anlaufstelle darstellte. Dieser Frischling befand sich mit einem ebenfalls mit weißem Sender ausgestatteten Frischling, einem weiteren mit gelbem Sender ausgestatteten Frischling und einer adulten Bache in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummer 10 bei den weißen Sendern und die Nummern 12 und 14 bei den gelben Sendern.

11.2.2. 2-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender



Abbildung 27 Aufenthaltpunkte des 2-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

Im oben abgebildeten Luftbild wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 5:53 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 23.11.2023 um 11:30 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 75 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein sich meist außerhalb des Baumholzes aufhielt und sich vermehrt in der südlichen Hälfte des umfriedeten Gebietes befand. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, drei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 4,6,8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16,17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.2.3. 3-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

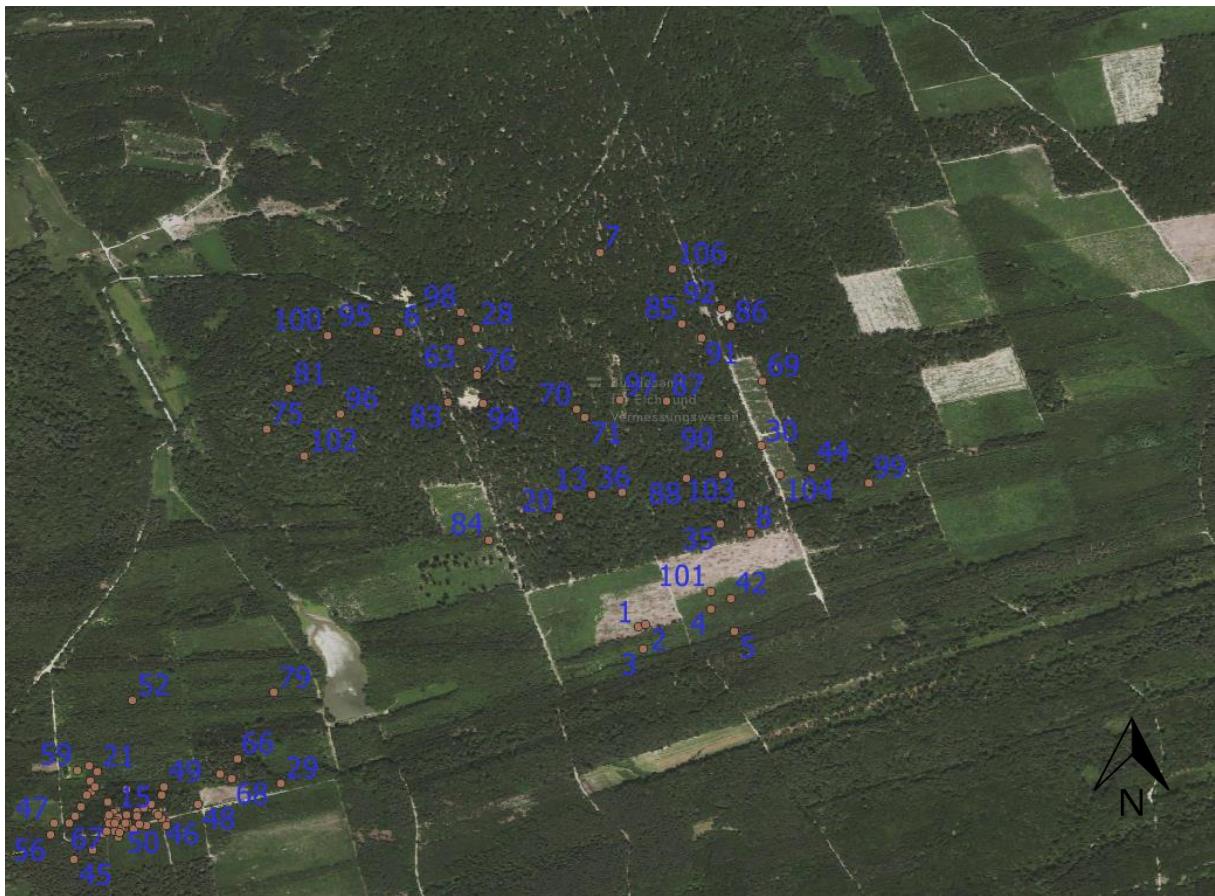


Abbildung 28 Aufenthaltspunkte des 3-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 12.09.2023 besendert und sendete um 21:02 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 21.11.2023 um 00:13 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 106 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass zu Beginn vermehrt der nordöstliche Teil des Gebietes als Einstand diente. Danach zog es dieses Wildschwein vermehrt in den südwestlichen Teil des Gebietes. Dort blieb es für einige Tage und wechselte dann immer wieder hin und her. Dieser Frischling war mit einer, mit einem gelben Sender ausgestatteten, adulten Bache unterwegs. Hierbei handelt es sich um die Nummer 18.

11.2.4. 4-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

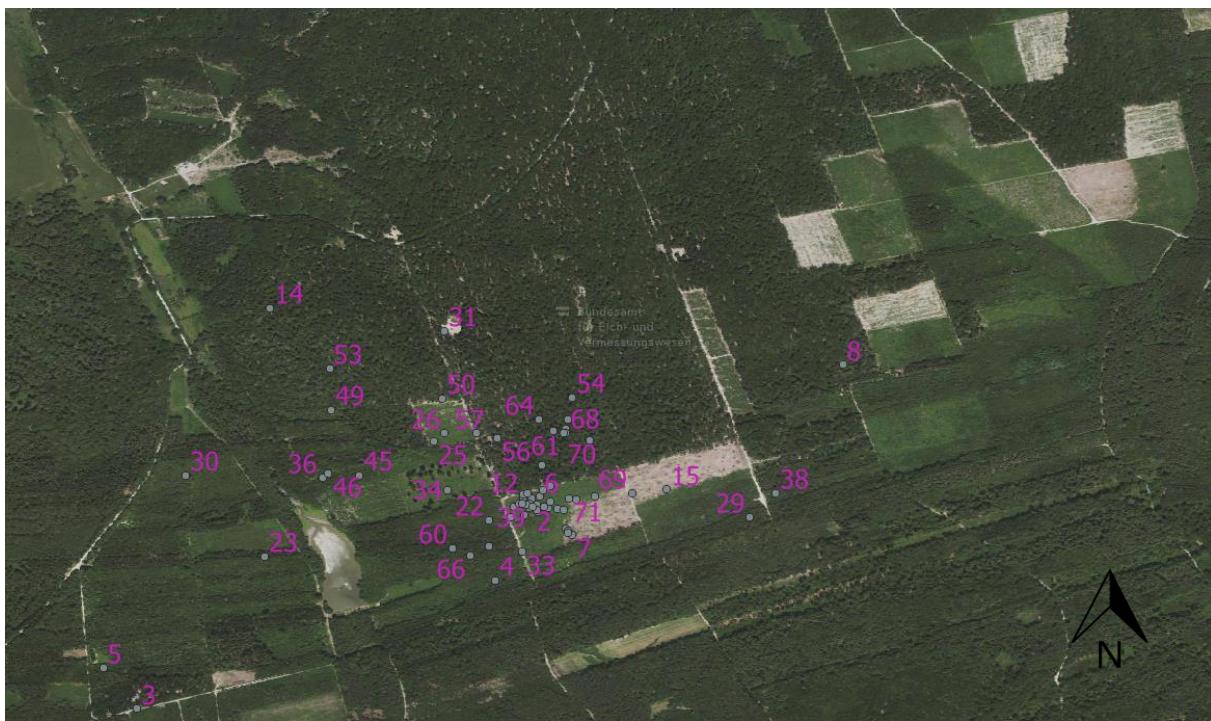


Abbildung 29 Aufenthaltspunkte des 4-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 8:59 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 24.11.2023 um 23:35 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 72 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass sich dieses Wildschwein hauptsächlich im südlichen Bereich des Gebietes aufgehalten hat und diesen nur selten verlassen hat. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,6,8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16,17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.2.5. 5-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

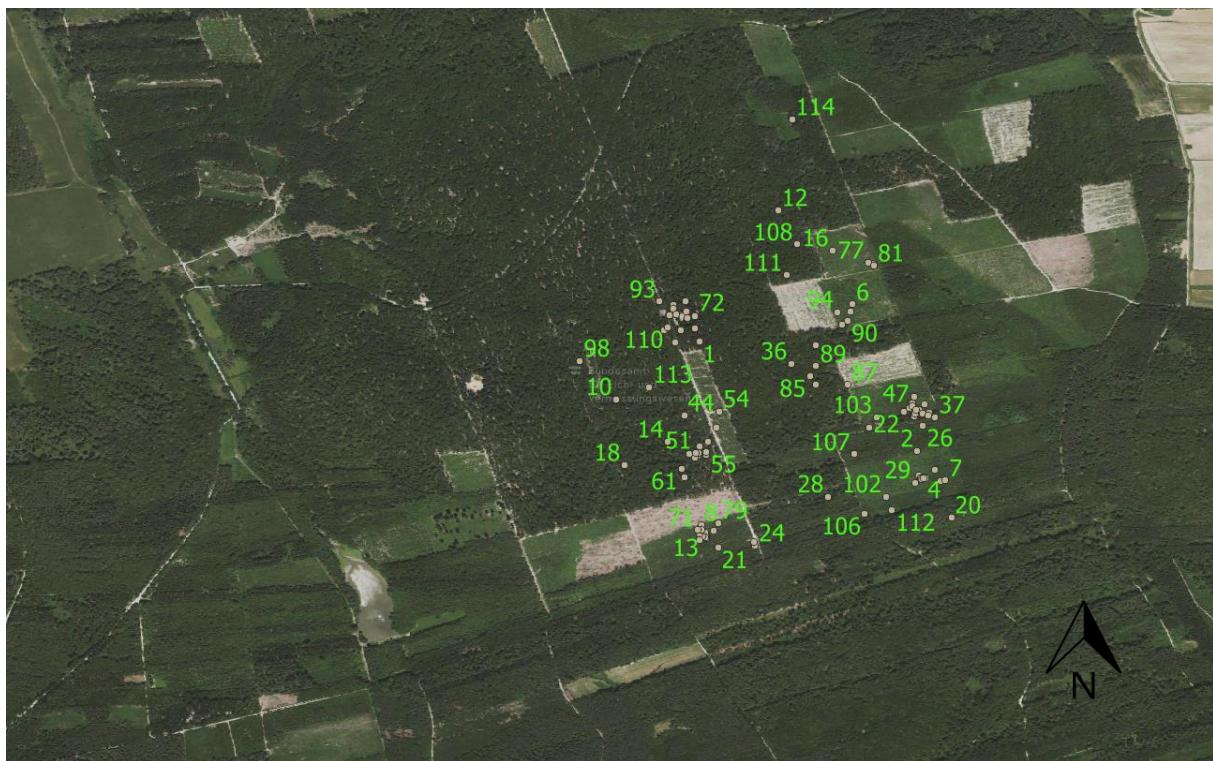


Abbildung 30 Aufenthaltspunkte des 5-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 16:56 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 01.12.2023 um 12:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 114 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass sich dieses Wildschwein im Gegensatz zu den vorigen vermehrt im östlichen Teil des Gebietes aufgehalten hat. Hier ist der Aktionsradius gut zu erkennen. Dieses Wildschwein hat immer dieselbe Strecke zurückgelegt und dieselben Punkte aufgesucht. Weiteres war diese adulte Bache mit zwei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit zwei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, welche ebenfalls gelbe Sender hatten, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 7 und 11 bei den weißen Sendern und 7,13,20 und 21 bei den gelben Sendern.

11.2.6. 6-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

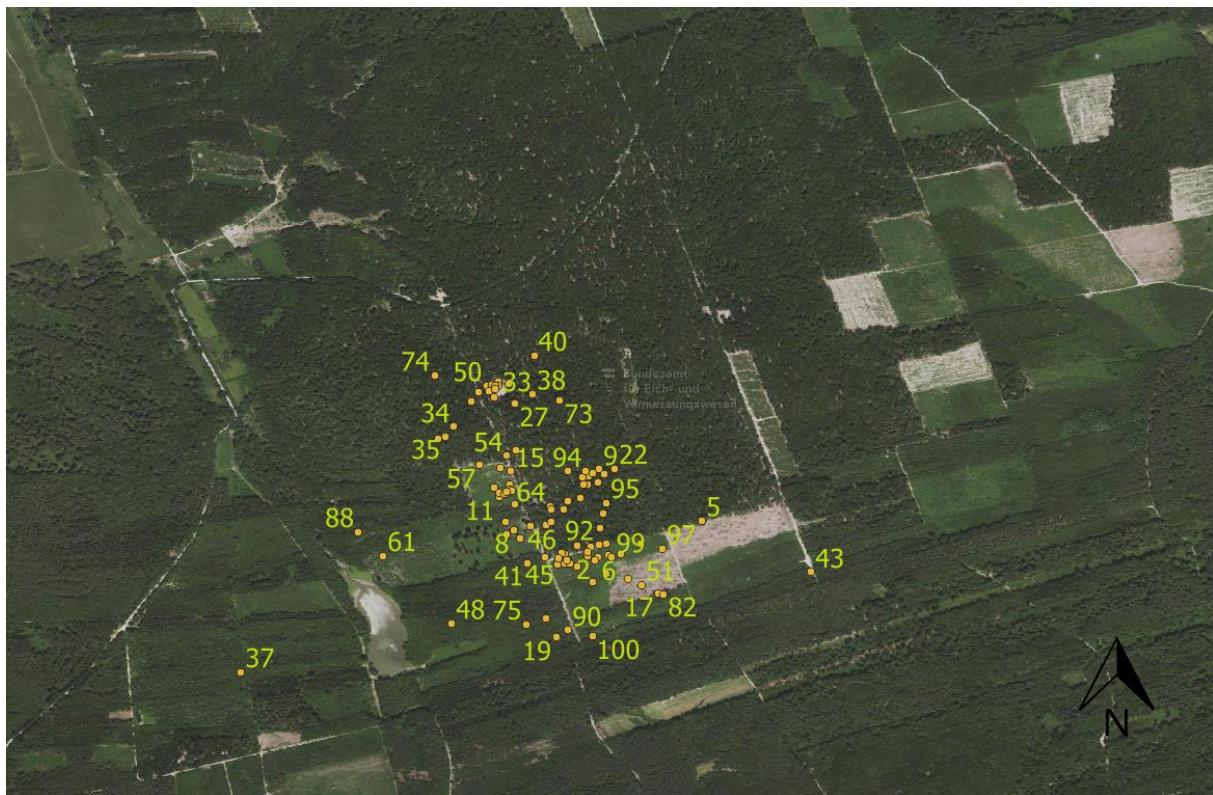


Abbildung 31 Aufenthaltspunkte des 6-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 23:44 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 17.12.2023 um 11:30 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 104 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass sich der Aktionsradius dieses Wildschweines auf die Mitte des Gebietes konzentriert. Es wurde auch vermehrt die Fütterung aufgesucht. Diese adulte Bache befand sich mit drei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und einer weiteren adulten Bachen mit weißem Sender in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,4,8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16,17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.2.7. 7-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender



Abbildung 32 Aufenthaltpunkte des 7-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 29.09.2023 besendert und sendete um 00:13 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 8.11.2023 um 00:04 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 75 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein eher den östlichen Teil des Gebietes aufgesucht hat und auch immer dieselben Anlaufstellen hatte. Auch die zweite Fütterung lag in ihrem Bewegungsradius. Dieser Frischling war mit einer adulten Bache und einem Frischling, jeweils mit weißen Sendern ausgestattet, mit zwei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, welche ebenfalls gelbe Sender hatten, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5 und 11 bei den weißen Sendern und 7, 13, 20 und 21 bei den gelben Sendern.

11.2.8. 8-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

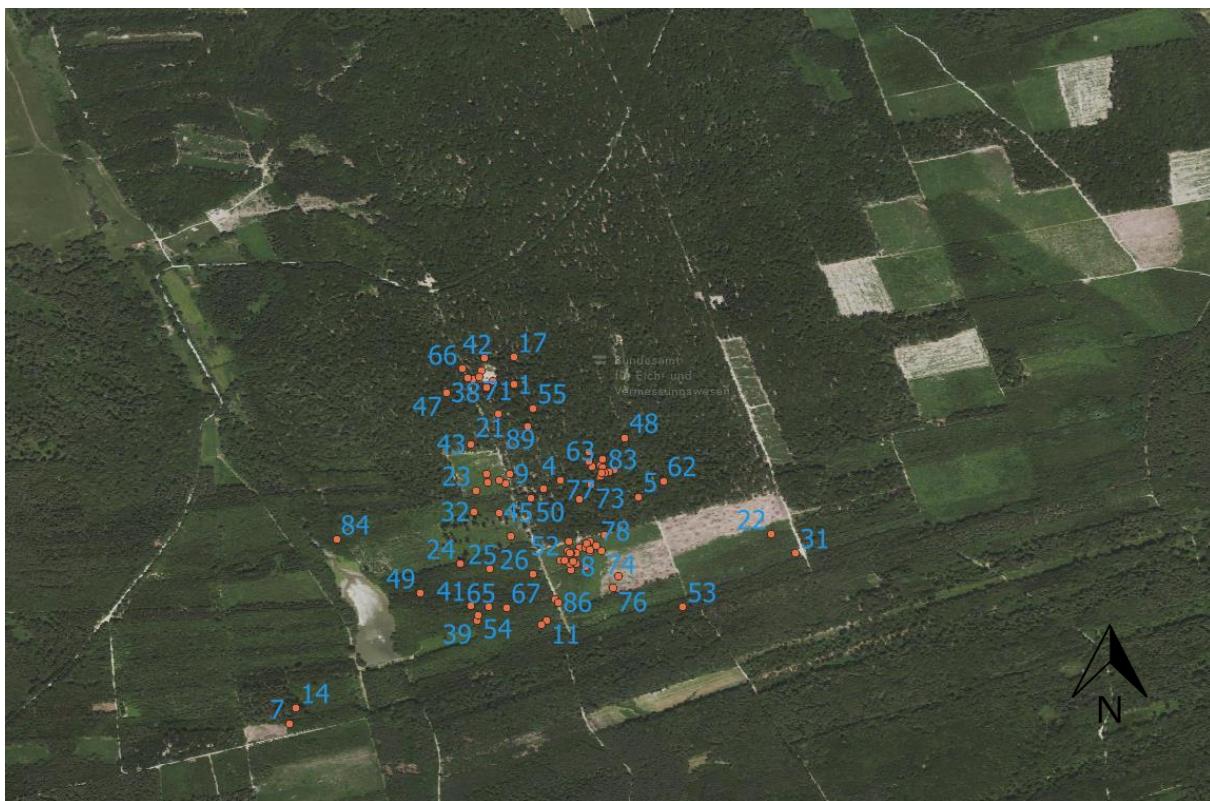


Abbildung 33 Aufenthaltspunkte des 8-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 18:08 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 08.12.2023 um 23:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 90 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein eher den südlichen Teil des Gebietes aufgesucht hat und auch immer dieselben Anlaufstellen hatte. Auch die erste Fütterung wurde aufgesucht. Diese adulte Bache befand sich mit drei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und einer weiteren adulten Bachen mit weißem Sender in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,4,6 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16,17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.2.9. 9-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

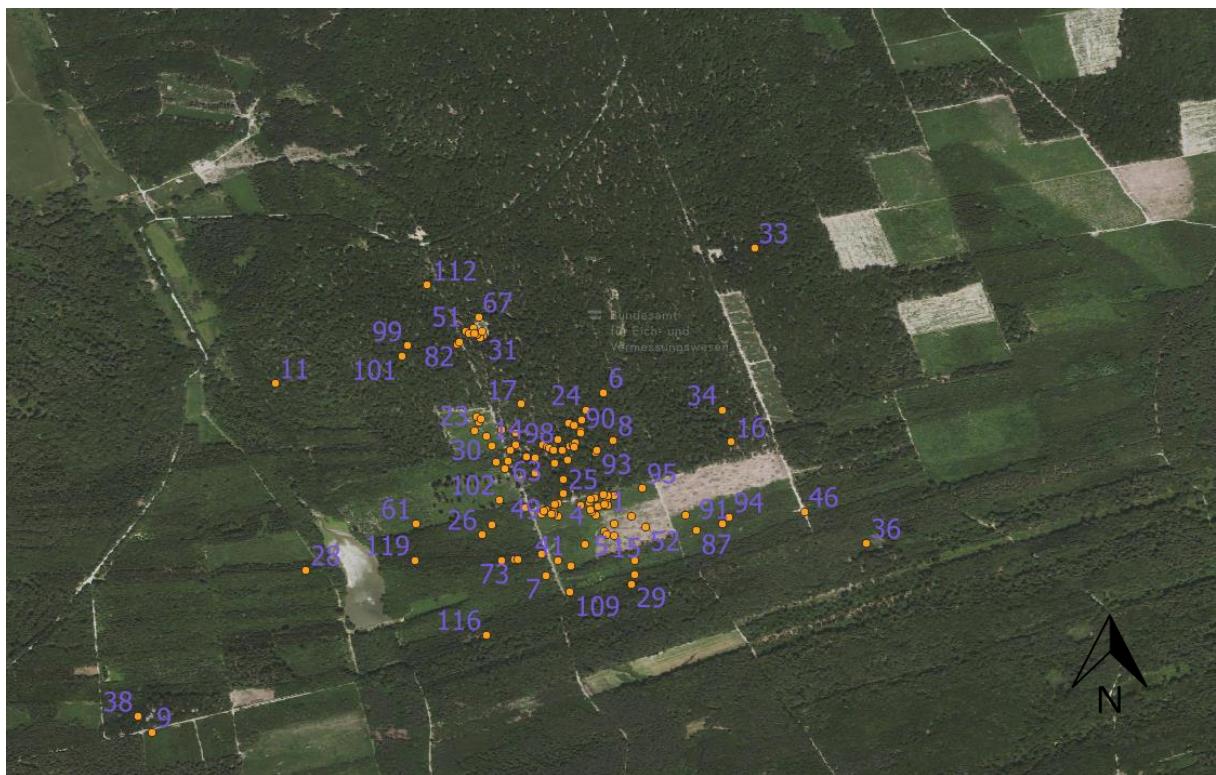


Abbildung 34 Aufenthaltpunkte des 9-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 11:47 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 09.12.2023 um 11:16 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 121 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein eher den südlichen Teil des Gebietes aufgesucht hat und auch immer dieselben Anlaufstellen hatte. Auch die erste Fütterung wurde aufgesucht. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,4,6, und 8 bei den weißen Sendern und die Nummern 16,17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.2.10. 10-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

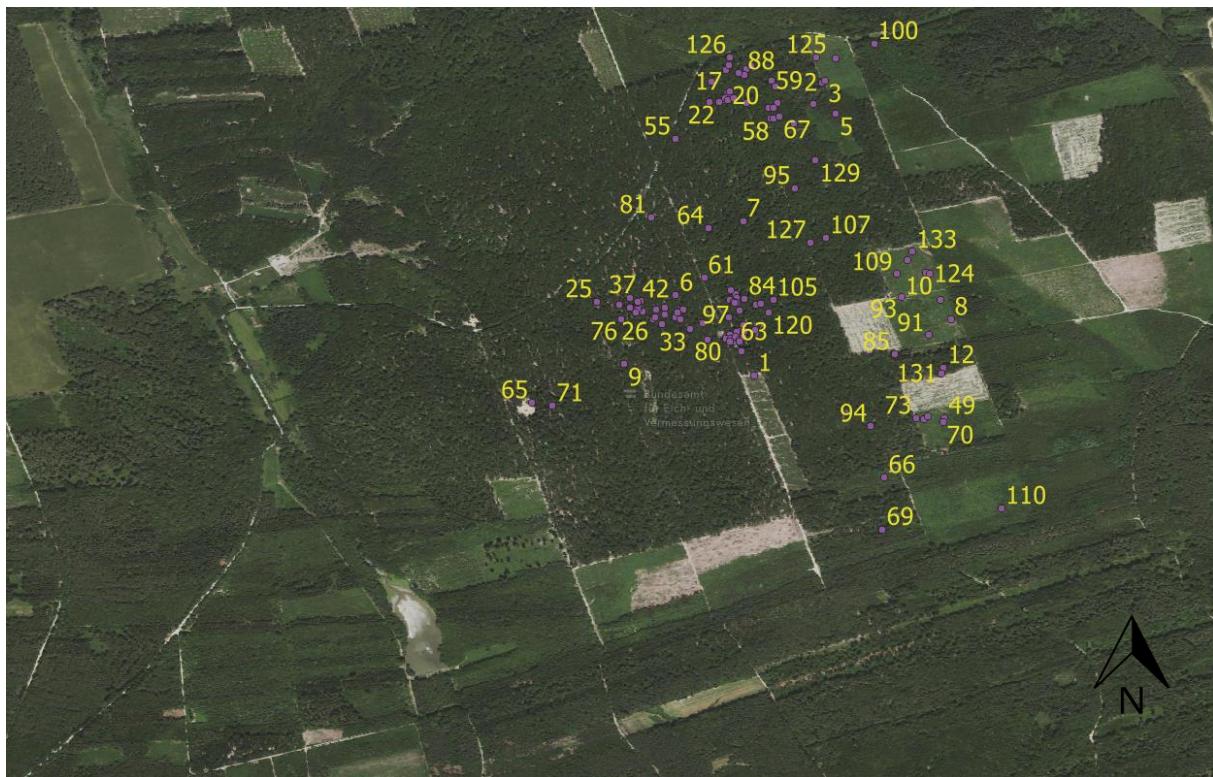


Abbildung 35 Aufenthaltpunkte des 10-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 17:18 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 05.12.2023 um 11:17 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 133 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein eher den nordöstlichen Teil des Gebietes aufgesucht hat und auch immer dieselben Anlaufstellen hatte. Hin und wieder bewegte sich das Schwein auch in den südöstlichen Teil, wobei es meist im Baumholz aufzufinden war. Die zweite Fütterung wurde ebenfalls gut besucht. Dieser Frischling befand sich mit einem ebenfalls mit weißem Sender ausgestatteten Frischling, mit einem mit gelbem Sender ausgestatteten Frischling und einer adulten Bache in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummer 1 bei den weißen Sendern und die Nummern 12 und 14 bei den gelben Sendern.

11.2.11. 11-Schwein in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender



Abbildung 36 Aufenthaltpunkte des 11-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 16:33 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 05.01.2024 um 23:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 200 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein eher den östlichen Teil des Gebietes aufgesucht hat und auch immer dieselben Anlaufstellen hatte. Darunter auch die zweite Fütterung. Dieser Frischling war mit einer adulten Bache und einem Frischling, jeweils mit weißen Sendern ausgestattet, mit zwei mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, welche ebenfalls gelbe Sender hatten, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5 und 7 bei den weißen Sendern und 7,13,20 und 21 bei den gelben Sendern.

11.2.12. Alle Schweine in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender

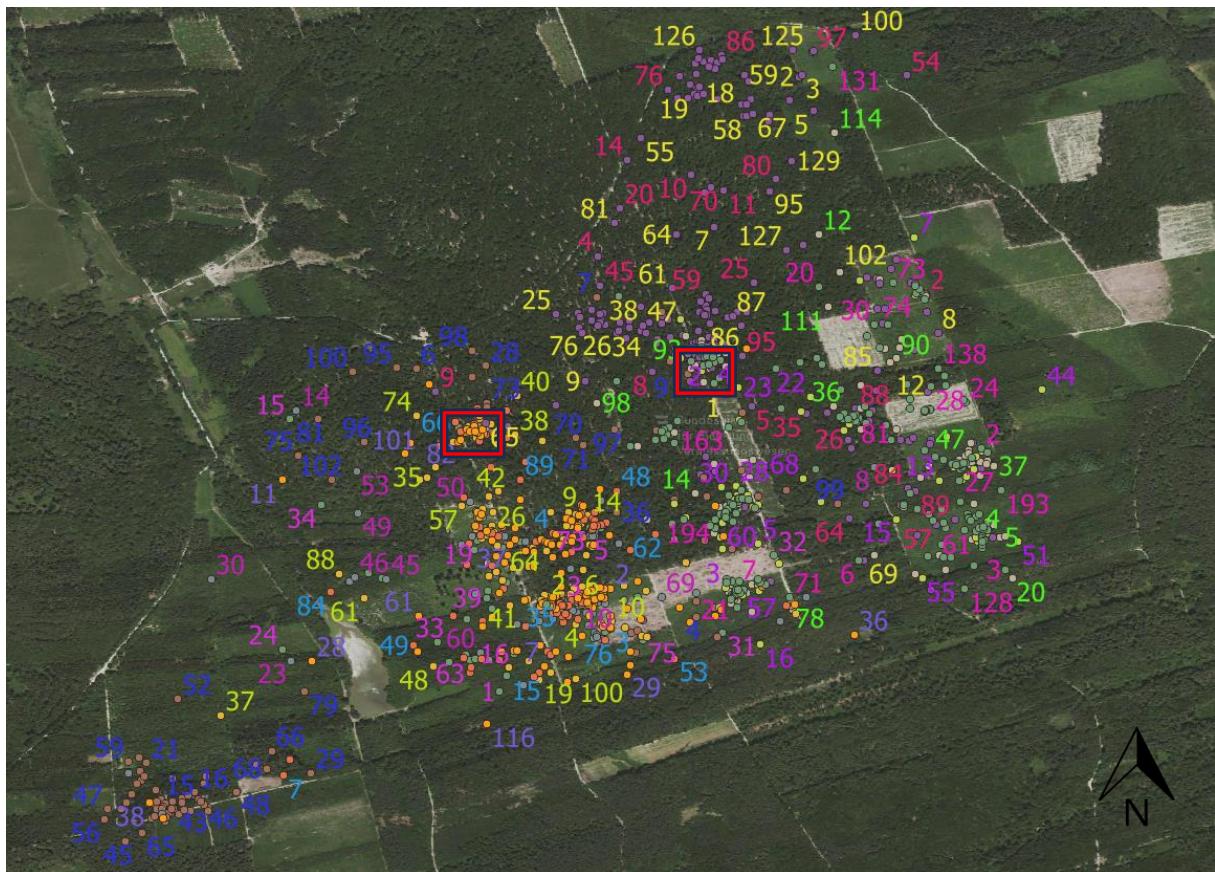


Abbildung 37 Aufenthaltspunkte aller Schweine in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißen Sendern

In dieser Abbildung sind die gesamten 1189 ausgewerteten, gesendeten Punkte der Wildschweine mit weißem Sender dargestellt. Diese wurden ausschließlich in diesem Gatter verwendet.

11.3. Gelbe Sender

11.3.1. 1-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

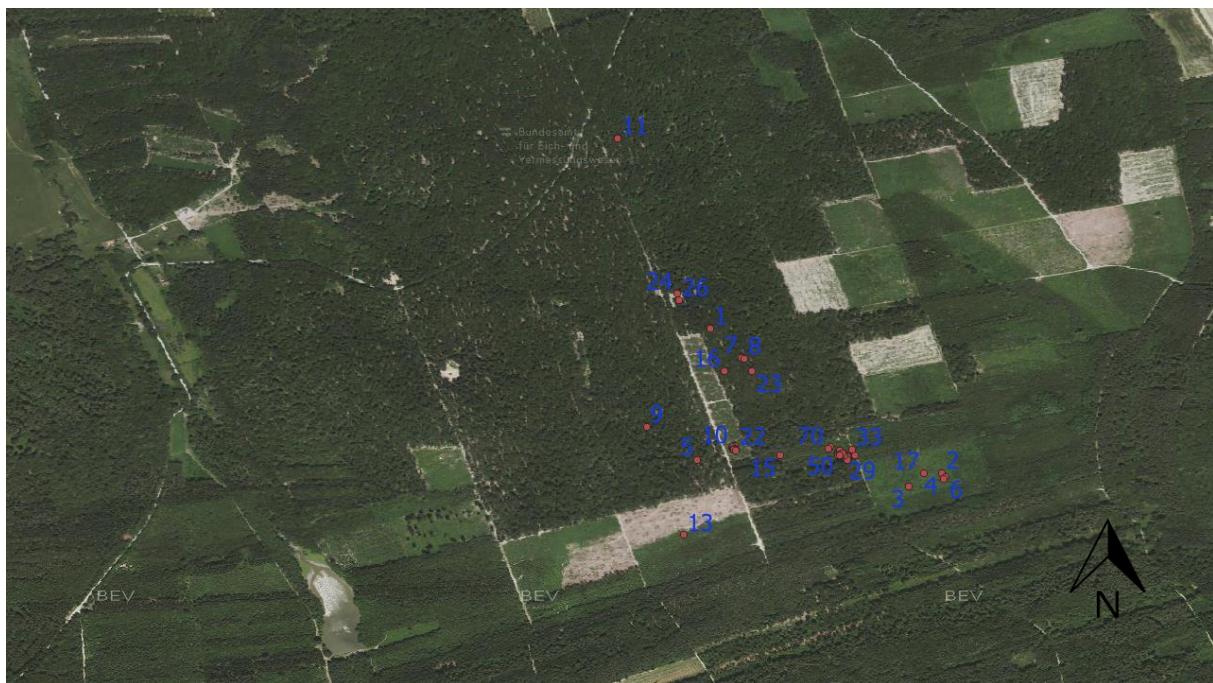


Abbildung 38 Aufenthaltspunkte des 1-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

Die oben dargestellte Abbildung stellt den Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings anhand von Punkten dar. Dieses junge Wildschwein wurde am 08.08.2023 mit einem Sender ausgestattet und übermittelte bereits um 18:36 Uhr den ersten Standort. Der letzte übermittelte Standort stammt vom 13.09.2023 um 2:38 Uhr. Insgesamt wurden von diesem Schwein 70 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass der Frischling vorwiegend den südöstlichen Bereich des Gebiets durchstreifte und dabei immer wieder dieselben Anlaufstellen aufsuchte. Leider konnte dieses Wildschwein, aufgrund von zu geringen Daten, keiner Rotte zugeordnet werden.

11.3.2. 2-Schwein mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

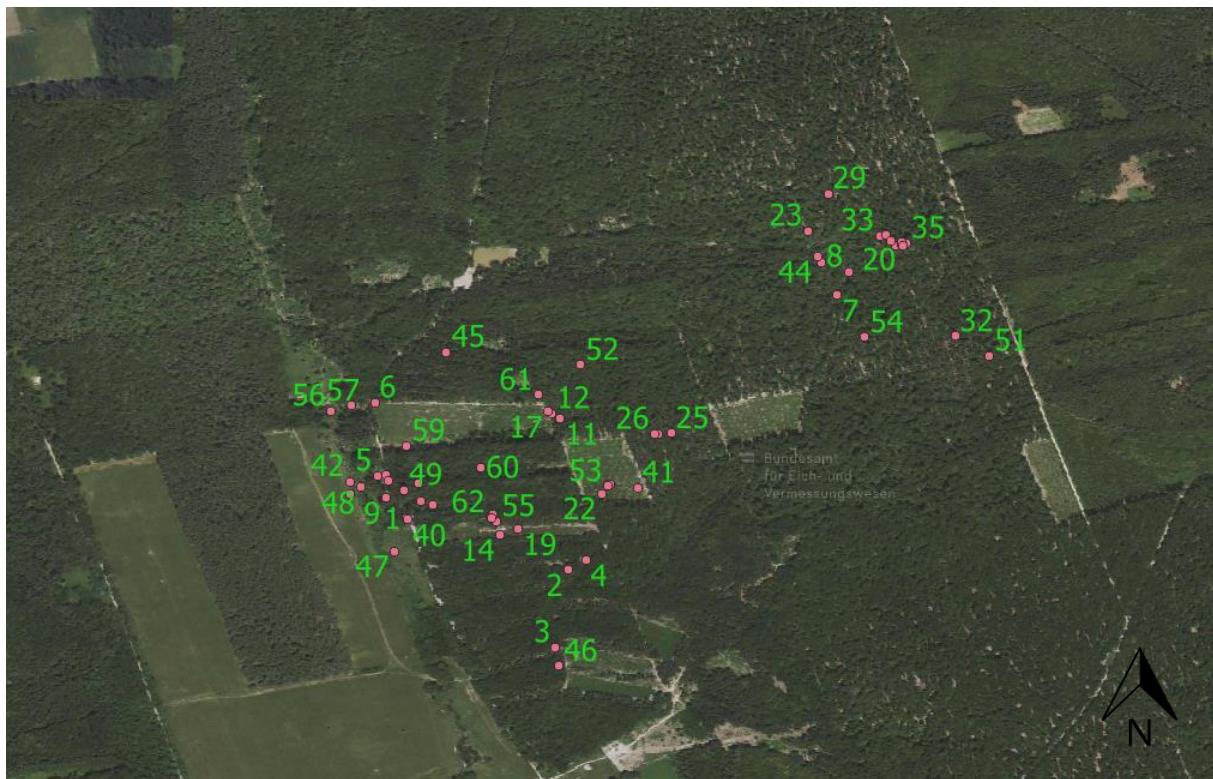


Abbildung 39 Aufenthaltpunkte des 2-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 20.07.2023 besendert und sendete um 19:10 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 22.09.2023 um 5:10 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 63 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. In den ersten Tagen, nachdem der Chip angebracht wurde, hielt sich dieses Wildschwein im südwestlichen Teil des Gebietes auf. Danach wanderte es in den westlichen Teil hinauf. Von dort bewegte es sich über den Tag hinweg in den östlichen Teil, wo es für einen Tag seinen Einstand hatte. Danach ging es wieder zurück in den westlichen Teil, zu jenem Punkt wo es sein erstes Signal gesendet hatte. Danach blieb das Schwein wieder in diesem Gebiet, bis es schlussendlich wieder in den nordöstlichen Teil wechselte. Es ergab sich ein schlüssiger Bewegungsradius, der zeigt, dass der Überläufer regelmäßig zwischen dem östlichen und westlichen Teil des Reviers wechselte. Im Gegensatz zu den anderen Wildschweinen hatte dieses Tier stets unterschiedliche Anlaufstellen. Dieser weibliche Überläufer war laut verglichenen Datensätzen allein unterwegs. Es könnte daran liegen, dass nur ein Schwein dieser Rotte gefangen wurde oder es sich tatsächlich um einen Einzelgänger handelt.

11.3.3. 3-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

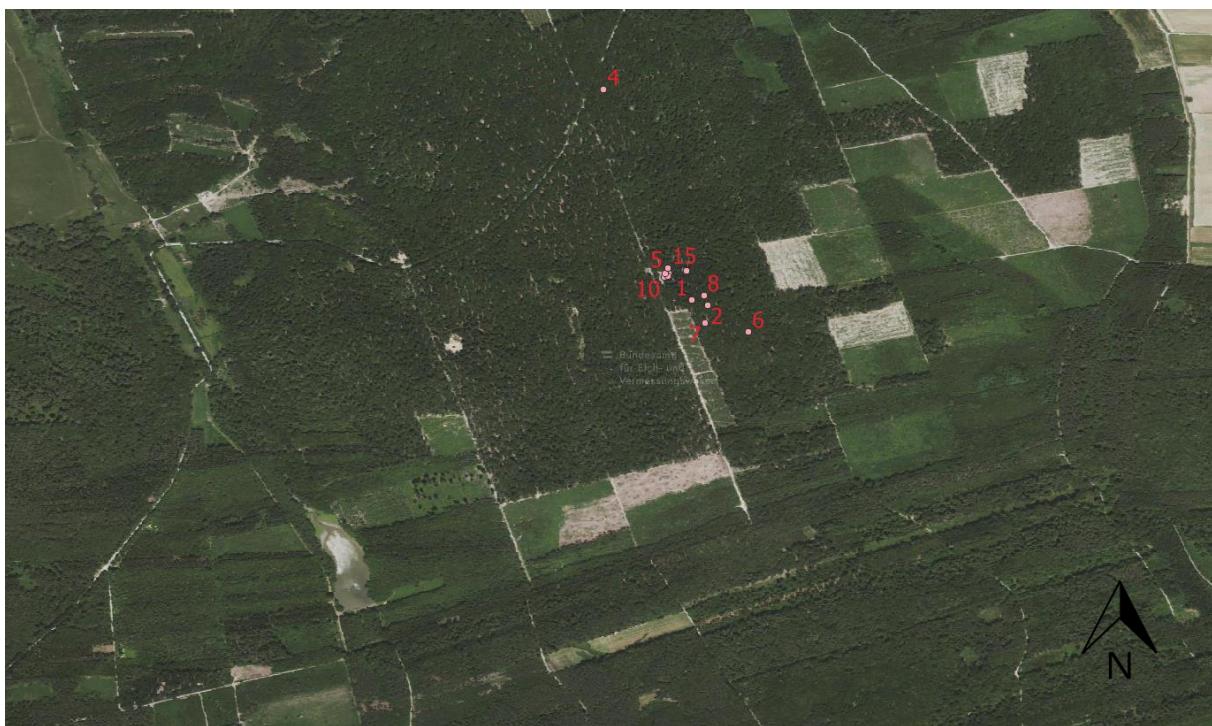


Abbildung 40 Aufenthaltspunkte des 3-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 03.08.2023 besendert und sendete um 18:10 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 18.09.2023 um 13:14 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 16 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Leider hat dieser Sender nur wenige Daten übermittelt. Von den gesendeten Daten her, hat sich dieses Schwein vermehrt neben der zweiten Fütterung aufgehalten. Dieser weibliche Überläufer verlor nach einigen Tagen seinen Sender und lieferte keine weiteren Daten.

11.3.4. 4-Schwein mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

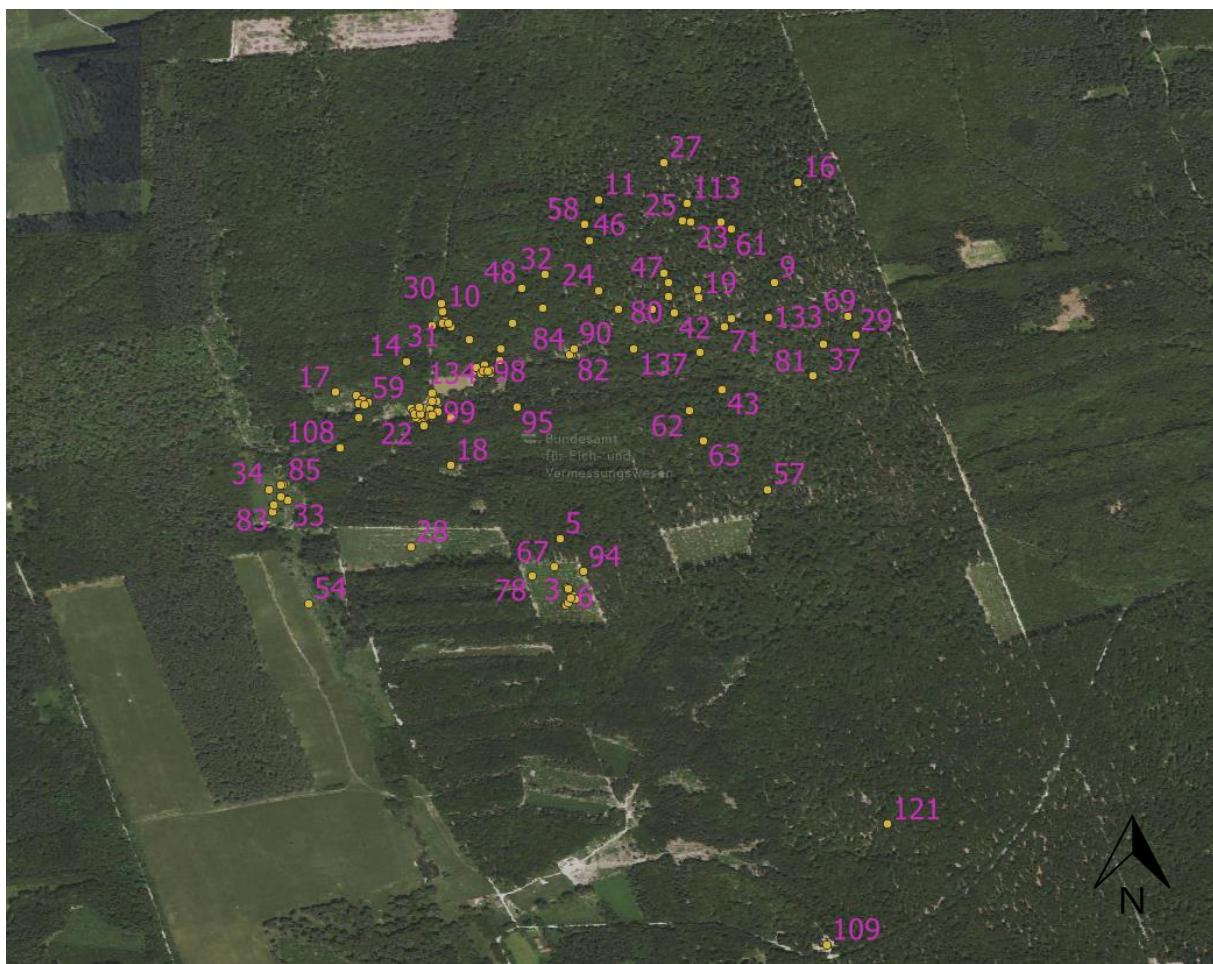


Abbildung 41 Aufenthaltpunkte des 4-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 03.08.2023 besendert und sendete um 17:49 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 18.10.2023 um 9:53 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 138 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass sich dieses Schwein hauptsächlich im nördlichen Teil des umfriedeten Gebietes aufgehalten hat. Die größte Anlaufstelle stellte bei diesem Schwein die erste Fütterung dar. Dieses adulte weibliche Wildschwein war laut verglichenen Datensätzen allein unterwegs. Es könnte daran liegen, dass nur ein Schwein dieser Rotte gefangen wurde. .

11.3.5. 5-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

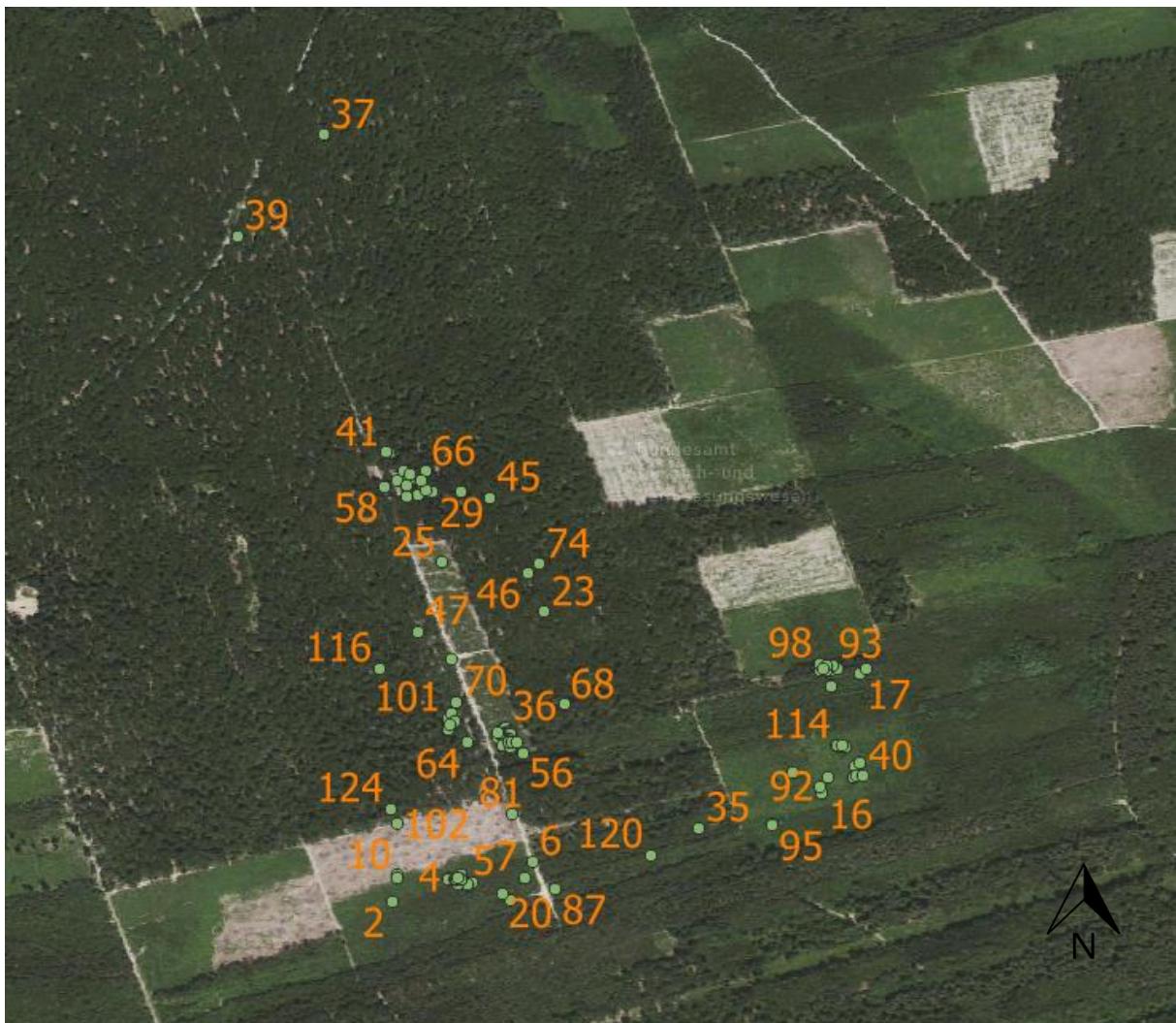


Abbildung 42 Aufenthaltspunkte des 5-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.07.2023 besendert und sendete um 19:45 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 03.10.2023 um 11:46 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 128 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein seine bevorzugten Anlaufstellen in der Mitte und in Richtung Süden hatte. Auch die zweite Fütterung wurde gut angenommen. Dieses adulte weibliche Wildschwein war laut verglichenen Datensätzen allein unterwegs. Es könnte aber auch daran liegen, dass nur ein Schwein dieser Rotte gefangen wurde.

11.3.6. 6-Schwein mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

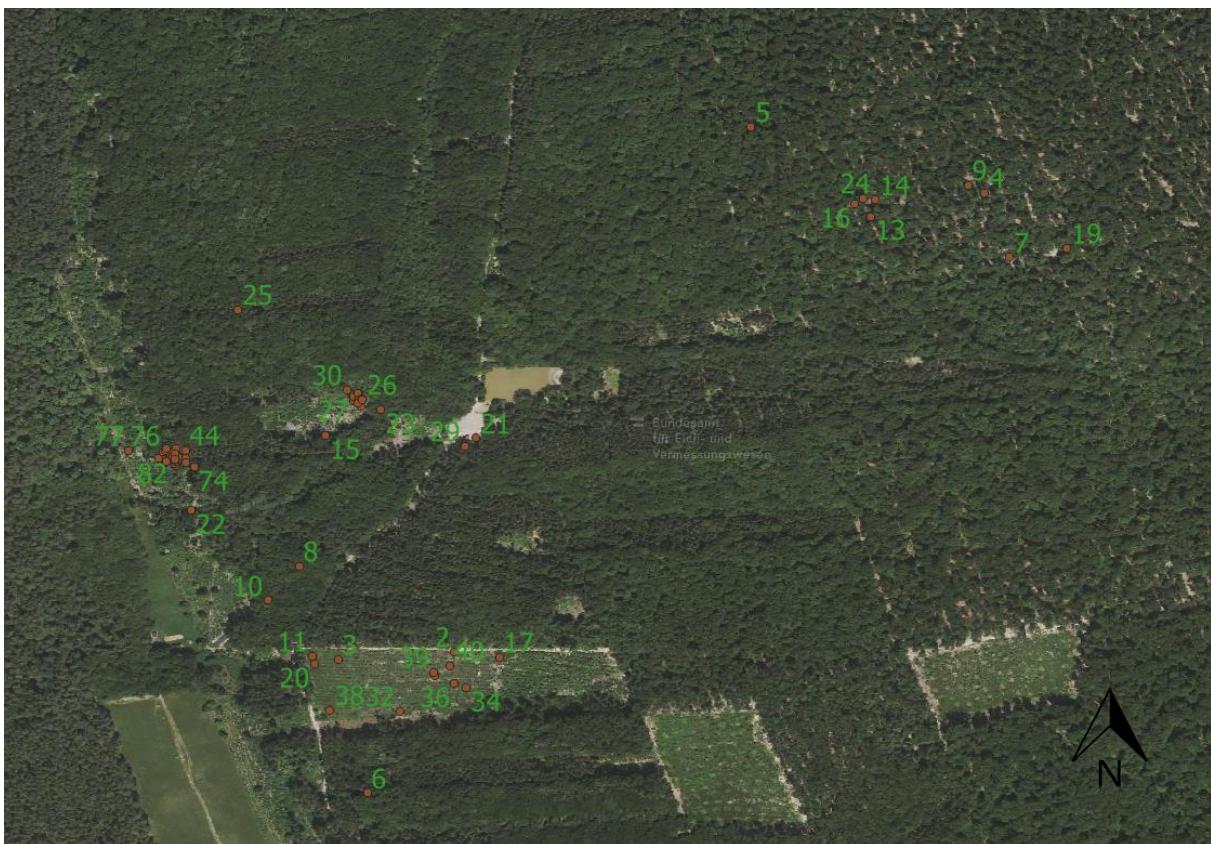


Abbildung 43 Aufenthaltpunkte des 6-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 08.08.2023 besendert und sendete um 21:01 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 16.10.2023 um 16:03 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 90 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein seine bevorzugten Anlaufstellen im südlichen und westlichen Revierteil hatte. Auch Freiflächen wurden vermehrt aufgesucht. Dieser männliche Frischling konnte keiner Rotte zugeordnet werden und war laut verglichenen Datensätzen allein unterwegs. Es wird vermutet, dass die dazugehörige Bache ihren Chip herausgerissen hat.

11.3.7. 7-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

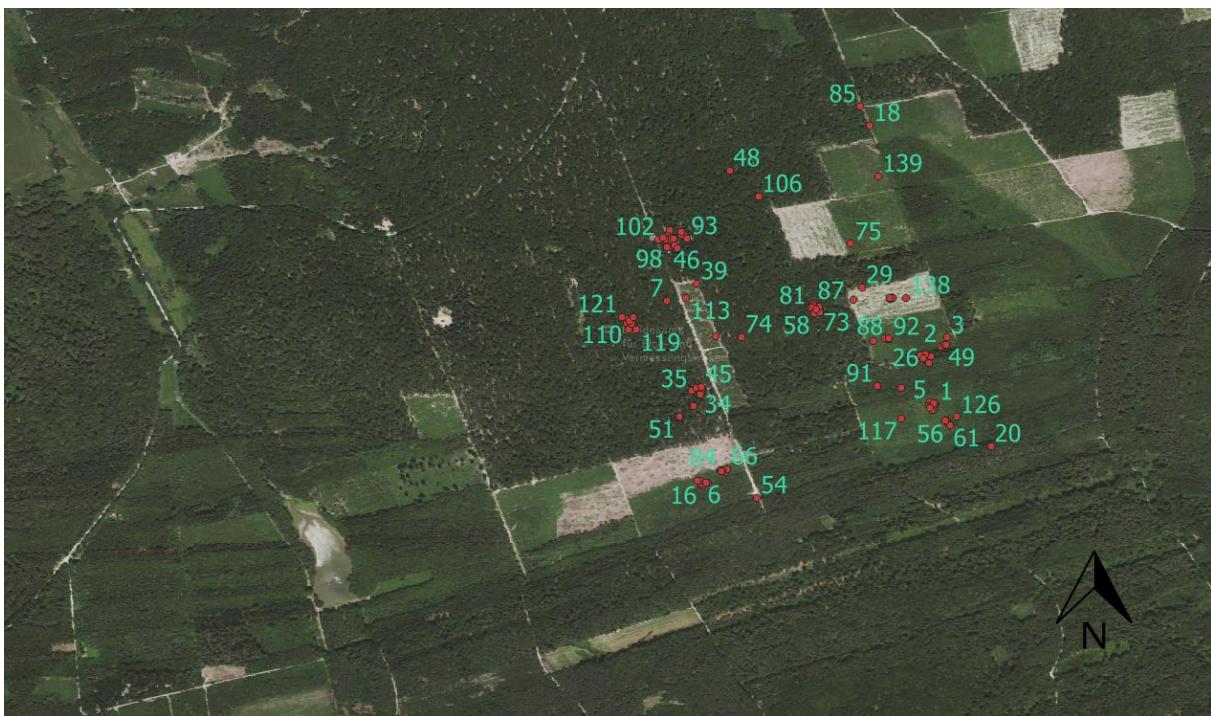


Abbildung 44 Aufenthaltpunkte des 7-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 7:25 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 24.12.2023 um 1:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 142 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein vermehrt die zweite Fütterung aufgesucht hat. Ebenso stellte der südöstliche Revierteil eine beliebte Anlaufstelle dar. Auch der erste gesendete Punkt lag im südöstlichen Revierteil. Von dort ausgehend bewegte sich das Schwein in den südlichen Teil, dann weiter hinauf in Richtung Norden zur zweiten Fütterung und von dort ausgehend wieder zurück in den südöstlichen Teil. Bei der Dokumentation des Bewegungsradius, gab es ab und zu Ausreißer in Richtung Nordosten. Weiteres war diese adulte Bache mit drei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit zwei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und einer adulten Bache, welche ebenfalls einen weißen Sender hatte, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5, 7 und 11 bei den weißen Sendern und 13, 20 und 21 bei den gelben Sendern.

11.3.8. 8-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

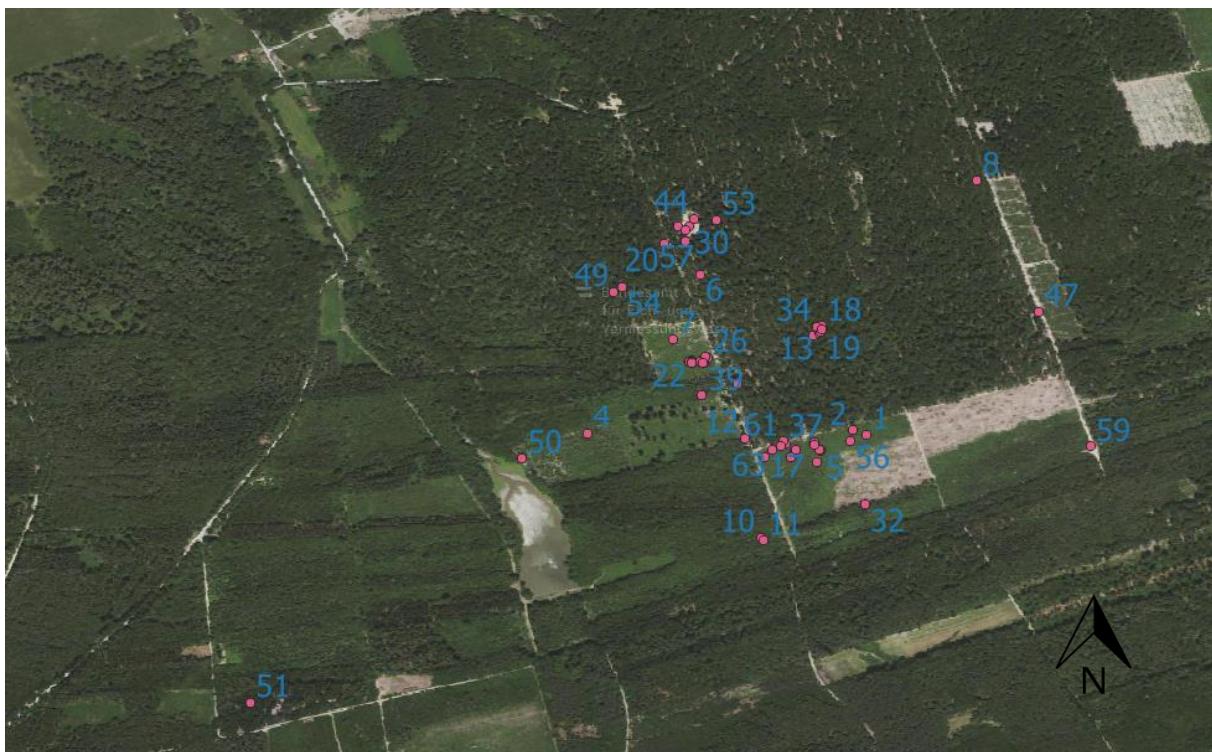


Abbildung 45 Aufenthaltpunkte des 8-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 21:57 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 31.10.2023 um 6:47 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 63 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein vermehrt die erste Fütterung aufgesucht hat. Auch im südlichen Revierteil wurden vermehrt die Freiflächen aufgesucht. Es handelt sich hier um einen standorttreues Wildschwein, welches einen kleinen Bewegungsradius aufweist. Dieser weibliche Überläufer war mit drei weiteren Überläufern mit gelben Sendern in einer Rotte. Es handelt sich um die Nummern 10, 15 und 19.

11.3.9. 9-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 46 Aufenthaltpunkte des 9-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 21:14 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 05.10.2023 um 3:42 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 21 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Leider hat dieses Schwein nur wenige Daten geliefert, was es uns nur bedingt möglich macht den Bewegungsradius einzuschätzen. Die gesendeten Datenpunkte zeigen, dass dieses Schwein das Freiland bevorzugt aufgesucht hat. Ob und welcher Rotte dieses Wildschwein angehört hat, ist aus den Datenpunkten heraus nicht zu erkennen.

11.3.10. 10-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 47 Aufenthaltpunkte des 10-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 19:49 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 06.01.2024 um 6:50 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 146 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass auch dieses Schwein vermehrt die erste Fütterung aufgesucht hat. Weiters war der südlich der ersten Fütterung liegende Altbestand das Haupteinstandsgebiet und die darunter liegenden Freiflächen eine beliebte Anlaufstelle. Dieser männliche Überläufer war mit drei weiteren Überläufern mit gelben Sendern in einer Rotte. Es handelt sich um die Nummern 8, 15 und 19.

11.3.11. 11-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

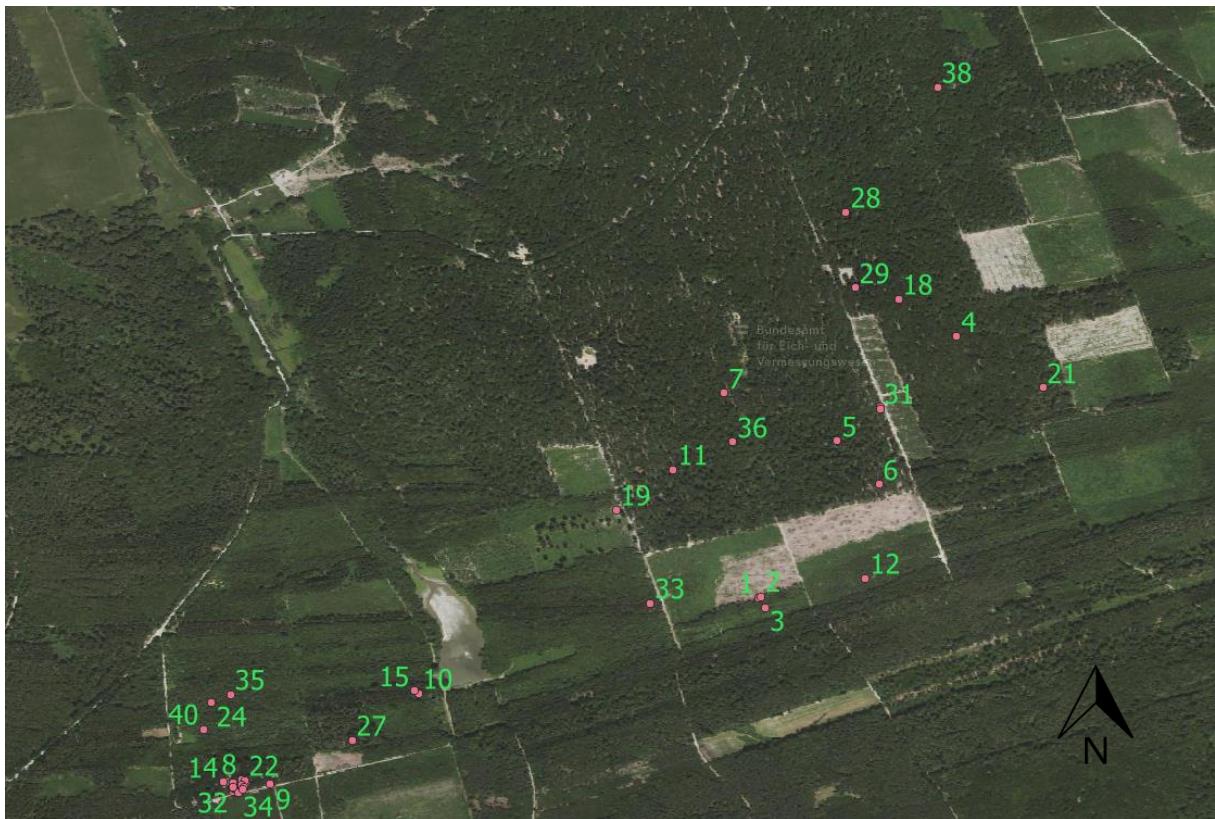


Abbildung 48 Aufenthaltpunkte des 11-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 13.09.2023 besendert und sendete um 20:10 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 08.10.2023 um 6:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 41 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein den Haupteinstand im südwestlichen Revierteil hatte und immer wieder in den südöstlichen Teil gewandert ist. Dieses Wildschwein ist durch die lückenhaften Sendungen auch keiner Rotte zuordenbar.

11.3.12. 12-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

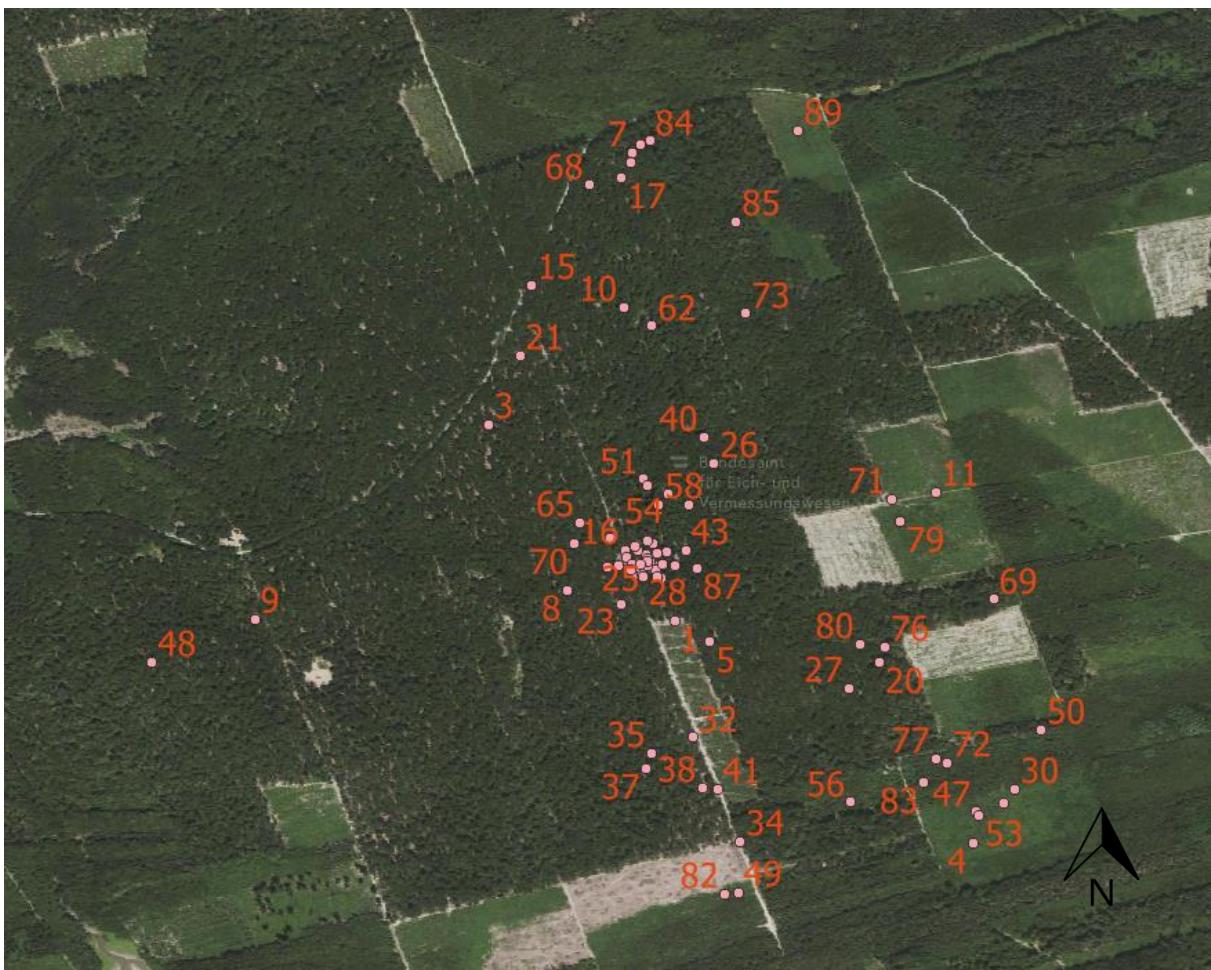


Abbildung 49 Aufenthaltspunkte des 12-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 19:18 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 29.11.2023 um 12:24 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 90 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand rund um die zweite Fütterung hatte und dann Ausschweifungen in den nordöstlichen und südöstlichen Revierteil hatte. Laut der gelieferten Daten befand sich dieses Wildschwein nur selten auf freien Waldflächen. Zwischen den einzelnen gesendeten Punkten wurden teils große Distanzen zurückgelegt. Rückschließend ist anhand dieser Daten kein fixer Einstand auszumachen, was vermuten lässt, dass diese Rotte ständig in Bewegung ist. Dieses adulte weibliche Wildschwein war mit einem ebenfalls mit gelbem Sender ausgestatteten Frischling und zwei weiteren mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen in einer Rotte. Bei den Wildschweinen handelt es sich um die Nummer 14 gelber Sender und die Nummern 1 und 10 weiße Sender.

11.3.13. 13-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

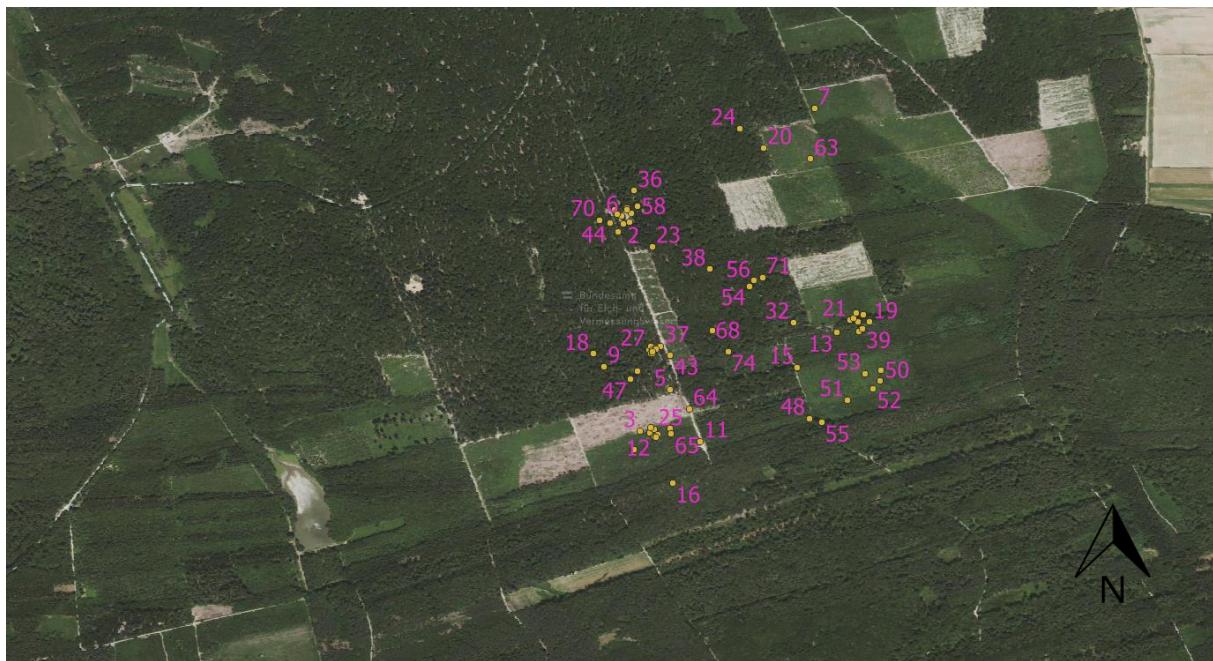


Abbildung 50 Aufenthaltpunkte des 13-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 29.09.2023 besendert und sendete um 2:13 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 07.11.2023 um 19:06 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 74 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Schwein mehrmals bei der zweiten Fütterung war und sich von dort aus vermehrt in den südöstlichen Revierteil bewegt hat. Weiters war dieser Frischling mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit zwei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, wovon eine einen weißen Sender und die anderen einen gelben Sender hatte, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5,7 und 11 bei den weißen Sendern und 7,20 und 21 bei den gelben Sendern.

11.3.14. 14-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

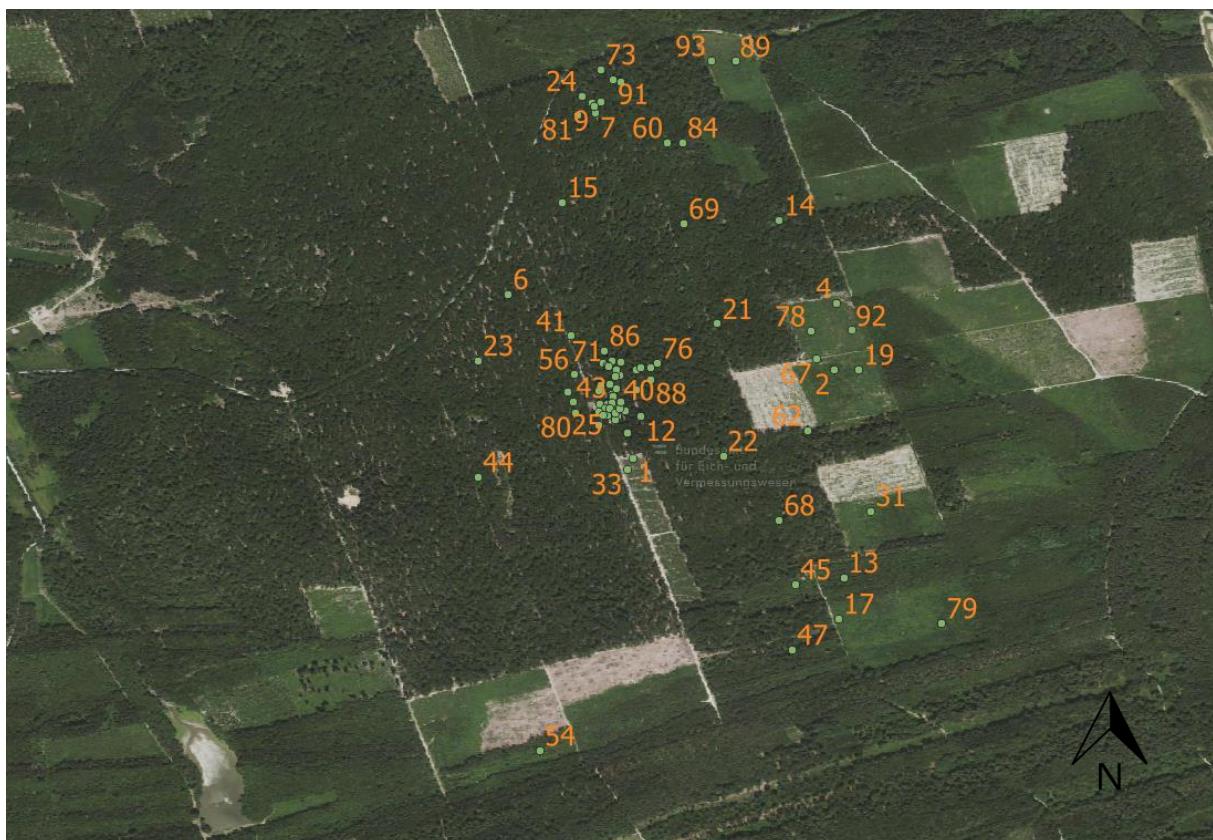


Abbildung 51 Aufenthaltspunkte des 14-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 19:18 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 01.12.2023 um 12:15 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 93 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand rund um die zweite Fütterung hatte und dann Ausschweifungen in den nordöstlichen und südöstlichen Revierteil hatte. Laut der gelieferten Daten befand sich dieses Wildschwein nur selten auf freien Waldflächen. Dieser Frischling war mit einer adulten Bache, welche ebenfalls mit einem gelben Sender ausgestattet war, und zwei weiteren Frischlingen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den Wildschweinen handelt es sich um die Nummer 12 gelber Sender und die Nummern 1 und 10 weiße Sender.

11.3.15. 15-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 52 Aufenthaltspunkte des 15-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 1:11 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 17.12.2023 um 0:27 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 97 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein, wenn es eine Fütterung aufgesucht hat, nur bei der ersten Fütterung war. Ansonsten bewegte sich dieses Wildschwein im östlichen Revierteil und das gleichmäßig auf Freifläche, Altbestand und Dickung. Dieser männliche Überläufer war mit drei weiteren Überläufern mit gelben Sendern in einer Rotte. Es handelt sich um die Nummern 8,10 und 19.

11.3.16. 16-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 53 Aufenthaltpunkte des 16-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 7:53 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 24.11.2023 um 12:34 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 73 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand im östlichen Revierteil hatte und dort vermehrt eine Dickung aufsuchte. Dieses Wildschwein war laut der gesendeten Daten nie an der Fütterung. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,4,6,8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 17 und 22 bei den gelben Sendern.

11.3.17. 17-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

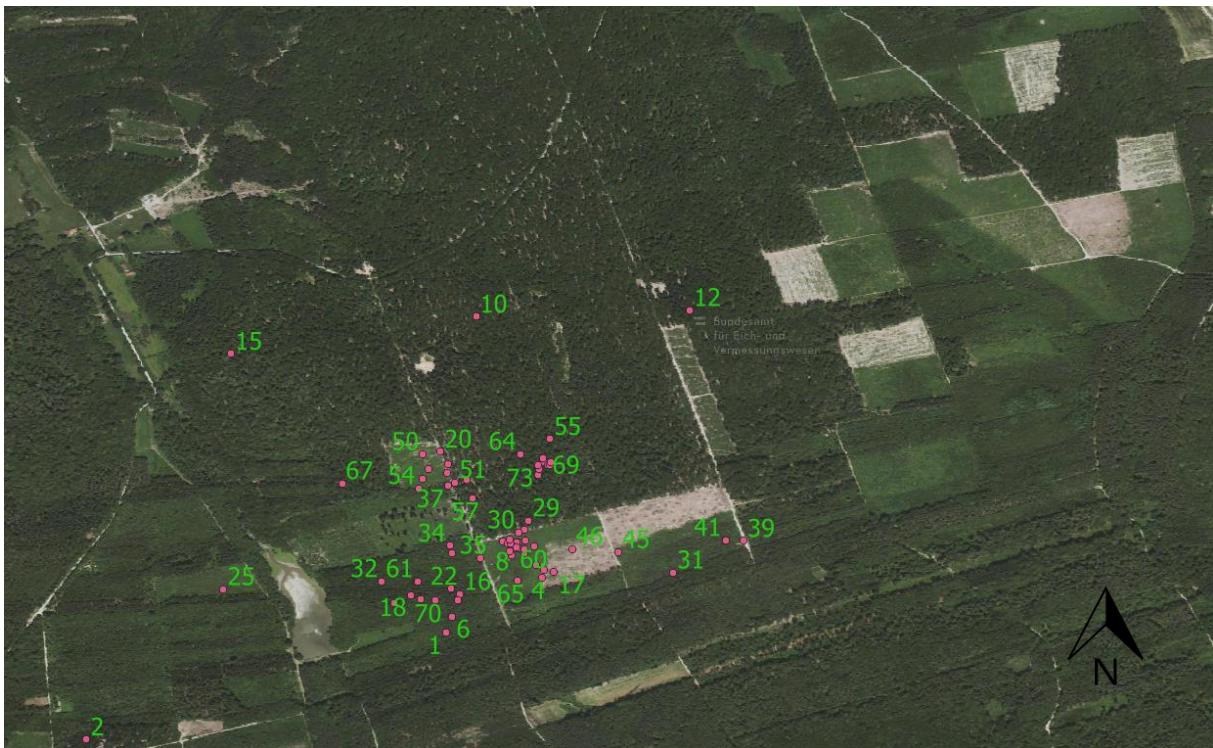


Abbildung 54 Aufenthaltspunkte des 17-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 27.09.2023 besendert und sendete um 7:53 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 23.11.2023 um 0:26 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 74 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand im östlichen Revierteil hatte und dort vermehrt eine Dickung aufsuchte. Dieses Wildschwein war laut der gesendeten Daten nie an der Fütterung. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2,4,6,8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16 und 22 bei den gelben Sendern.

11.3.18. 18-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 55 Aufenthaltspunkte des 18-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 12.09.2023 besendert und sendete um 23:02 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 20.11.2023 um 13:13 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 103 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand im südöstlichen Revierteil hatte und dort vermehrt eine Dickung und Altbestände aufsuchte. Dieses Wildschwein war laut der gesendeten Daten nur selten an den Fütterungen und hatte einen großen Bewegungsradius. Weiters war dieses Wildschwein mit einem Frischling mit weißem Sender unterwegs. Dieser Frischling hatte die Nummer 3.

11.3.19. 19-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

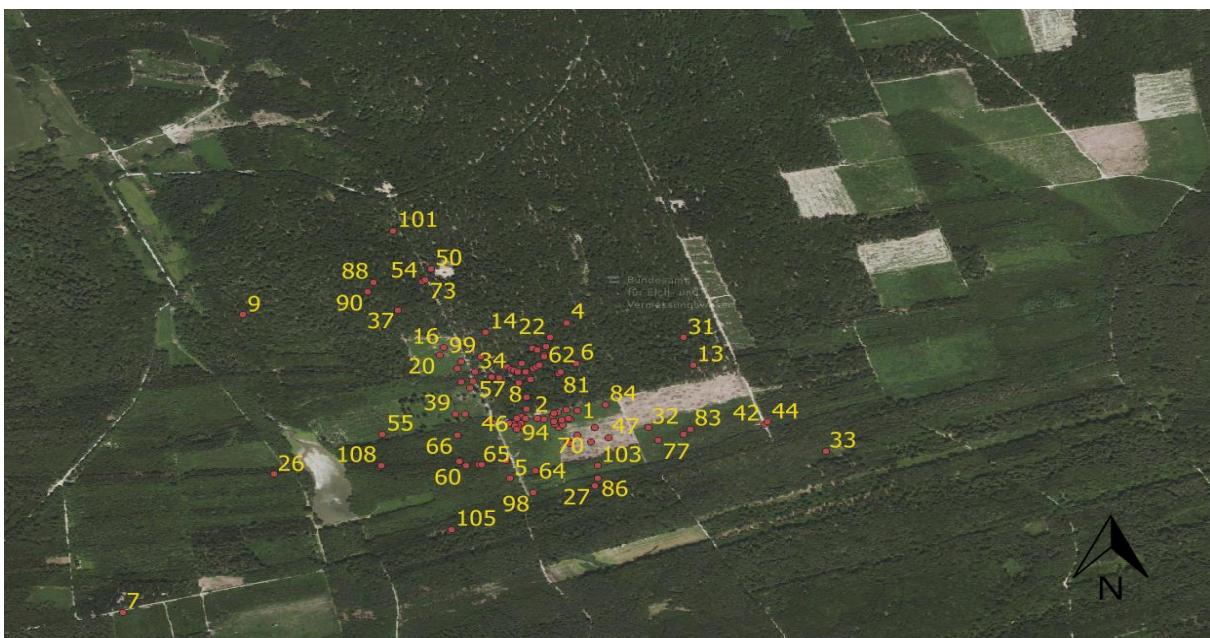


Abbildung 56 Aufenthaltspunkte des 19-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Überläufers mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 1:16 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 28.12.2023 um 12:15 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 108 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand im südlichen Revierteil hatte und sich vermehrt eine Dickung oder einen Altbestand als Einstand aufsuchte. Dieses Wildschwein war laut der gesendeten Daten nur selten an der ersten Fütterung. Dieser weibliche Überläufer war mit drei weiteren Überläufern mit gelben Sendern in einer Rotte. Es handelt sich um die Nummern 8, 10, und 15 bei den gelben Sendern.

11.3.20. 20-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

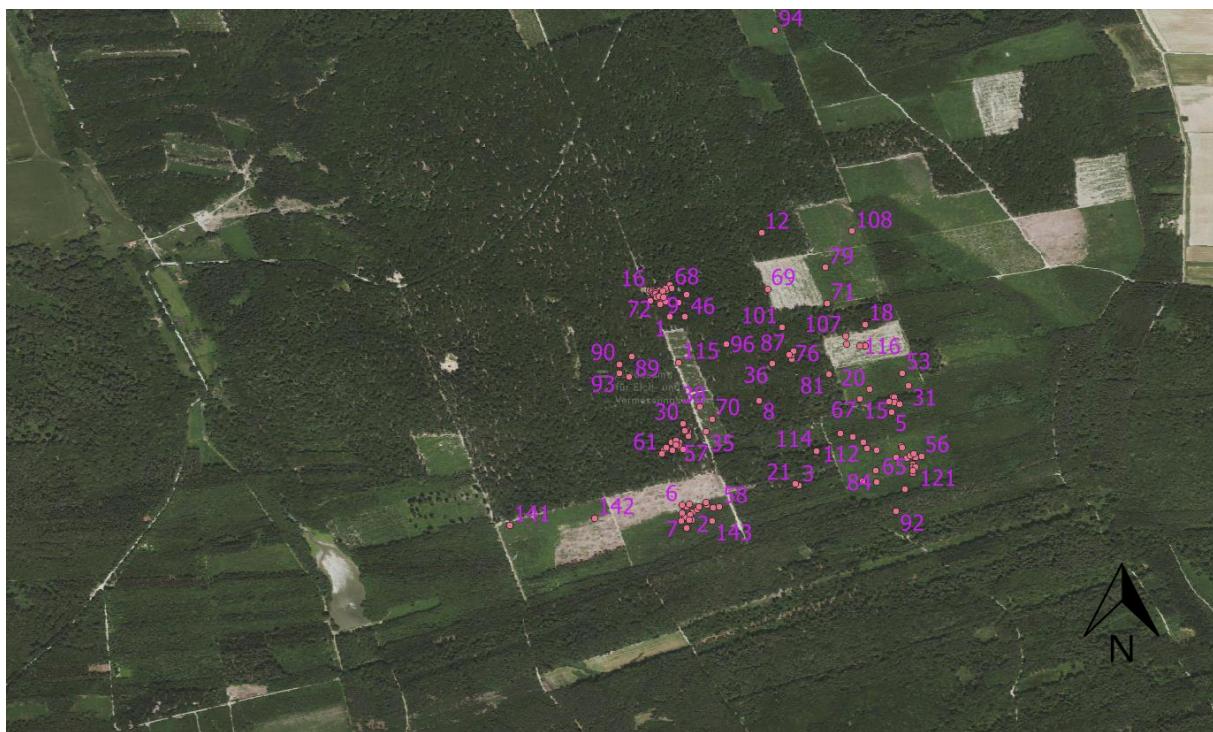


Abbildung 57 Aufenthaltspunkte des 20-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines adulten weiblichen Wildschweines mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 18:33 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 06.01.2023 um 14:58 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 143 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein vermehrt die zweite Fütterung aufgesucht hat und der Bewegungsradius meist derselbe war. Weiteres war dieser Frischling mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit zwei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, wovon eine einen weißen Sender und die anderen einen gelben Sender hatte, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5,7 und 11 bei den weißen Sendern und 7,13 und 21 bei den gelben Sendern.

11.3.21. 21-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

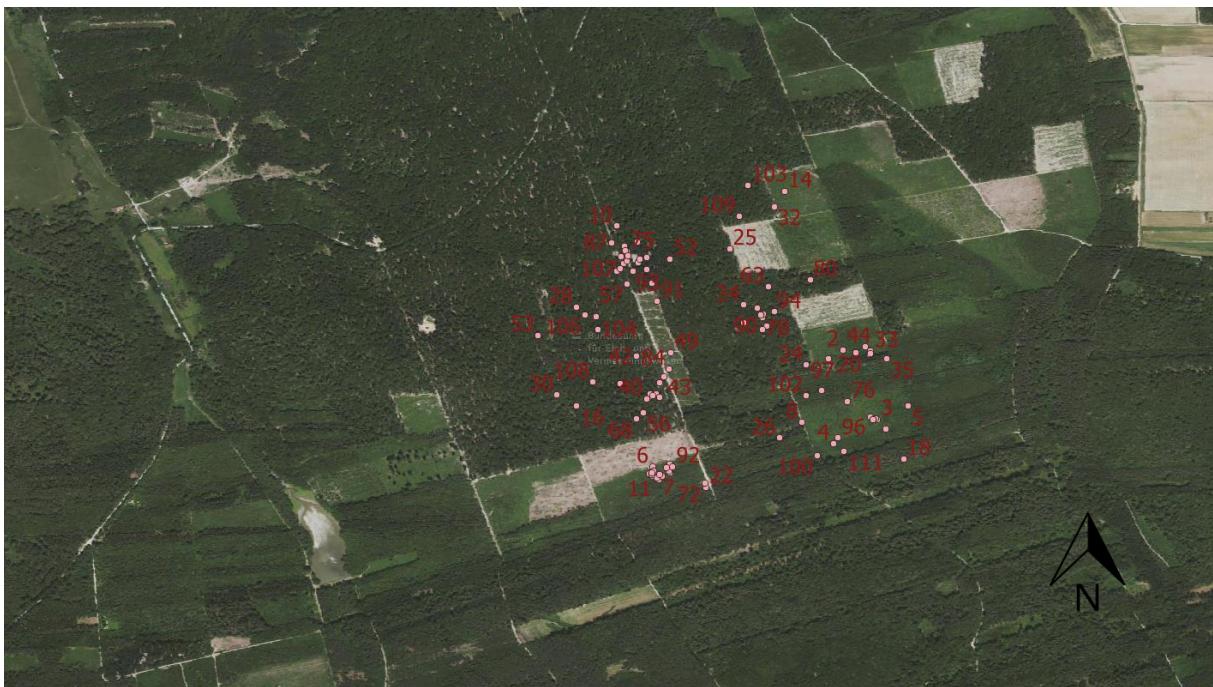


Abbildung 58 Aufenthaltspunkte des 21-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines weiblichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 25.09.2023 besendert und sendete um 18:56 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 29.11.2023 um 13:20 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 111 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass bei diesem Wildschwein die zweite Fütterung eine beliebte Anlaufstelle war. Von dort ausgehend bewegte sich dieses Schwein vermehrt in den östlichen und südlichen Revierteil. Weiters war dieser Frischling mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit zwei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen, wovon eine einen weißen Sender und die anderen einen gelben Sender hatte, in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 5,7 und 11 bei den weißen Sendern und 7,13 und 20 bei den gelben Sendern.

11.3.22. 22-Schwein mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd



Abbildung 59 Aufenthaltpunkte des 22-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

In der darüberliegenden Abbildung wird der Bewegungsradius eines männlichen Frischlings mit Hilfe von Punkten dargestellt. Dieses Schwein wurde am 26.09.2023 besendert und sendete um 20:08 Uhr bereits den ersten Standpunkt. Der letzte Standpunkt wurde am 08.12.2023 um 12:19 Uhr gesendet. Insgesamt wurden von diesem Schwein 83 Datenpunkte in der obigen Abbildung dargestellt. Auffällig ist, dass dieses Wildschwein den Haupteinstand im östlichen Revierteil hatte und dort vermehrt eine Dickung aufsuchte. Dieses Wildschwein war laut der gesendeten Daten nur selten an der ersten Fütterung. Dieser Frischling befand sich mit zwei ebenfalls mit gelben Sendern ausgestatteten Frischlingen, mit drei mit weißen Sendern ausgestatteten Frischlingen und zwei adulten Bachen mit weißen Sendern in einer Rotte. Bei den anderen Wildschweinen handelt es sich um die Nummern 2, 4, 6, 8 und 9 bei den weißen Sendern und die Nummern 16 und 17 bei den gelben Sendern.

11.3.23. Alle Sendungen der gelben Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

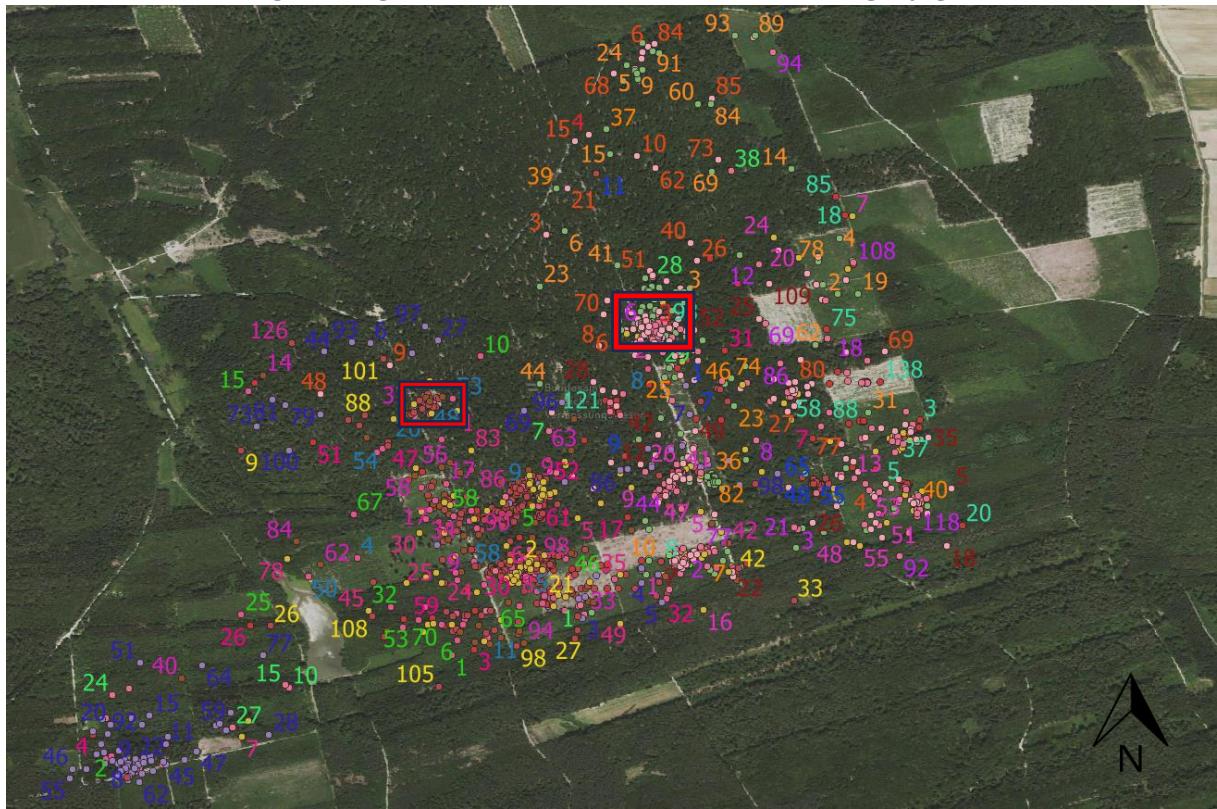


Abbildung 60 Aufenthaltpunkte aller Sendungen der gelben Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd

Auf der obigen Abbildung sind die gesamten 1676 Datenpunkte der gelben Sender dargestellt. Hier ist deutlich zu erkennen, dass die zweite Fütterung besser angenommen wurde als die erste Fütterung.

11.3.24. Alle Sendungen der gelben Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

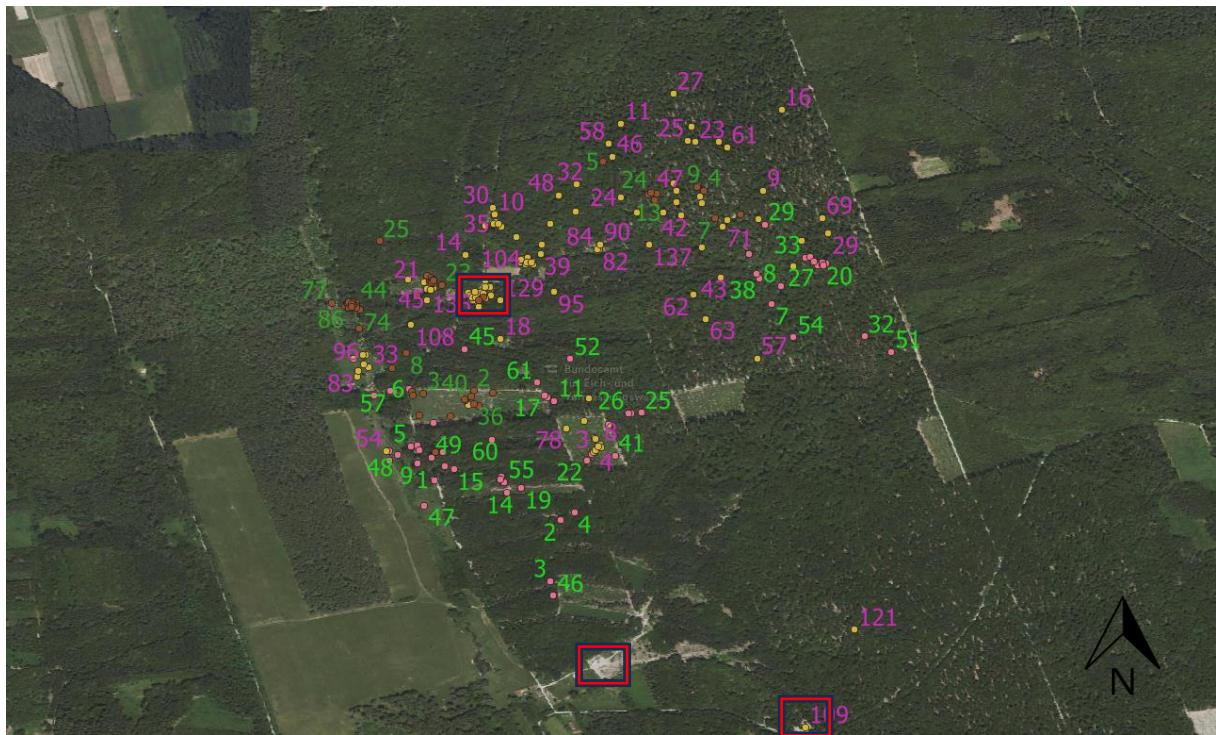


Abbildung 61 Aufenthaltpunkte aller Sendungen der gelben Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd

In dieser Abbildung sind die gesamten 291 Datenpunkte der gelben Sender des anderen umfriedeten Gebietes dargestellt. Es ist auffällig, dass die Fütterung eins gut besucht war und die anderen beiden Fütterungen, der gechipten Sauen lediglich nur einmal von einem Schwein besucht wurde.

12 Zusammenfassung und Conclusio

In diesem Abschnitt der Diplomarbeit werden nochmals kurz die ausgewerteten Ergebnisse zusammengefasst und anschließend ein Fazit daraus gezogen.

12.1. Freie Wildbahn

Zur Eindämmung von verschiedenen Schäden, die durch das Schwarzwild verursacht wurden, bedarf es einer aufschlussreichen Rückverfolgung von Bewegungsmustern des Schwarzwildes. Daher ist es von Nöten mehr Projekte wie in dieser Arbeit durchzuführen, um valide Daten mit hoher Repräsentativität zu erhalten. Durch die Telemetrierung der Sauen können effizientere Jagdstrategien erstellt werden, um damit Schäden nachhaltig zu verhindern.

Um einen Aufschluss über die Bewegungsmuster von Schwarzwild zu bekommen, wurde im Jahr 2023 damit begonnen, einzelne Sauen zu besenden und die übermittelten Aufenthaltpunkte bildlich darzustellen. Diese Besenderungen wurden bis in das Jahr 2024 immer wieder durchgeführt. Durch diese wiederholten Besenderungen sollte eine Rückverfolgung der Bewegungsmuster über einen längeren Zeitraum erreicht werden. Durch das Einspielen der Daten in das QGIS-Programm konnten verschiedene Aktionen wie das Ausmessen der Bewegungsradien der Sauen durchgeführt werden.

Im Freiland wurden insgesamt 15 Sauen besendet. Leider konnten nur von zwei Schweinen wenige Daten ausgewertet werden. Beide Schweine wurden mit einem weißen Sender ausgestattet. Es gibt zwei Theorien, die das Senden der nur wenigen Aufenthaltsdaten begründen (siehe im nachfolgenden Punkt „Empfehlungen für zukünftige Aufnahmen“).

Das erste Stück Schwarzwild in der freien Wildbahn hat nur ein paar Standpunkte mit den dazugehörigen Daten gesendet hat. Insgesamt konnten sechs Aufenthaltpunkte übermittelt werden. Die meisten Standpunkte befanden sich auf einem Acker in der Nähe der Stadt Güssing, worauf auch die Getreideart Mais angebaut wurde. Durch die Rückverfolgung der Sau kann man einen Wechsel ausmachen und erkennen welchen Weg die Sau gewählt hat, um in das Maisfeld zu gelangen. Dieser Wechsel wird durch die Jagdausübungsberechtigen auch mit Sicherheit in der nächsten Zeit einer intensiven Bejagung unterzogen, um den Wildschaden so gering wie möglich zu halten.

Bei der zweiten Sau in der freien Wildbahn wird ein Bewegungsradius von 2636 m veranschaulicht. Dies ist die Entfernung von den zwei weitest entfernten Aufenthaltpunkten, welche im Zuge dieser Arbeit erfasst wurden. In der Abbildung 24 kann man aber auch einen Bereich erkennen, von welchem mehrere Aufenthaltpunkte gesendet wurden. Mit dieser Erkenntnis kann man auf einen möglichen Einstand schließen. Insgesamt wurden 16 Aufenthaltpunkte mit den dazugehörigen Daten gesendet. Leider kann man aus so wenigen übermittelten Standpunkten keinen optimalen Bewegungsradius über eine längere Zeit herauslesen, dadurch bleibt nur die Möglichkeit die vorliegende Arbeit mit

bereits durchgeföhrten Arbeiten oder Studien über dasselbe Thema auf literarischer Ebene zu vergleichen, wie es auch im nächsten Absatz erfolgt.

In der Studie „GPS tracking of wild boars in Germany: Home range, movement patterns and habitat use“ von C.L.Fischer et.al. (2018) geht es sowie in der vorliegenden Arbeit um die Erforschung der Bewegungsmuster von Schwarzwild. In der wissenschaftlichen Studie von C.L. Fischer wurde mit einem Halsband, das mit einem integrierten GPS-Tracker ausgestattet war, gearbeitet. Dieser sendete jedoch auch nicht immer, die Aufzeichnungen waren immer temperatur- und witterungsabhängig. Die Aktivitätaufzeichnungen der Chips variierten von 10 Tagen als Minimum bis hin zu 397 Tagen als Maximum. Dies war wie auch bei der vorliegenden Arbeit individuell sehr unterschiedlich. Die komplette Studie von C.L. Fischer erstreckte sich über einen Zeitraum von drei Jahren, um ein entsprechendes Fazit über die Bewegungsmuster ziehen zu können. Es wurden nur Wildschweine über 30 kg besendert, so ähnlich wie in der vorliegenden Arbeit, in der primär nur adulte Bachen besendert werden sollten.

Außerdem konnten so wie bei der vorliegenden Arbeit einige Erkenntnisse über die Aktivitäten der Sauen gewonnen werden. Es konnte festgestellt werden, dass im Jänner zwischen der Aktivität in der Nacht und am Tag der geringste Unterschied ist und im Juni der größte Unterschied in der Aktivität zu verzeichnen ist. Die Aktivitäten wurden immer in Prozent angegeben. Der Prozentsatz des aktiven Verhaltens über 24- Stunden betrug im Juni 46,2% und im Jänner höchstens 35,1%. Somit lässt sich schlussfolgern, dass das Schwarzwild im Jänner am inaktivsten ist.

Weiters konnte als Erkenntnis, die meiste Aktivität immer um Mitternacht verzeichnet werden. Die Entscheidung einen Aufenthaltspunkt in der Nacht auszuwerten und einen Punkt in der Früh, um den Bewegungsradius über die Zeit der meisten Aktivität zu erlangen, hat sich in vorliegender Arbeit also als sinnvoll bewiesen.

(vgl. C.J.Fischer, 2018, S. 2-3)

12.1.2. Empfehlungen für zukünftige Aufnahmen

Wie schon im oberen Punkt beschrieben, konnten nur wenige Daten vom Freiland erlangt werden und somit bildlich dargestellt werden. Dieses Problem lässt sich auf zwei Begründungstheorien begründen. Die erste Vermutung wäre, dass die installierten Sendemasten in einen zu geringen Radius aufgestellt wurden und das Schwarzwild doch einen deutlich größeren Bewegungsradius hat als gedacht. Dieses Problem könnte durch eine vermehrte Installation von Sendemasten behoben werden. Natürlich können auch bezogen auf diese Vermutung andere Probleme wie die problematische Überschirmung im Wald der Grund für die zu wenigen Daten sein. Der Schlussgrad der Bestände ist in diesem Gebieten nämlich geschlossen da die Eichenbestände eine große Krone ausbilden und sehr dicht stehen. Die

Installation von mehreren Sendemasten ist natürlich auch ein dementsprechender Kostenfaktor der bedacht werden sollte.

Die zweite Vermutung, die das Senden von nur wenigen Aufenthaltspunkten begründen könnte, wäre das Verlieren der Sender aus den Ohren der Tiere. Wie schon oben beschrieben hält sich das Schwarzwild gerne in Dickungen auf, die auch durch Brombeer- und Himbeersträucher geprägt sind. Es ist nicht abwegig das sich die Tiere durch das Durchstreifen der Dickungen ihren Sender sich aus dem Teller herausgerissen haben. Ein Vorschlag zur Verhinderung von solchen Problemen wäre vielleicht wenn man Halsbänder mit einem integrierten Sender verwendet. Hier besteht aber wieder rum die Gefahr, dass sich die Wildtiere in den vermehrt vorkommenden Brombeer- und Himbeersträuchern verhängen könnten, und somit schmerzvoll verändern könnten. Hierzu kommt auch noch die Problematik mit dem Besendern. Die Tiere, die besendert wurden, sind alle wild und ringen somit um ihr Leben, es kann also zu bissen von dem jeweiligen Stück kommen. Dies würde ein großes Problem beim Besendern mit dem Halsband darstellen.

12.2. Umfriedete Eigenjagd

Wie schon im obigen Punkt erwähnt, wurden auch in den umfriedeten Eigenjagdgebieten bereits im Jahr 2023 die ersten Wildschweine besendert und deren Daten auf Endgeräte übertragen. Diese Daten wurden wiederum aufbereitet und in weiterer Folge in QGIS eingespielt. Wie auch bei den im Freiland gechipten Schweinen, wurden die gesendeten Koordinaten mittels Punkte in Grafiken dargestellt. Insgesamt wurden in diesen Gebieten 50 Wildschweine besendert. Aus verschiedensten Gründen konnten aber lediglich von 35 Wildschweinen aussagekräftige Daten erlangt werden. Die Gründe waren zum größten Teil das Herausreißen der Ohrmarke, gefolgt von einer Unterschätzung des Bewegungsradius. Bei den Sendern selbst, wurde man von der Dauer der Laufzeit etwas enttäuscht. Grundsätzlich sollten die Sender bis zu 6 Monate Daten liefern. Bei den gelben Sendern wurde dies mit durchschnittlich 3 Monaten Laufzeit bei weitem nicht erfüllt, was wiederum schade ist, da man für den Gesamtaufwand einiges an Zeit benötigte und so viele Daten wie möglich erlangen wollte. Es wurde versucht auf die weißen Sender umzusteigen, doch auch diese kamen nicht über eine Laufzeit von 3 Monaten hinaus. Die gelieferten Daten wurden in Grafiken dargestellt und miteinander verglichen. Bei der Besenderung wurden gewisse Daten der Schweine aufgenommen, die im Weiteren beim Ermitteln der Rottenangehörigkeit halfen. Die dargestellten Grafiken lassen deutliche Bewegungsradien ablesen und auch die Übereinstimmung der Bewegungsradien einzelner Schweine ist deutlich zu erkennen. Auffällig ist, dass die Wildschweine nur selten an den vorgesehenen Wasserstellen vorzufinden waren. Meist sind sie im Baumholz oder einer Dickung eingeschoben gewesen. Die Fütterungen wurden zum Teil gut angenommen, zum anderen Teil, wie in der zweiten umfriedeten Eigenjagd ersichtlich, wurden

die zweite und dritte Fütterung zur Gänze gemieden. Insgesamt wurden in diesem Bereich verschiedenste Sauen gefangen , welche verschiedenen Rotten angehörten und unterschiedliche Bewegungsradien aufwiesen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass neben der ersten Fütterung gefangen und gechippt wurde und deshalb nur diese Schweine, welche dort ihren Einstand haben, erwischt wurden. Zudem liegt die dritte Fütterung neben dem Hauptweg, wo mehrmals täglich Fahrzeuge entlangfahren, was ebenfalls abschreckend wirken könnte. Im anderen Gebiet wurden mehr Wildschweine besondert und auch die beiden Fütterungen wurden gut besucht. Es wurden insgesamt 5 Hauptrotten erkannt, welche immer in etwa denselben Bewegungsradius aufgewiesen haben. Dieser betrug durchschnittlich 1127 m. Bei den anderen handelt es sich wahrscheinlich um einzelne Stücke anderer Rotten, da deren gesendete Punkte nur gering oder gar nicht mit den anderen Bewegungsradien übereinstimmen. Egal ob unter Tags oder bei Nacht, die Wildschweine haben sowohl bei Tageslicht als auch bei Dunkelheit große Strecken zurückgelegt. Dies könnte daran liegen, dass wenig Unruhe in den Reviereihen herrscht und daher das Verhalten der Wildschweine den ganzen Tag hinweg auf gleichem Niveau hält. Bei manchen Schweinen ist speziell bei Tageslicht ein größerer Abstand von einem Punkt zum nächsten zu vermerken.

Auf diesen Daten basierend können nun die Hochstände bei den abgehaltenen Jagden verstellt und ein besserer Jagderfolg erzielt werden. Dementsprechend wäre es auch im Freiland wünschenswert gewesen mehr Daten zu sammeln. Aufgrund des Umstandes, dass in umfriedeten Gebieten nur ein bis zweimal jährlich eine Bejagung stattfindet, ist die Beunruhigung übers restliche Jahr hinweg gesehen sehr gering. Was vermutlich zu anderen Bewegungsmustern als im Freiland führt. Im Freiland stehen die Wildschweine unter immer höherem Jagddruck, was sich dahingehend auswirkt, dass diese ständig in Bewegung sind. Dies würde auch erklären, warum die gechippten Wildschweine im Freiland so rasch aus dem Radius der Sender gelangten und kaum Daten geliefert haben. Auch im Gatter war teilweise eine lückenhafte Übertragung der Daten ersichtlich, eben weil die Bewegungsradien unterschätzt wurden und teils die Überschirmung auch einen Teil dazu beigetragen hat. Weiteres gibt es in puncto Chips Verbesserungspotential, da nicht die gewünschten Laufzeiten erreicht wurden. Es wäre natürlich eine Option gewesen Sender mit größeren Batterien zu verwenden, doch dann wäre die Größe und das Gewicht der Sender automatisch mit der Laufzeit gestiegen. Dadurch hat man sich gegen größere Sender entschieden, da es ohnehin schon unangenehm für das Wildschwein ist, einen solch einen Chip am Teller zu tragen.

13 Literaturverzeichnis

Österreich, J. (2025). *wild-oesterreich.at*. Von Direktvermarktung von Wildbret:

<https://www.wild-oesterreich.at/wildbret-direktvermarktung/> abgerufen

Arnold, W. (2011). Schwarzwild: die Gründe der Explosion. *Der Anblick*.

Böhm , E. (1997). *Jagdpraxis im Schwarzwildrevier vom Abfährten bis zum Zerwirken*. Graz:
Leopold Stocker Verlag.

bab.gv.at. (2025). Von Analyse der Wertschöpfungskette von Wildfleisch in Österreich:

https://bab.gv.at/index.php?Itemid=713&catid=146&id=2169%3Ateilprojekt-analyse-der-wertschoepfungskette-von-wildfleisch-in-oesterreich&lang=de&option=com_content&view=article abgerufen

Briedermann, L. (1986). *Schwarzwild*. Berlin: J. Neumann-Neudamm.

C.J.Fischer. (2018). *GPS tracking of wild boars in Germany: Home range movement patterns and habitat use*. Deutschland.

Deutz, A., & Deutz, U. (2024). *Das Wildbret*. Graz: Leopold Stocker Verlag.

Erker, S. (2010). *Schwarzwild Lockjagd*. Graz: Leopold Stocker verlag.

Erker, S. (2013). *Sauen!* J. Neumann-Neudmann AG, Melsungen.

Hainich, N. (2024). *www.schwarzwild-hainich.de*. Von <https://www.schwarzwild-hainich.de/schwarzwild.htm#:~:text=Schwarzwild%20lebt%20bevorzugt%20in%20unterholzreichen,werden%2C%20erweitert%20sich%20sein%20Lebensraum>. abgerufen

Happ, N. (2012). *Hege und Bejagung des Schwarzwildes*. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG.

Hespeler, B. (2011). *Schwarzwild heute*. München: BLV Buchverlag GmbH und Co. KG.

Kilian, W., Starlinger, F., & Müller, F. (1993). *Die forstlichen Wuchsgebiete Österreichs*. Seckendorff: Forstliche Bundesversuchsanstalt.

Landesjägerschaft, S. (2024). *www.jagd-stmk.at*. Von <https://www.jagd-stmk.at/wildtiere/schwarzwild/#:~:text=In%20der%20Steiermark%20kommen%20Wildschweine,Ursprünglich%20waren%20Wildschweine%20typische%20Waldbewohner> abgerufen

Landesjägerschaft, S. (2025). *jagd-stmk.at*. Von Fragen rund um die Direktvermarktung:

http://www.jagd-stmk.at/wp-content/uploads/2020/05/Fragen_Direktvermarktung_Deutz.pdf abgerufen

-
- Mülleder, H., & Killinger, A. (2013). *Schwarzwildausbreitung in Oberösterreich – Strategien zur Schadensminderung*. Linz: BTS Druckkompetenz GmbH.
- Meynhardt, H. (Datum unbekannt). *Mein Leben unter Wildschweinen*. Ulmer.
- ooeljv.at. (2025). Von Wildbret – Hygienevorschriften und Direktvermarktung:
<https://www.ooeljv.at/home/rund-um-die-jagd/wildbret-rezepte/wildbret-hygienebestimmungen-und-direktvermarktung> abgerufen
- Pulsar. (2021). *Pulsar*. Von Wärmebildtechnik und Funktionsweise: <https://www.pulsar-nv.com/de> abgerufen
- red, b. (2022). Prämie: Wildschweine unter Beschuss. *burgenland.orf.at*, S. 4.
- Reimoser, S., & Reimoser, F. (2024). *Die erfolgreiche Expansion des Schwarzwildes*. Der Anblick.
- Seibt, S. (2017). *Grundwissen Jägerprüfung*. Stuttgart: Kosmos.
- Seif, C. (2021). *Die nächtliche Pirsch auf Schwarzwild*. Wroclaw: Amazon Fulfillment.
- Statistik Austria. (2024). *Jagdsaison 2023/24*. Wien.
- Veterinärdirektion und Tierschutz. (2025). *burgenland.at*. Von
https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Veterinaerdirektion/Hygieneregeln_Schwarzwildjagd.pdf abgerufen
- Wölfer, S. (1969). *Waidwerk im Burgenland*. Wien: Hubertusverlag Wien.
- Zandl, J., & Reimoser, F. (2024). Jagdliche Infrastruktur mit Ernteeffekt! *Der Anblick*, S. 52.

14 Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1 Revierkarte vom Revierteil Punitz (eigene Darstellung) | 2 |
| Abbildung 2 Erste umfriedete Eigenjagd (eigene Darstellung) | 5 |
| Abbildung 3 Einzeichnung der Fütterungen in der 1 umfriedeten Eigenjagd (eigene Darstellung) | 6 |
| Abbildung 4 Zweite umfriedete Eigenjagd (eigene Darstellung) | 7 |
| Abbildung 5 Einzeichnung der Fütterungen in der 2 umfriedeten Eigenjagd (eigene Darstellung) | 8 |
| Abbildung 6 Abschüsse pro Quadratkilometer in Österreich (Hespeler, 2011, S.13) | 11 |
| Abbildung 7 Körperbau eines Keilers (Hespeler, 2011, S.27)..... | 12 |
| Abbildung 8 Anatomie eines Wildschweines (Leitbruch, S.63)..... | 13 |
| Abbildung 9 Gebrochenes Feld in der Projekteigenjagd (eigene Darstellung) | 16 |
| Abbildung 10 Gebissentwicklung eines Wildschweines (Happ, 2012, S.169) | 17 |
| Abbildung 11 Positionierung der Sendemasten (eigene Darstellung) | 20 |
| Abbildung 12 Empfänger eines Sendemastes (eigene Darstellung) | 21 |
| Abbildung 13 Sendemast (eigene Darstellung) | 22 |
| Abbildung 14 Kastenfallen (eigene Darstellung) | 23 |
| Abbildung 15 Display einer Wildkamera (Seissiger) (eigene Darstellung) | 24 |
| Abbildung 16 Wildkamera Aufnahme (eigene Darstellung)..... | 24 |
| Abbildung 17 Selbstauslösemechanismus einer Kastenfalle (eigene Darstellung)..... | 25 |
| Abbildung 18 Falle mit Mais als Lockmittel (eigene Darstellung) | 26 |
| Abbildung 19 Frischlingsrechen (Happ, 2012, S.191)..... | 26 |
| Abbildung 20 gelber Chip (eigene Darstellung)..... | 29 |
| Abbildung 21 weißer Chip (eigene Darstellung)..... | 30 |
| Abbildung 22 Wildschwein im Fangstand (eigene Darstellung)..... | 31 |
| Abbildung 23 Aufenthaltspunkte des 1-Schweins in freier Wildbahn mit weißem Sender | 50 |
| Abbildung 24 Aufenthaltspunkte des 2-Schweins in freier Wildbahn mit weißem Sender | 52 |
| Abbildung 25 Aufenthaltspunkte aller Sauen mit weißen Sendern im Freiland | 54 |
| Abbildung 26 Aufenthaltspunkte des 1-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 55 |
| Abbildung 27 Aufenthaltspunkte des 2-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 56 |
| Abbildung 28 Aufenthaltspunkte des 3-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 57 |
| Abbildung 29 Aufenthaltspunkte des 4-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 58 |

| | |
|---|----|
| Abbildung 30 Aufenthaltspunkte des 5-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 59 |
| Abbildung 31 Aufenthaltspunkte des 6-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 60 |
| Abbildung 32 Aufenthaltspunkte des 7-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 61 |
| Abbildung 33 Aufenthaltspunkte des 8-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 62 |
| Abbildung 34 Aufenthaltspunkte des 9-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 63 |
| Abbildung 35 Aufenthaltspunkte des 10-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 64 |
| Abbildung 36 Aufenthaltspunkte des 11-Schweins in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißem Sender | 65 |
| Abbildung 37 Aufenthaltspunkte aller Schweine in der 1 umfriedeten Eigenjagd mit weißen Sendern | 66 |
| Abbildung 38 Aufenthaltspunkte des 1-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 67 |
| Abbildung 39 Aufenthaltspunkte des 2-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd | 68 |
| Abbildung 40 Aufenthaltspunkte des 3-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 69 |
| Abbildung 41 Aufenthaltspunkte des 4-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd | 70 |
| Abbildung 42 Aufenthaltspunkte des 5-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 71 |
| Abbildung 43 Aufenthaltspunkte des 6-Schweins mit gelbem Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd | 72 |
| Abbildung 44 Aufenthaltspunkte des 7-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 73 |
| Abbildung 45 Aufenthaltspunkte des 8-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 74 |
| Abbildung 46 Aufenthaltspunkte des 9-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 75 |

| | |
|---|----|
| Abbildung 47 Aufenthaltspunkte des 10-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 76 |
| Abbildung 48 Aufenthaltspunkte des 11-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 77 |
| Abbildung 49 Aufenthaltspunkte des 12-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 78 |
| Abbildung 50 Aufenthaltspunkte des 13-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 79 |
| Abbildung 51 Aufenthaltspunkte des 14-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 80 |
| Abbildung 52 Aufenthaltspunkte des 15-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 81 |
| Abbildung 53 Aufenthaltspunkte des 16-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 82 |
| Abbildung 54 Aufenthaltspunkte des 17-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 83 |
| Abbildung 55 Aufenthaltspunkte des 18-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 84 |
| Abbildung 56 Aufenthaltspunkte des 19-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 85 |
| Abbildung 57 Aufenthaltspunkte des 20-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 86 |
| Abbildung 58 Aufenthaltspunkte des 21-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 87 |
| Abbildung 59 Aufenthaltspunkte des 22-Schweins mit gelbem Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 88 |
| Abbildung 60 Aufenthaltspunkte aller Sendungen der gelben Sender in der 1 umfriedeten Eigenjagd | 89 |
| Abbildung 61 Aufenthaltspunkte aller Sendungen der gelben Sender in der 2 umfriedeten Eigenjagd | 90 |

15 Diagrammverzeichnis

| | |
|---|----|
| Diagramm 1 Laufzeiten der gelben Chips (SIGFOX) | 27 |
| Diagramm 2 Laufzeiten der weißen Chips..... | 28 |

16 Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------------|---------------------------|
| ha..... | Hektar |
| m..... | Meter |
| m^2 | Quadratmeter |
| kg..... | Kilogramm |
| V..... | Volt |
| GPS..... | Global Positioning System |
| Bgld..... | Burgenland |

17 Anhang

17.1. Jagdliche und forstliche Begriffe

| Begriff | Erklärung |
|-----------------|--|
| Äsung | Nahrung des Wildes |
| Bache | Weibliches Schwarzwild |
| brechen | Nahrungssuche |
| Einstand | Aufenthaltsort des Wildes |
| Fährte | Spur vom Schwarzwild |
| Federn | Rippen |
| Frischen | gebären von Jungtieren |
| Frischling | Schwarzwild im ersten Lebensjahr |
| Frischzeit | Zeit in der die Frischlinge geboren werden |
| Gebrech | Maul |
| Haderer | Eckzähne im Oberkiefer |
| Hämmer | Läufe des Schwarzwildes |
| In der Schwarte | In der Haut |
| Keiler | Männliches Schwarzwild |
| Kirrung | Lockfütterung |
| Lichter | Augen eines Wildtieres |
| Mahlbaum | Baum an dem sich das Schwarzwild reibt |
| Pürzel | Schwanz des Schweines |
| Rauschzeit | Begattungszeit |
| Rohbodenkeimer | Bäume die auf roher Erdoberfläche keimen |
| Rotte | Gruppe von Schwarzwild |
| Schalenwild | Paarhufer deren Klauen auch Schalen genannt werden |
| Schild | eine dicke Schulterschutzhaut |
| schöpfen | trinken |
| Schwarze | Haut des Wildschweines |
| Suhle | Morastiger Boden |
| Teller | Ohr des Schwarzwilds |
| Überläufer | Schwarzwild im zweiten Lebensjahr |
| Verbiss | Schaden durch Schalenwild durch Abreißen eines Triebes |
| Verendet | Durch äußerlichen Einfluss gestorbene Wild |
| Wechseln | Ziehen (in ein anderes Revier) |
| Wildbret | Fleisch vom Wild |
| Wildschaden | Schaden der durch Wild verursacht wurde |
| Wurf | Rüssel |
| Wurfkessel | Lager aus Moos und Blättern, zum Gebären der Jungtiere |

17.2. Stundentafel

17.2.1. Stundentafel Felix Sulyok

Begleitprotokoll des Diplomanden Felix Sulyok

Teilthema:

Untersuchung von Bewegungsmustern von Schwarzwild in freier Wildbahn.

Stundenaufzeichnung

| Datum | Zeitaufwand (Std.) | Tätigkeit |
|----------|-----------------------|--|
| 05.02.22 | 3 | Besprechung mit dem Projektbetrieb über das Thema |
| 13.04.23 | 2 | Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer über das Thema |
| 12.06.23 | 5 | Erstellung der Kastenfallen |
| 13.06.23 | 4 | Fertigstellung der Kastenfallen |
| 23.06.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 27.06.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 28.06.23 | 3 | Ausbringung der Kastenfallen |
| 03.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 06.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 09.07.23 | 4 | Installierung der Wildkameras |
| 13.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 14.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 18.07.23 | 8 | Fertigstellung der Sendemasten |
| 19.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 19.07.23 | 5 | Erster Ansitz an den Fallen |
| 20.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 20.07.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 27.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 27.07.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 03.08.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 03.08.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 08.08.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |

| | | |
|-----------------------|----|---|
| 08.08.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 12.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 12.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 13.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 13.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 25.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 25.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 26.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 26.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 27.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 27.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 29.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 29.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 18.10.23 | 3 | Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer über den aktuellen Stand der Aufnahmen |
| 13.05.24 | 3 | Ausfüllen des Diplomarbeitsantrags mit anschließender Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer |
| 14.06.24 | 1 | Genehmigung der Diplomarbeit seitens des Direktors |
| 14.06.24 | 1 | Einreichen der Diplomarbeitsanmeldung auf dem Diplomarbeits-Datenbank Portal |
| 26.06.24 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 26.06.24 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 29.07.24 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 29.07.24 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 20.08.2024-15.09.2024 | 30 | Verfassung des Literaturteiles |
| 03.10.24 | 2 | Besprechung mit dem Betreuungslehrer über die Auswertungen der gewonnenen Daten |

| | | |
|-----------------------|----|---|
| 07.10.2024-20.11.2024 | 20 | Auswertung der Daten mit anschließender grafischer Darstellung im QGIS |
| 03.01.25 | 8 | Beschreibung der Bewegungsmuster |
| 21.01.25 | 3 | Übermittlung der Rohfassung mit anschließender Besprechung mit dem Betreuungslehrer |
| 28.01.25 | 12 | Überarbeitung der Rohfassung |
| 19.02.25 | 8 | Formatierung des Dokuments |
| 03.03.25 | 1 | Übermittlung des Dokuments für erneute Korrektur |
| 05.03.25 | 5 | Ausbesserung der Fehler |
| 06.03.25 | 8 | Endformatierung und einfügen von der Stundentafel und Anhängen |

Stunden gesamt: 272

17.2.2. Stundentafel Clemens Lackner

Begleitprotokoll des Diplomanden

Clemens Lackner

Teilthema:

Untersuchung von Bewegungsmustern von Schwarzwild in umfriedeten Eigenjagdgebieten.

Stundenaufzeichnung

| Datum | Zeitaufwand (Std.) | Tätigkeit |
|----------|-----------------------|--|
| 05.02.22 | 3 | Besprechung mit dem Projektbetrieb über das Thema |
| 13.04.23 | 2 | Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer über das Thema |
| 12.06.23 | 5 | Erstellung der Kastenfallen |
| 13.06.23 | 4 | Fertigstellung der Kastenfallen |
| 23.06.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 27.06.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 28.06.23 | 3 | Ausbringung der Kastenfallen |
| 03.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 06.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 09.07.23 | 4 | Installierung der Wildkameras |
| 13.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |
| 14.07.23 | 8 | Bau eines Sendemasten |

| | | |
|----------|---|---|
| 18.07.23 | 8 | Fertigstellung der Sendemasten |
| 19.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 19.07.23 | 5 | Erster Ansitz an den Fallen |
| 20.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 20.07.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 27.07.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 27.07.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 03.08.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 03.08.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 08.08.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 08.08.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 12.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 12.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 13.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 13.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 25.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 25.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 26.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 26.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 27.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 27.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 29.09.23 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 29.09.23 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 18.10.23 | 3 | Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer über den aktuellen Stand der Aufnahmen |
| 13.05.24 | 3 | Ausfüllen des Diplomarbeitsantrags mit anschließender Besprechung mit dem Diplomarbeitsbetreuungslehrer |

| | | |
|-----------------------|----|---|
| 14.06.24 | 1 | Genehmigung der Diplomarbeit seitens des Direktors |
| 14.06.24 | 1 | Einreichen der Diplomarbeitsanmeldung auf dem Diplomarbeits-Datenbank Portal |
| 26.06.24 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 26.06.24 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 29.07.24 | 1 | Füttern an den Kastenfallen |
| 29.07.24 | 6 | Weiterer Ansitz an den Fallen mit anschließender erfolgreichen Besenderung |
| 20.08.2024-15.09.2024 | 30 | Verfassung des Literaturteiles |
| 03.10.24 | 2 | Besprechung mit dem Betreuungslehrer über die Auswertungen der gewonnenen Daten |
| 07.10.2024-20.11.2024 | 20 | Auswertung der Daten mit anschließender grafischer Darstellung im QGIS |
| 03.01.25 | 8 | Beschreibung der Bewegungsmuster |
| 21.01.25 | 3 | Übermittlung der Rohfassung mit anschließender Besprechung mit dem Betreuungslehrer |
| 28.01.25 | 12 | Überarbeitung der Rohfassung |
| 19.02.25 | 8 | Formatierung des Dokuments |
| 03.03.25 | 1 | Übermittlung des Dokuments für erneute Korrektur |
| 05.03.25 | 5 | Ausbesserung der Fehler |
| 06.03.25 | 8 | Endformatierung und einfügen von der Stundentafel und Anhängen |

Stunden gesamt: 272